Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

298 (1.7.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 1. Juli 1930.

46. Jahrgang. Nr. 298.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::

Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löbsche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Mitternächtliche Befreiungsfeiern.

In der befreiten Pfalz.

Die Befreiungsnacht in Speyer.

Von unserem nach Speyer entsandten Redaktionsmitglied.

Speyer, 1. Juli. (**Eigener Drahtbericht.**) Das Pfälzerland hat seit der vergangenen Nacht seine volle Freiheit wieder gefunden. Die fremde Herrschaft, die so schwer auf der Pfalz gelastet, hat aufgehört und die Pfälzer Städte und Gemeinden haben wieder ihre Souveränität.

Die historische Stunde der Befreiung

von fremder Herrschaft hat das Pfälzer Volk um die Mitternachtstunde von Montag auf Dienstag in schlichter, würdiger Weise gefeiert. Keine Stadt und kein Dorf der Pfalz, in denen nicht nach einem Jahrzehnt der Unterdrückung wieder deutsche und bayerische Fahnen wehen, keine Gemeinde, die nicht in dieser Nacht der Befreiung von unerhörten Fesseln eine würdige Feierstunde abgehalten hätte.

Die Befreiungsnacht gestaltete sich begreiflicherweise

in der alten Kaiserstadt Speyer,

dem Sitz der pfälzischen Regierung, die so unerhörte Schikanen der Franzosen auszuhalten hatte, besonders stimmungsvoll und ergreifend. Seit etwa acht Tagen waren die letzten französischen Bajonette und die letzten aufreizenden Uniformen der Franzosen verschwunden und die Bevölkerung begann aufzuatmen. Schon am Sonntag zeigte Speyer ein buntes, freudiges Festkleid. In den fahnengeschmückten Straßen drängte sich die Bevölkerung, die sich nach fast 12-jähriger Besatzungszeit wieder ihrer Freiheit erfreute. Kein Haus in den engen winkligen Gassen des alten Speyer, aus dem nicht eine Fahne äußerlich die Freude über die Befreiung zum Ausdruck gebracht hätte. Viele Häuser trugen Girlandenschmuck und von den Regierungsgebäuden wehte wieder stolz die deutsche Reichsflagge.

Ein einzigartiger herrlicher Sommerabend war angebrochen, als Tausende und Abertausende aus der Pfalz und vor allem den benachbarten badischen Gemeinden nach der alten Kaiserstadt wanderten, deren Straßen seit den frühen Abendstunden von einer fiebernden, erwartungsfrohen Menge angefüllt waren. Auf den Anmarschwegen nach Speyer sah man Schlangen von Autos, Radfahrern und Fußgängern. Die Bevölkerungsziffer der Stadt hatte sich in dieser Nacht verdoppelt und verdreifacht. Ueberall frohe, freudige Gesichter, überall

Feststimmung in dieser Befreiungsnacht,

die zu begreifen ist, wenn man zurückdenkt, was gerade Speyer in der Separatistenzeit Unerhörtes zu leiden hatte. Man war auf deutschem Boden, nicht mehr umgeben von Spitzeln, man konnte wieder frei seiner Meinung Ausdruck geben, ohne daß man Gefahr lief ins Gefängnis geworfen zu werden. In den Straßen, die eine ungeheuere Menschenmenge durchflutete, tauchten die ersten Reichswehr-Urlauber auf, überall jubelnd begrüßt und gefeiert. Seit dem Einzug der Franzosen im Dezember 1918 hatte man in der Pfalz keine deutschen Soldaten mehr gesehen, deshalb war die Freude über das Erscheinen der in der Pfalz beheimateten Reichswehrangehörigen begreiflich.

Als der Uhrenzeiger sich der Mitternachtsstunde näherte, war der weite Platz rings um den alten ehrwürdigen Dom von Zehntausenden von Menschen besetzt. Auf einem kleinen Podium hatten sich einige Ehrengäste, u. a. der Minister für die besetzten Gebiete, Treviranus, Ministerpräsident Dr. Held, der bayerische Justizminister Gürtner, der bayerische Landwirtschaftsminister Fehr, der Bischof von Speyer Dr. Sebastian, Regierungspräsident Dr. Pfülf und der frühere Regierungspräsident von Chlingensperg eingefunden. Wenige Minuten vor 12 Uhr strahlten zahlreiche Scheinwerfer den alten Kaiserdom an und ringsum konnte man jetzt im Scheine des angestrahlten Domes das prachtvolle Bild der Tausenden und Abertausenden auf den Straßen, an den Fenstern der illuminierten Gebäude und auf den Dächern der den Domplatz umgebenden Häuser schauen.

Als dann vom Glockenturm des Domes die Mitternachtsstunde schlug, setzte dumpf und ergreifend die alte Kaiserglocke des Domes ein und kündete weithin die Stunde der Befreiung.

Es war ein ergreifender Augenblick, als feierlich und stimmungsvoll, von einer Kapelle gespielt, das „Niederländische Dankgebet" um die mitternächtliche Stunde zum Himmel emporstieg, die Tausenden ihr Haupt entblößten und dieses Dankgebet mitsangen. Man sah manches alte Mütterchen mit Tränen in den Augen, man sah viele, die in dieser Stunde trauernd und doch stolz der Angehörigen gedachten, die ein Opfer der Besatzungs- und Separatistenzeit geworden waren.

Dann sprach in dieser historischen Stunde Speyers

Oberbürgermeister Dr. Leiling

begeisternde vaterländische Worte, gab noch einmal einen kurzen Ueberblick über Besatzungs- und Separatistenzeit und sprach mit zitternder, bebender Stimme, ergriffen von der Größe des Augenblicks die Hoffnung aus, daß aus Krieg und Besatzungszeit in der Zukunft schließlich doch noch Gutes erwachsen möge gegenüber dem Unrecht von Versailles, und daß ein neuer Geist des Rechts und der Gerechtigkeit in die Beziehungen der Völker einkehren möge, daß bei uns selbst die Erinnerung an die gemeinsame Notzeit auch weiterhin alle Gegensätze des Alltags überbrücke, wenn es um das Ganze, um das Vaterland geht. Denken wir noch einmal, so rief der Redner in die Nacht hinaus, daran, daß dort vorn in dem Gebäude der Landesversicherungsanstalt die französische Provinzdelegation ihren Sitz hatte, daß dort jahrelang dunkle Pläne geschmiedet und Unheil in unser schönes Land gesät wurde! Erinnern wir uns dabei, daß vor dem Haus lange Zeit Neger aus Madagaskar die Autorität der besetzten Macht darstellten — unmittelbar gegenüber dem Kaiserdom mit den Gräbern der deutschen Herrscher des Mittelalters. Richten wir unseren Blick auch hier auf das Historische Museum der Pfalz und horchen wir hin, nach unserem alten, treuen Rhein, der dort drunten seit mehr als 1000 Jahren deutsches Ufer bespült, dann erfühlen wir übermächtig den Wandel der Dinge in dieser Stunde und wie sehr alle Kraft im Vaterlande ruht. Es war ein Treuschwur, mit dem Oberbürgermeister Dr. Leiling seine Ansprache schloß, ein Treueschwur, der mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland endete. Endlich wieder einmal konnte die Bevölkerung hier auf deutschem Boden das eigene Nationallied singen. Wohl selten ist das „Deutschland, Deutschland über alles" so begeistert und mit innerer Anteilnahme gesungen worden als in dieser Befreiungsstunde auf dem Domplatz zu Speyer.

Kaum waren die letzten Klänge des Deutschlandliedes verklungen, da ertönten von weither Jubel und Marschklänge.

300 Mann der bayerischen Landespolizei,

die in den Abendstunden im Sonderzug aus Aschaffenburg nach der badischen Seite des Rheins bei Speyer befördert worden waren, marschierten um die Mitternachtsstunde im Scheine von Fackeln, begleitet von tausenden von Menschen, über die Rheinbrücke nach Speyer. In dem badischen Orte Lußhof von Vertretern der badischen Regierung willkommen geheißen, zogen die tadellos ausschauenden bayerischen Polizisten nach dem Domplatz,

von einem ungeheueren Jubel der Bevölkerung begrüßt,

die richtig erkannte, daß damit die deutsche Souveränität für die Pfalz wieder zurückgewonnen wurde. Der bayerische Justizminister Gürtner begrüßte die bayerische Polizei in den Mauern von Speyer und dankte bei dieser Gelegenheit allen Beamten, die während der Besatzungszeit so unerhörtes zu erdulden hatten. Der Einzug der 300 Mann bayerischen Landespolizei durch die im hellen Lichterglanze strahlende Hauptstraße von Speyer unter dem Jubel und Tücherschwenken der Bevölkerung war für alle

ein unvergeßlicher Augenblick.

Die Menge zog mit bis zu der vor acht Tagen noch von Franzosen besetzten Kaserne, wo die Polizei untergebracht wurde. Dort kam es zu überschwenglichen Huldigungen der Bevölkerung für die Landespolizei, die nunmehr auf die Städte Kaiserslautern und Zweibrücken verteilt wird.

In den Lokalen der Stadt wurde noch lange bis zum grauenden Morgen die Befreiungsstunde gefeiert. Kein Lokal aus dem nicht vaterländische und heimatliche Lieder erklangen. Im Hotel Wittelsbacher Hof hatten sich in kleinsten Kreisen auch jene Männer vom Bund Oberland zusammengefunden, die der Pfalz durch eine mutige Tat

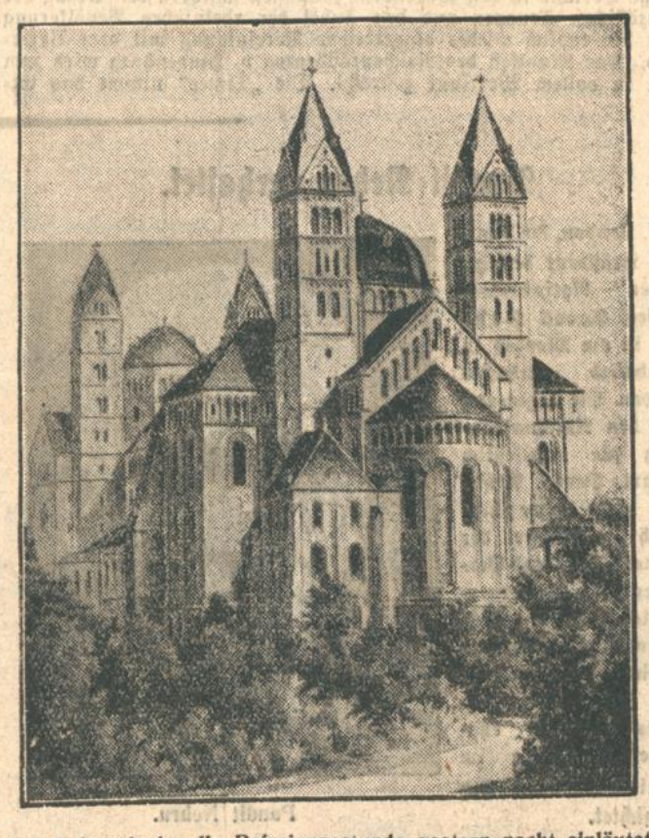
die Befreiung vom Separistenterror

gebracht hatten. Der Pfälzer Separatistenführer Heinz aus Orbis war bekanntlich am 9. Januar 1924 im Hotel Wittelsbacher Hof von beherzten Männern, die bei Nacht und Kälte über den Rhein gekommen waren, erschossen worden, um so den Terror der Separatisten zu beseitigen. Im Wittelsbacher Hof hat man an Wand und Fußboden über die Einschläge, die in jener Nacht den Separatisten galten, in diesen Tagen weiße Kreise gezogen, als erschütternde Zeugen einer aus den Fugen gegangenen Zeit. Zwei braven deutschen Männern hat diese Befreiungstat das Leben gekostet. Draußen im Hoteleingang hängt ein großer Lorbeerkranz mit Schleifen in den Pfälzer und deutschen Farben, auf denen die Inschrift „Bund Oberland! Seinen in der Pfalz gefallenen Kameraden" jeden tief erschüttert, der hier eine kurze Spanne Zeit im stillen Gedenken verweilt. Unter den in ihren bayerischen Trachten auffallenden Männern vom Bund Oberland sieht man ein altes einfaches Mütterchen, das an diesem Tage von Bayerns Hauptstadt als Ehrengast nach Speyer gekommen ist, die Mutter des bei der Beseitigung der Separatistenherrschaft in der Pfalz gefallenen Franz Hellinger, die am heutigen Befreiungstag gemeinsam mit den Kameraden am Grabe ihres Sohnes weilen wird.

*

TU. Kaiserslautern, 1. Juli. Im Anschluß der Befreiungsfeier versammelten sich eine Anzahl junger Leute vor den Häusern der aus der Separatistenzeit her bekannten Kaufleute Rinsche, Knobloch und Mallach. Sie schlugen die Schaufenster ein und verwüsteten die Läden. Bei Knobloch wurde ein Klavier aus dem zweiten Stock auf die Straße geworfen und die Wohnungseinrichtung zertrümmert. Die Polizei griff mit einer Motorspritze ein. Mallach soll sich Dienstag morgen erschossen haben.

Der Dom zu Speyer,



dessen Kaiserglocke die Befreiungsstunde gestern nacht einläutete.

Die offizielle Feier.

(Drahtmeldung unseres nach Speyer entsandten Redaktionsmitgliedes.)

Hg. **Speyer**, 1. Juli. Festtag in Speyer! Wehende Fahnen in den Straßen, bunte Wimpel an den Häusern, Guirlanden und dazwischen eine festliche Menge. Autobusse und Sonderzüge bringen unablässig neue Massen heran. Vereine und Verbände mit ihren Fahnen sind in den krummwinkligen Gassen der alten Kaiserstadt zu sehen. Da nahen in strammem Schritt verschiedene Hundertschaften Schutzpolizei. Im Paradeschritt defilieren sie vor der wuchtigen Größe des alten Kaiserdoms. Der Bischof verläßt, begrüßt von einer zahlreichen Zuschauermenge, gerade das Gotteshaus und die letzten Schläge der Domglocken hallen über den mit Tausenden von Menschen angefüllten Platz.

Drückende Hitze lagert über dem Domplatz. Im weiten Rund haben Vereine und Verbände, Einwohner und Freunde aus nah und fern, die Spitzen der Behörden und die Ehrengäste Aufstellung genommen. Punkt 11 Uhr intoniert die Schutzpolizeikapelle eine feierliche Weise. Elf Glockenschläge hallen feierlich vom Dom.

Der Festakt

begann. Anstelle des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held, der auf ärztliches Anraten darauf verzichten mußte, seine Rede selbst zu halten, sprach der bayerische Minister für Kultus und Unterricht Dr. Guldenberg, der die Rede Dr. Helds vorlas. „Mit dem gestrigen Tage ist das bisher besetzte Gebiet endgültig von der fremden Militärmacht verlassen worden. Die Pfalz und die übrigen Rheinlande sind befreit von den Fesseln, in die sie fremde Gewalt länger als einem Jahrzehnt geschlossen hat. Aber der Kampf um die Befreiung von fremder Macht ist

nicht umsonst gekämpft worden.

Aus einem Volk, das in die Fesseln der Unfreiheit geschlagen war, ist wieder ein Volk geworden, das sich frei entscheiden und sein Geschick selbst bestimmen kann. Ein Volk, das vor allem sein Bekenntnis zum Deutschtum ohne Angst und ohne Gefahren ablegen darf. Mit dem gestrigen Tage hat eine Phase in dem Kampf um den deutschen Rhein, hat eine neue Periode der Rheingelüste Frankreichs ihren Abschluß gefunden.

Die mehr als elfjährige Besetzungszeit des deutschen Rheingebietes und vor allem unserer Pfalz umfaßt eine Summe von seelischen und körperlichen Leiden und Qualen, eine Summe von Entsagungen, Entbehrungen und Opfern, aber auch eine Unsumme von

Heroismus des mißhandelten Volkes.

Wie waren die Eroberer doch in den ersten Wochen und Monaten ihrer Sache so sicher! Ihr Unternehmen scheiterte an der unbesiegbaren Kraft des pfälzischen Volkes.

Es ist mir ein tiefes Bedürfnis, zunächst derer in stiller Wehmut zu gedenken, die für die Freiheit und Wohlfahrt der Heimat ihr Leben geopfert haben und dann allen denen tiefsten

Dank der bayerischen Staatsregierung

zum Ausdruck zu bringen, die in irgend einer Weise mitgeholfen haben, die Befreiung von fremder Besatzung schon heute zu erreichen. Mit meinem Dank an die freie Pfalz verknüpfe ich unsere innige Glück- und Segenswünsche für die Zukunft; das ganze rechtsrheinische Bayern mit seiner Regierung wird alles daran setzen, um für die Pfalz und die Bevölkerung eine bessere und glückhaftere Zukunft sichern zu helfen. Ich spreche mit Absicht nicht von der überaus bedrohlichen Lage unserer Wirtschaft, unserer Finanzen, unserer Politik, aber übersehen darf ich nicht die Tatsache, daß das nunmehr befreite Gebiet trotz der Befreiung ein Gebiet minderen Rechtes bleibt, weil ihm die Entmilitarisierung auferlegt ist und auferlegt bleibt. Es ist mir weiterhin auch ein Bedürfnis, an das Saargebiet und in ihm an die Saarpfalz zu denken. Sie schmachten und seufzen noch immer unter der Fremdherrschaft. Unsere Forderung aber ist und bleibt:

Das Saargebiet muß in kürzester Frist zurück zum deutschen Mutterlande."

Der Schluß seiner mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen, die durch Lautsprecherübertragung weithin hörbar waren, klang in dem Gedanken aus: Unser höchster Stolz und unser erstes Ziel ist und bleibt: Freie Deutsche im freien Deutschland zu sein und zu bleiben.

Nach diesem Redner übernahm der

Reichsminister für die besetzten Gebiete Treviranus

das Wort und führte in seinen klaren, von hohem vaterländischem Bewußtsein getragenen Worten unter anderem aus: Als heute nacht die Glocken des alten Kaiserdoms über die Stadt erklangen, schweiften die Gedanken zurück in die Jahrhunderte deutscher Geschichte, in der die Pfalz lebendig verankert ist. Die Pfalz war die deutsche Grenzwacht und alle Deutschen gedenken in diesen Tagen des großen Opfers, das die Bevölkerung der Pfalz in den elf Jahren ihrer Fronherrschaft gebracht hat. Ich habe den Auftrag, die Pfalz und ihre Bevölkerung im Namen der deutschen Reichsregierung auf das herzlichste zu grüßen. Die Reichsregierung wird der Pfalz, soweit es in ihren Kräften steht, helfen und für ihre Wiedergesundung sorgen.

Oberbürgermeister Strobel

streifte in kurzen Ausführungen noch einmal die schweren Jahre der Besatzungszeit, mit ihren unsagbaren Leiden für die Bevölkerung. Der Redner schloß mit dem begeisterten Aufruf, treu zur deutschen Sache zu stehen, worauf die Menge nach den Klängen der Schutzpolizeikapelle das Deutschlandlied sang. In den hellen Julitag klangen die ehernen Glocken von der Höhe des Kaiserdomes als Mahnung zur Einigkeit und Treue für das deutsche Vaterland.

Die Mitfreude der Saarländer.

TU. **Saarbrücken**, 1. Juli. Zur gleichen Stunde, in der die rheinische und pfälzische Bevölkerung ihrer dankbaren Freude über die wiedergewonnene Freiheit Ausdruck verleiht, ist die Saarbevölkerung zusammengekommen, um erneut ein Treuebekenntnis abzulegen und ihre Freude über die wiedererstandene Freiheit der

Rheinlande darzutun. Gegen 10 Uhr wurde in Saarbrücken unter großem Geläute die Häuser beflaggt und ein Läufer der Deutschen Turnerschaft verließ mit einer Botschaft an die Stadt Trier den Rathausplatz, um durch eine Staffette von 450 Läufern der Deutschen Turnerschaft eine Glückwunschadresse Saarbrückens weiterzugeben, die von der Schicksalsverbundenheit der gesamten Westmark Zeugnis ablegen soll. Eine unübersehbare Menschenmenge hatte sich auf dem Rathausplatz versammelt. Massenchöre des Saarbrücker Gesangvereins leiteten die Feierlichkeiten ein, deren Mittelpunkt eine Ansprache des Landesrats, Abg. Kiefer, bildete. An den Reichspräsidenten wurde ein Telegramm abgesandt, in dem die Saarbevölkerung ihrer Treue zum deutschen Vaterlande Ausdruck verlieh. Mit dem Niederländischen Dankgebet schloß die eindrucksvolle Feier.

Befreiungsfeiern im Reich.

Mainz

TU. **Mainz**, 1. Juli. Zehntausende hatten sich auf dem Flughafenplatz eingefunden, auf dem der Festakt stattfand. Die Kirchenglocken aller Kirchen läuteten die Feier ein. Böllerschüsse ertönten. Ein Chor intonierte „Großer Gott wir loben Dich". Der Klang des feierlichen Liedes „Deutsch ist der Rhein" zog über die andächtig lauschende Menge. Oberbürgermeister Dr. Külb ergriff dann das Wort. Seine Rede klang aus in der Mahnung zur Einigkeit und in ein Hoch auf Deutschland, worauf die Menge das Deutschlandlied anstimmte. Als nächster Redner sprach der hessische Staatspräsident Dr. Adelung, der darauf hinwies, daß wir die Nöte der Gegenwart überwinden würden, wenn wir uns die innere Verbundenheit über Trennendes hinweg bewahrten. Daß der französische Imperialismus seine Rheinpläne nicht habe verwirklichen können, gebe uns das Recht zu hoffen, daß der tausendjährige Kampf um den Rhein endlich seinen Abschluß gefunden habe. Man müsse einsehen, daß der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze ist.

Reichsminister Dr. Wirth gedachte anschließend der toten Führer, die in der Geschichte des Kampfes um den Rhein gewirkt haben und führte dann aus, daß die deutschen Lande zwar frei, aber doch noch immer Länder minderen Rechtes seien gegenüber den Ländern der Sieger. Unsere Freiheit sei durch den Tributplan teuer erkauft. Die Wirtschaftskrise sei international und es sei daher zu fragen, ob die jetzige Form der Weltwirtschaft noch zweckmäßig sei. In eine Neuregelung wollten wir auch den Tributplan werfen, dessen Forderungen über unsere Kräfte gingen. Wir wollten nach unseren Kräften zu einer Neuordnung beitragen, aber auch die anderen sollten Pflichten übernehmen. Das Beispiel des rheinischen Volkes, das uns das Reich gerettet habe, solle auf uns wirken und unsere Einigkeit und Vaterlandsliebe stärken. Musikalische Vorträge schlossen die Feier.

Wiesbaden

TU. **Wiesbaden**, 1. Juli. Wiesbaden erlebte heute nacht eine ganz große Stunde. Zu Tausenden ballten sich die Massen vor dem Rathaus, wo die Befreiungsfeier stattfand. Unzählige Lichter verschönten das festliche Bild. Feierliches Glockengeläude, unterbrochen von dem Beifall der jubelnden Menge, kündete die Stunde der langersehnten Freiheit an. Posaunen- und Männerchöre umrahmten die Ansprachen der Redner. Nach dem Oberbürgermeister Krücke sprach für die Reichsregierung Freiherr Langwerth von Simmern. Er wünschte, daß der heutige Tag ein Meilenstein sein möge auf dem Wege zur Befreiung der Welt. Hierauf sprach der preußische Ministerpräsident Braun. Alsdann brauste das von der Menge begeistert gesungene Deutschlandlied über den Platz. Auf den Höhen ringsum leuchteten Feuer zum Himmel empor, weithin kündend, daß Wiesbaden wieder eine freie Stadt ist. Zum ersten Mal wieder seit der Vorkriegszeit fand auf dem Niederwald

eine Beleuchtung des Nationaldenkmals

statt, an die sich ein Fackelzug nach Rüdesheim anschloß.

Auch in anderen hessischen Städten wie Worms, Oppenheim, Bingen, Groß-Gerau wurden Befreiungsfeern abgehalten, wobei Mitglieder der hessischen Regierung die Festansprachen hielten.

Trier

TU. **Trier**, 1. Juli. Auf der mitternächtlichen Befreiungsfeier der Stadt Trier, die in Anwesenheit von etwa 20—35 000 Menschen auf dem Marktplatz stattfand, sprach nach einem gemeinsamen Gesang und einem Männerchor-Vortrag der Oberbürgermeister der Stadt Trier, Reichsverkehrsminister von Guerard und der preußische Handelsminister Dr. Schreiber. Reichsverkehrsminister von Guerard überbrachte den Dank der Reichsregierung und führte u. a. aus: Heute sei eine geschichtliche Stunde, denn Frankreich hätte sich hier zum dauernden Aufenthalt eingenistet gehabt. Noch beim Abzug der französischen Truppen habe man die Geste des Siegers in der Zerstörung der Trierer Zeppelinhalle empfunden. Dieser Spuk sei vorbei. Die Jahre des Leidens vom rheinischen Volke sollten aber nicht vergessen sein. Dankbar gedenke er aller der Männer, die Wegbereiter für Deutschlands Freiheit gewesen seien und besonders derer, die in diesem Kampf gefallen seien. Weiter gedachte der Minister der deutschen Brüder an der Saar. Die Saar müßte wieder werden, was sie gewesen sei: das starke Wirtschaftsrückgrat des Trierer Landes. Anschließend gedachte Handelsminister Dr. Schreiber Dr. Stresemanns, dem ein allzufrüher Tod es versagt habe, die Früchte seiner Lebensarbeit zu sehen. Auch er rief den Saarländern einen herzlichen Gruß zu und betonte unter Hinweis auf die Saarverhandlungen, es sei selbstverständlich, daß nur solche Vereinbarungen in Frage kommen könnten, die die Interessen des Saargebietes und jeden Teiles seiner Bevölkerung nach jeder Richtung hin voll wahrten.

Berlin

* **Berlin**, 1. Juli. (Funkspruch.) Aus Anlaß der Rheinlandräumung fand am Montag abend im Stadion ein großes Militärkonzert statt, das von 500 Musikern unter Leitung des Heeresmusikinspizienten Schmidt ausgeführt wurde. In den Logen sah man neben dem Chef der Heeresleitung, Generaloberst Heye, den Reichskanzler Dr. Brüning und den Reichsaußenminister Dr. Curtius. Nach Abschluß des Konzertteiles, der neben dem Einzug der Götter in Walhalla dem Preislied der „Meistersinger", rheinischen Liedern, deutsche Militärmärsche brachte, wurde das grandiose Feuerwerk angebrannt. Anschließend erklang der große Zapfenstreich mit dem Dankgebet. Den Abschluß bildeten das Deutschlandlied, das von der vieltausendköpfigen Zuschauermenge mitgesungen wurde und in dem sich die Freude über die endliche Befreiung des Rheinlandes auslöste.

Aus Anlaß der Befreiung der Rheinlande von fremder Besatzung haben alle öffentlichen Gebäude und die Verkehrsmittel geflaggt. In den Schulen fanden Befreiungsfeiern statt. Im Anschluß daran wurden die Kinder in die großen Ferien entlassen. Unter den Linden machte sich schon in den frühen Vormittagsstunden lebhafter Verkehr bemerkbar. Von allen Seiten strömte die Bevölkerung herbei, um dem Salutschießen der Reichswehrbatterie im Lustgarten beizuwohnen. Um 11 Uhr verließ die Batterie, es handelte sich um die 5. Batterie des Artillerieregiments Nr. 1 in Königsberg, die zur Zeit dem Berliner Wacht-Regiment zugeteilt ist — die Kaserne in der Rathenauerstraße. Unter klingendem Spiel marschierte die Truppe, von einer großen Menschenmenge begleitet, dem Lustgarten zu.

Im Auswärtigen Amt ist für den Vormittag eine interne Feier vorgesehen.

Dank des Reichspostministers.

* **Berlin**, 30. Juni. Der Reichspostminister hat aus Anlaß der Räumung des besetzten Gebietes den beteiligten Beamten, Angestellten und Arbeitern der Deutschen Reichspost Dank und höchste Anerkennung für ihr pflichttreues und opferfreudiges Verhalten in der Besatzungszeit zum Ausdruck bringen lassen.

Der Verteidiger deutscher Angeklagter im besetzten Gebiet,

der frühere Oberlandesgerichtsrat Dr. Führ, der von der deutschen Regierung als Offizialverteidiger deutscher Angeklagter vor den französischen Militärgerichten bestellt war und sich demgemäß als Rechtsanwalt in Landau niedergelassen hatte, ist jetzt — nach der Räumung des Rheinlandes — in Anerkennung seiner Verdienste um die deutschen Interessen zum Senatspräsidenten am Oberlandesgericht in Düsseldorf ernannt worden.

Vorbereitungen zur Hauptfeier.

Die Reden bei den Befreiungsfeiern.

* **Berlin**, 30. Juni. Bei den Befreiungshauptfeiern wird sprechen am 6. Juli in Kehl Reichsaußenminister Dr. Curtius. Während der Reise des Reichspräsidenten vom 19. bis 23. Juli werden sprechen in Speyer Reichsaußenminister Dr. Curtius, in Mainz der Reichskanzler Dr. Brüning und Reichskanzler a. D. Hermann Müller, in Koblenz Herr von Guerard, in Trier Dr. Wirth. Der Redner für Aachen steht noch nicht fest.

85 Sportflugzeuge im Rheinland-Befreiungsflug.

Mit 85 Sportflugzeugen, die sich an dem in Verbindung mit dem D.L.V.-Zuverlässigkeitsflug veranstalteten Rheinland-Befreiungsflug am 5. und 6. Juli 1930 beteiligen werden, ist ein Rennergebnis erreicht worden, wie es bisher noch kein nationaler Flugwettbewerb der Nachkriegszeit aufzuweisen hatte. Um eine reibungslose Abwicklung der Starts und Landungen dieser großen Teilnehmerzahl durchführen zu können, mußten auf den vom Wettbewerb berührten rheinischen und pfälzischen Flughäfen besondere Maßnahmen getroffen werden. Die Vorbereitungen werden dadurch besonders erschwert, daß über dem Uebernachtungsflughafen Trier gerade jetzt sämtliche Fluganlagen von den Besatzungstruppen niedergerissen worden sind.

Beschleunigte Westhilfe.

* **Berlin**, 30. Juni. (Funkspruch.) Alle Parteien mit Ausnahme der Kommunisten haben im Reichstag einen Antrag eingebracht, der die Reichsregierung ersucht, die für den befreiten Westen auf zehn Jahre verteilte Wirtschaftshilfe gemäß dem Westprogramm der Reichsregierung durch ein Gesetz sicherzustellen, das noch vor der Sommerpause des Reichstages zur Verabschiedung gelangt.

Neue Grenzverletzungen.

Polnische Militärflugzeuge über deutschem Gebiet.

TU. **Marienwerder**, 30. Juni. Flugzeuge der polnischen Fliegerschule in Graudenz haben an der Grenze im Raume des Garnsee Uebungsflüge ausgeführt, wobei ein Flugzeug bei Wolken- und Nebelbildung am Montag früh die Reichsgrenze in Richtung Seubersdorf überflogen hat und etwa 1½ Kilometer weit landeinwärts eingedrungen ist. Wegen der Nebelbildung konnte das Flugzeug jedoch nicht gesichtet werden. Die Feststellung erfolgte nur auf Grund des Motorengeräusches. Das Flugzeug kehrte nach einigen Minuten wieder nach Polen zurück.

TU. **Neidenburg**, 1. Juli. Aus Montwitz wird jetzt gemeldet, daß am Samstag nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr ein polnisches Militärflugzeug über die Grenze kam und weit in deutsches Gebiet hinein bis in die unmittelbare Nachbarschaft der Stadt Willenberg flog. In großem Bogen kehrte es in Richtung auf Flammberg an die polnische Grenze zurück. Flammberg überflog es in nur 100 Meter Höhe.

Das Ausland und die Räumung

Zweierlei Stimmen aus Paris.

B. **Paris**, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Anläßlich der Räumung des Rheinlandes hat Briand an den bisherigen französischen Rheinlandkommissar Tirard ein Telegramm gerichtet, in dem er ihm im Namen der Regierung dankt und dann fortfährt: „Während der Zeit, die Sie an der Spitze des hohen Komitees verbrachten, hatten Sie reichlich Gelegenheit, der Bevölkerung des linken Rheinufers zu beweisen, daß wenn auch Frankreich an der Verteidigung seiner Rechte festhielt, es doch dem Wunsche treu sein wollte, mit dem Feinde von gestern eine Atmosphäre der praktischen Zusammenarbeit und des moralischen Einverständnisses zu schaffen, wie sie für die Aufrechterhaltung des Friedens unentbehrlich sind. Zur Durchführung der Politik haben „Sie sich immer die eifrige Mitarbeit Ihrer alliierten Kollegen gesichert."

Tirard äußert sich selbst vor seiner Abreise zu einem Mitarbeiter des „Matin": „Währnd dieser zwölf Jahre habe ich mit zahlreichen Deutschen gesprochen, alle wiederholten mir, daß die Besetzung, die den nationalen Stolz verletze, das einzige Hindernis für eine Annäherung zwischen den beiden Völkern sei. Die Schranken sind jetzt aufgehoben. Wir wollen nun sehen, was geschieht".

Eine ganz andere Sinnesart verrät der Präsident der Nationalen Liga für die Rettung des französischen Volkes, der anläßlich der Rheinlandräumung eine Kundgebung veröffentlicht, die ein sehr treffendes Licht auf die Gesinnung der nationalistischen französischen Kreise wirft. In der Kundgebung wird u. a. erklärt, daß sich Vertreter der Liga „anläßlich der Aufgabe der Wache der französischen Sicherheit und des europäischen Friedens am Rhein" zum Denkmal der Stadt Straßburg am Konkordenplatz in Paris begeben hätten, um dieses Denkmal mit einem langen Trauerflor zu umgeben, so wie es während der letzten 50 Jahre vor dem Weltkrieg zum Zeichen der Trauer Frankreichs um den Verlust des Elsaß verhüllt war.

England sieht klar.

Schwarze Punkte am kranken Körper Europas.

H. **London**, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Lange Berichte in den führenden Zeitungen schildern den Abzug der französischen Truppen und den Jubel der rheinischen Bevölkerung über die endlich wieder eingetretene Vereinigung mit dem Vaterland. Das Manifest des Reichspräsidenten v. Hindenburg wird zum Teil in vollem Wortlaut gebracht. Die „Times" nimmt das Ereignis der Rheinlandräumung bemerkenswerter Weise zum Anlaß, um in einem ausführlichen Leitartikel die schnelle und reibungslose Bereinigung der Saarfrage zu wünschen. Sie macht geltend, daß die diesbezüglichen Bestimmungen des Friedensvertrages, die Frankreich für den Ausfall seiner Gruben im Pas de Calais entschädigen sollte, mehr als erfüllt seien. Man habe, da der französische Kohlenertrag 1919 nur auf die Hälfte der Vorkriegserzeugung gesunken sei, es für nötig gehalten, für die 15 folgenden Jahre eine weitere Produktionsquelle zur Verfügung zu stellen. Tatsächlich aber habe das französische Wiederaufbauvermögen der französischen Industrie alle Erwartungen übertroffen.

Der „Manchester Guardian" schreibt u. a: Die Rheinlandräumung ist ein gewaltiges und glückliches Ereignis für Deutschland und für ganz Europa, aber sie ist nichts, dessen man sich rühmen könnte. Daß deutsches Gebiet trotz der unseligen moralischen und materiellen Garantien Deutschlands 10 Jahre nach dem Kriege noch durch alliierte Truppen besetzt war, daß diese Truppen trotz des Dawesplanes, Locarno und des Beitrittes Deutschlands zum Völkerbund nicht zurückgezogen, sondern als politisches Druckmittel für die Loslösung des Rheinlandes und die Verhinderung einer Vereinigung Deutschlands und Oesterreichs benutzt worden ist, sind schwarze Punkte am kranken Körper Europas. Die Räumung hat zwar eine gefährliche Reaktion verhindert, aber sie ist zu spät erfolgt. Deutschland hat durch die Rheinlandbesetzung den Glauben an den Völkerbund, an die Abrüstung und an das internationale Recht verloren. Es ist kein Wunder, wenn die deutsche Jugend sich der nationalsozialistischen Bewegung anschließt, die kräftig und aktiv, aber auch gleichzeitig gewalttätig und barbarisch ist. Deutschlands Geduld ist unter dem Gewicht so vieler Dinge, vor allem aber an der Rheinlandbesetzung zusammengebrochen.

Der Widerhall in Italien.

TU. **Rom**, 1. Juli. Die Räumung des Rheinlandes findet in der italienischen Oeffentlichkeit lebhaften Widerhall. Alle Blätter berichten an erster Stelle von dem Abzug der französischen Truppen und den eindrucksvollen Feiern der Bevölkerung. Der Mitarbeiter des „Corriere della Sera" erklärt, man könne die allgemeine Ergriffenheit nicht miterleben, ohne von ihr berührt zu werden. Der „Popolo di Roma" bestätigt, daß die Bevölkerung, obgleich von einem schwer zu unterdrückenden Jubel erfüllt, es doch verstanden habe, schweigend dem letzten Akt der Räumung beizuwohnen, der ihr langes Märtyrium beendete.

Pandit Nehru verhaftet.

TU. **London**, 30. Juni.

Der Präsident des indischen Nationalkongresses, Pandit Nehru, ist am Montag in Allahabad verhaftet worden. Die Regierung hat den Nationalausschuß für ungesetzlich erklärt. Pandit Nehru war viele Jahre hindurch der Führer der Nationalisten und Vertreter der Homerule-Partei in der gesetzgebenden Versammlung Indiens, doch hat er zum Zeichen des Protestes gegen die englische Regierung im Juni auf seinen Sitz verzichtet.

Pandit Nehru.

Die Lübecker Tragödie.

Unverantwortliche Leichtfertigkeit.

* **Berlin**, 30. Juni. (Funkspruch.) Die „BZ." meldet: „Die Eröffnung der gerichtlichen Voruntersuchung in Lübeck gegen den Obermedizinalrat Altstädt, Prof. Deycke, dessen Laboratoriumsschwester und den Leiter des Kinderhospitals wegen Verdachts der fahrlässigen Tötung ist jetzt erfolgt. In der Geheimsitzung des Bürgerausschusses ist nun eine furchtbare Tatsache bekannt geworden. Danach ist am 25. April zum letzten Male Fütterungsmaterial für Kinder an Hebammen und Aerzte ausgegeben worden, was für drei Fütterungen reichte, die in Zwischenräumen von je drei Tagen am 25., 28. April und 1. Mai stattfinden sollten. Bereits am 26. April wurde durch die Obduktion eines der gestorbenen Kinder festgestellt, daß die Todesursache auf das Serum zurückzuführen war. Sofort wurde die Fütterung im Krankenhause selbst eingestellt.

Man hatte es aber unterlassen, auch außerhalb des Krankenhauses die Fütterung mit dem Serum zu stoppen,

die am 28. April und am 1. Mai stattfinden sollte. In dieser Unterlassung ist eine furchtbare Fahrlässigkeit der Aerzte zu sehen, die zu ihrer Verteidigung sagen, sie hätten die Fütterung außerhalb des Krankenhauses nicht eingestellt, um nicht Unruhe in der Bevölkerung zu stiften."

Kreuzer „Karlsruhe" in Massua.

* **Berlin**, 30. Juni. Kreuzer „Karlsruhe" ist in Massaua (Eryträ) eingelaufen. Er wird am Montag nach Port Victoria (Seychellen) in See gehen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus schweren Tagen am Rhein:

Fünf mal ein Mensch /

Von **Heinz Steguweit.**

Es war die Zeit, da man den Essener Stahlkönig zu neun Jahren Zuchthaus verurteilte, als man Schlageter erschoß und jedes Pflichtgefühl — vom Grubenarbeiter bis zum Generaldirektor — mit Landesverweisung und Kerker belohnte. Doch sei die bittere Erinnerung an jeglichen Irrtum jüngster Geschichte hier nur geweckt, um einen Zustand gespannter Geister zu schildern, nicht etwa einer politischen Geste willen.

In diesen Tagen also traf ein heller Strahl die trübe Witterung des Rheinlandes, ein heller Strahl, weil die Tugend gütiger Menschlichkeit sich für Augenblicke bei jenen Leuten zeigte, die — damals zumal — nur dem Wutrausch triumphaler Uebermacht dienen wollten. In einem Uferdorf unweit von Mainz schlugen Frankreichs Pioniere eine Brücke über den Rhein, und, da die Joche der Truppen nicht reichten, um das rechte Ufer ganz zu gewinnen, raubten die Herren solch kriegerischen Manövers einem deutschen Fährmann die Ponte. Dieser rheinische Landsmann hieß Joachim Wittgens, war ein armer Schlucker mit kranker Frau und fünf unmündigen Kindern, ohnmächtig mußte er den Raub seines friedlichen Fahrzeugs geschehen lassen, und die Ponte war sein ganzes Vermögen, ihr Verlust war sein ganzer Ruin. Da stand der Arme weinend am Ufer, dachte an den Hunger seiner Kinder, dachte an die fiebernde Frau, dachte an Deutschland und konnte weiter nichts tun, als die Faust in der Tasche ballen, denn jede leise Unbesonnenheit hätte ihn in den Kerker gebracht; so, wie Landrat und Bürgermeister, wie drei Eisenbahner seines Fleckens bereits in Zweibrücken hinter eisernen Gittern saßen.

Kam auch noch ein Poilu-Sergeant des Wegs, der ihn anlachte, der seiner Ohnmacht spöttisch begegnete, und hätte nicht ein lautes Geschrei vom Wasser her den deutschen Grübler wachgerufen, weiß Gott, er war schon versucht, den hämischen Franzosen zu prügeln; indessen schwoll der Lärm auf der schwimmenden Brücke, und Joachim Wittgens sah, daß ein Joch soeben gekentert war. Da schwammen Pferde und Menschen im reißenden Strom, da gellten Hilferufe auf, Hilferufe von Männern, die auch vielleicht Frauen und Kinder daheim in Frankreich warten hatten. Dies bedenkend — und nur Sekunden brauchte der Fährmann dazu — warf Wittgens Hut und Joppe in den Sand, rannte über die klappernde Brücke, stieß die fremden Soldaten nach rechts und links, stürzte so durch eine Gasse ratloser Uniformen und sprang kopfüber in die Flut, um bald am Bord des gekenterten Nachens den Ertrinkenden nahe zu sein. Da riß der Fährmann mit verzweifelter Kraft den Rand des Joches hoch, drehte den Kahn mit mächtigen Fäusten um auf den Kiel, und während sich drei Soldaten sofort an das Fahrzeug klammern konnten, schwamm Wittgens weiter, um nach den stumm gewordenen Opfern zu tauchen. Da half ihm — jetzt selber kühn geworden — ein kleiner Offizier, nur drei Minuten vergingen, als zwei Ohnmächtige auf die Brücke gezogen wurden, schlaffe Soldatenkörper, denen das grüne Wasser aus Mund, Nase und Ohren lief. Fünf Menschenleben waren dem sicheren Tode entrissen, drei von ihnen zitterten bleich in ihren triefenden Kleidern, zwei trug man ins nahe Lazarett, wo sie am Abend erst zu sich kamen, doch schon nach wenigen Tagen wieder heiter in der Sonne lagen.

Was Joachim Wittgens getan hatte, wurde sofort dem Kommandeur dieser Armee-Gruppe gemeldet. Der General ließ den Fährmann nach Mainz kommen, dort versprach man dem Mutigen die Rettungsmedaille Frankreichs und schenkte ihm, seiner kranken Frau und seiner fünf elenden Kinder gedenkend, 5000 Francs, daß dem Notdürftigen für die nächste Zeit alle Sorge genommen sei.

Indessen hielt Wittgens das Geld mit zitternden Fingern fest, in seinem Gesicht zuckte ein geheimnisvoller Kampf, in dem die Tugend heldenhaften Verzichtens aber obsiegte: Der mittellose Fährmann zählte dem hohen General die Tausendfrancsscheine wieder einzeln zurück auf den Tisch und rechnete dem fremden Gewalthaber ein anderes Exempel mit oftmals stockender Zunge vor:

„Fünf Leben gerettet, Mösjöh," — Wittgens spreizte die plumpen Finger einer Hand, — „nix fünf mal tausend Francs — aber fünf mal ein Mensch sind Ihre Schuld!" —

Und Joachim Wittgens, dessen Kinder hungerten, dessen Frau am Fieber lag, ließ sich die Liste rheinischer Besatzungsopfer zeigen und kreuzte die fünf Namen seines Heimatfleckens an: Den Landrat, den Bürgermeister, drei Arbeiter der Eisenbahn, die alle als Folgsame der passiven Resistenz in Zweibrücken auf die Reise nach der Folterkammer Neu-Kaledoniens warteten! — Der Fährmann bedauerte nur und gab dies deutlich kund, keine gallische Legion aus dem Wasser gezogen zu haben, sonst würde er alle Bajonette von den Gefängnissen solch triumphaler Verblendung fordern! —

„Calcul adroit", knurrte der hohe General, dem das Gesicht — aus Scham oder Zorn? — zu glühender Minutenröte schwoll; ihm blieb nichts anderes übrig, als die Freilassung der Geforderten telegraphisch zu verfügen, denn einmal ließ Joachim Wittgens sich auf keinen Handel ein, zum andern blieb er standhaft im Mainzer Quartier, um seine „Entlohnung" ordnungsgemäß und ohne jeglichen Abzug höchstselber in Empfang zu nehmen.

Das sind — gottlob — einige Jahre dieser flinken Gegenwart her; aber Joachim Wittgens fährt wieder seine geruhsame Ponte, freut sich des gesundeten Weibes, freut sich seiner fünf spielenden Kinder; und erhielt vor wenigen Tagen die Rettungsmedaille Frankreichs durch eine festlich auflackierte Ordonnanz zugestellt. Der rheinische Fährmann sah kein Hindernis, diese Auszeichnung höflich dankend anzunehmen, denn es schien ihm ein Unterschied, ob man einen Orden des Menschtums oder den pathetischen Busenstern einer fremden Nation sich verdiente; die weit „wertvollere" Dekoration eines Ritters der Ehrenlegion hätte er bestimmt zurückgewiesen. Und im übrigen erinnern wir uns, daß in diesen Schicksalstagen des Rheinlandes jenes Bekenntnis wieder zu Ehren kam, nämlich: daß dein ärmster Sohn auch dein getreuester war. Denk' es, o Deutschland!

Grenzland.

Von

Leo Sternberg.

Der Blütenwald des Stromtals überzweigte
den blutigen Ball, das mein berauschtes Auge
zum ersten mal das Weh des Kriegs vergaß;
und wie ein Schmetterling den Flügel spannt,
erhob ich mich und stieg den Berg hinan,
gelockt vom Blau — wer weiß: in wunder Flucht
vor dem Betrug sich spiegelnder Blütenhänge,
die jenen Höllenreiter mir entfernten ...
Allein — je mehr ich aufstieg im Gebirge,
an kahlen Rebenlehnen, zwischen Schnee
der Hecken, unterm ersten tropfenden Grün
der Buchenhallen, über Steingeröll,
wo Eidechsen im Sonnenbrande flitzen,
je tiefer ward der Friede um mich her —
bis mich der ebene Rasenplatz des Gipfels
über dem gläsernen Meer der Waldeswogen
wie eine seidene Wolke schweben ließ ...
Das Eichhorn lief am Fuß des Stamms zur Erde,
die überstickt von Schlüsselblumen war;
des Spechtes dunkler Trommelwirbel hallte
von einem knospenden Hochwald klar herauf;
die süßen Düfte warmgeglühter Tannen,
denen das märchenblaue Harz entquillt,
schwankten in flimmernder Luft, und auf dem Steilhang
der hohen Holzung träumten Samenbäume
mit lichtgelöstem Wipfel in die Bläue ...
Da — drang auf einmal in die sichere Stille
der singenden Höhe ganz von fern ein Ton,
der erst nur war wie Stampfen meines Blutes,
doch dann mit dumpfgewaltigem Stoße deutlich
die pralle Luft erschütterte, bis endlich
das wunde Ohr den grausig-ängstigen Takt
todspeiender Mörserriesen unterschied —
vom ersten Bombenschlag und Doppeldonner
aufflackernder Duelle bis zum rollend
losbrechenden Höllensturm der Trommelfeuer ...
Ja, in den Paarungsruf der wilden Tauben,
die Anemonenunschuld alles Blühns,
die Birkenwiesen dieses weltentrückten
Spielgrunds der Winde und der Gipfelschatten,
— gedämpft durch ungeheure Länderweite —
brüllt der mörderische Krieg der Welt,
das aus dem Innersten der Boden bebte,
die Waldhummel ihr zugerieseltes
Schlupfloch nicht fand und steuerlose Falter
ins Laub geschlagen wurden von dem Ruck
des Raums ...
Und dieses hört der Frühling Nacht und Tag!
— Bei unbewegter Luft wehen die Maien
im ewigen Todeswind ...

Anekdoten und Aussprüche

Erzählt von

Fiete Fischer.

Die folgenden, wenig bekannten kleinen Begebenheiten und Aussprüche aus drei Jahrhunderten sind zum Teil alten Kalendern und Almanachen, teils französischen und englischen vergessenen älteren Schriften nacherzählt.

Die Dünnen und die Dicken.

Der Präsident von La Monnaye, in seinen Kreisen als ein Aristokrat von seltener Kultur der Umgangsformen bekannt und gern gesehen, war ganz besonders gut bei Leibe.

So gut, daß, als er einst im Parterre des Théatre Francais der Vorstellung beiwohnte, seine Korpulenz einem miesepetrigen Nebenmann die genügend laut und unverblümt geäußerte Bemerkung entlockte: Leute, die auf eine gewisse, das Schönheitsempfinden anderer merklich bedrückende Art gebaut seien, täten besser, ihren Anblick der Oeffentlichkeit und insbesondere dem Theaterbesucher zu ersparen.

„Mein Herr", gab ihm der Präsident mit seinem gewinnendsten Lächeln sanft zur Antwort, „die Plattheit ist nicht jedermann gegeben!"

*

Ein Rosselenker zur Marseille fragte — mit einem abschätzenden Seitenblick auf sein klappriges Fahrzeug und das trübselig dreinschauende Zugtier — seinen Fahrgast, einen ungewöhnlich wohlbeleibten Biedermann: „Euer Gnaden — fahren wir auf ein mal?"

*

Die Schauspieler Delessart und Dugazon standen im Duell einander gegenüber — Delessart sehr fett, sein Gegner umso schmächtiger. Aus diesem Grunde teilte Dugazon zuvor den Oberkörper des Dicken durch einen Kreidestrich von oben nach unten in zwei gleich breite Teile und erklärte entgegenkommend: „Gestatten Sie mir, mich beim Fechten auf die eine Hälfte zu beschränken. Ich wäre im anderen Falle zu sehr im Vorteil ..."

*

Mineralogie.

Mit einem Herrn von Stein stieg Goethe in den Bergen um Karlsbad herum und suchte, indes ein derber Landregen niederging, eifrig nach — Steinen. Der Begleiter, durchnäßt bis auf die Haut und ungeduldig, trieb nach Hause, noch immer aber zögerte der Dichter. Endlich rief Stein ärgerlich: „Nun, wenn die Steine Sie wirklich so interessieren, zu welchen rechnen Sie mich denn?" — „Zu den Kalksteinen, Verehrtester", gab Goethe gelassen zur Antwort. „Wenn Wasser darauf kommt, brausen sie auf."

*

Theater.

Als man Schillers „Räuber" zu Frankfurt das erstemal aufführte, trat, nach dem ergötzlichen Bericht eines Theaterkalenders aus dem Jahre 1784, der Darsteller des Franz Moor mit einem mächtigen Buckel, schiefen Beinen, brandrotem Schopf und starken, rotgemalten Augenbrauen auf. Dem Publikum sagte das durchaus nicht zu, und da und dort begann man laut und ungeniert sein Mißfallen zu bekunden. Auf den Schauspieler verfehlte dies seinen Eindruck keineswegs: als er, wenige Szenen später, um seinen für tot ausgegebenen Bruder trauerte, erschien er glatzköpfig und — ohne Buckel.

*

In den Hofkonzerten zu Wien im Anfang des vorigen Jahrhunderts hockte eine Zeit lang stets in der ersten Reihe ein uraltes, zusammengedörrtes Männchen, das regelmäßig die Konzerte durchschlief. Jemand fragte, wer der Greis sei. „Das ist", so flüsterte ein Spaßvogel und tat geheimnisvoll, „der selige Erzherzog Stefan. Er ist schon lange tot, aber es traut sich niemand, es ihm zu sagen ..."

Ueberkinger Adelheid-Quelle und Sprudel

hochwertigstes Mineral-Heil- u. Tafelwasser!

Der leitende Arzt aus dem Krankenhause in G. schreibt am 19. 11. 29. u. and.

„Abgesehen von der bisher schon erkannten Indikation des Wassers (Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden) haben wir die Adelheid-Quelle teilweise

als einziges Heilmittel

benützt bei **Harnröhren-, Blasen-, Nierenleiden, Nierenerkrankungen** und haben damit auffallend gute Resultate gehabt. Hervorzuheben sind **chron. Nierenbecken-Entzündungen,** die vorher **jeder Behandlung trotzten.** Dieselben wurden in verhältnismäßig kurzer Zeit (5 Wochen Krankheitsdauer) arbeitsfähig."

Med.-Rat Dr. G.

Ueberall erhältlich. Prospekte u. Kurvorschriften durch die Mineralbrunnen Ueberkingen — Teinach — Ditzenbach A.-G., in Bad Ueberkingen. Vertreter: Bahm & Baßler, Mineralbrunnenvertrieb, Karlsruhe, Zirkel 30. Tel. 255.

Arterienverkalkung heilbar?

So fragte kürzlich Frau Geißler ihren alten Bekannten, Herrn Richter. Ihr Mann leidet nämlich schon seit Jahren an dieser Krankheit und Frau Geißler möchte doch gern, daß ihr Mann wieder lebensfroh und munter wird. Jetzt klagt er über Kopfschmerzen, Ohrensausen, Schwindelanfälle und ähnliche Altersbeschwerden, obwohl er erst 38 Jahre alt ist. Herr Richter, der schon 63 ist, meinte: Aber meine liebe Frau Geißler, kennen Sie denn nicht Zinsser-Tee? Das ist doch das einzig Richtige. Vor drei Jahren hatte ich dasselbe wie Ihr Mann, aber nach 3 Paketen Zinsser-Tee fühlte ich mich wieder gesund und munter wie der Fisch im Wasser. Zinsser-Spezial-Tees sind in fast allen Apotheken zu 2.50 Mk. erhältlich. Wenn nicht, wende man sich an uns direkt. (N100)

Dr. Zinsser & Co.
G. m. b. H.
Leipzig 20

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Kaufgesuche

Gebrauchtes **Motorrad** möglichst B.M.W., Indian, Viktoria od. D-Rad, bis 750 ccm, Modell 30, in nur bestem Zustand, gegen bare Zahlung gesucht. Angebote u. Nr. N8411a an die Bad. Presse.

Gebrauchter **Ford-Wagen** Modell 1928—1930, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten unter D15943 an die Badische Presse.

Klein-Auto gut erhalt., zu kaufen gef. Angeb. m. Preisangabe u. Nr. X7523 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Motorrad Triumph, 550 ccm, m. Licht u. Tachometer u. Sozius, Motor einwandfrei, f. 550 Mk. z. vk. Edelsheimst. 6, IV

U.T.-Motorrad 550 ccm, seit Herbst 1929 i. Gebr. u. i. best. Zust., kpl., el. L. etc., z. 800 ℳ zu vkf. Sofienstr. 87, 1. Hof. (FD5612

Goliath Lieferwagen steuer- u. führerscheinfrei, von Mk 1050.- ab, mit Boschlicht **Jung & Co.** Inh. Th. Dilzer Hebelstr. 1. Telef. 5614

Opel-Limousine 4 PS, prima Wagen, billig zu verk., nehme 2-Sitzer in Zahlung. Schützenstr. 59, Werner

Gelegenheitskauf! Fiatwagen 4-Sitzer, fahrbereit, a. Lieferwagen geeignet, z. Preis v. 500 ℳ g. bar zu verkf. Ferner Wellblech-Autogarage, fabrikneu, Anschaff.-Wert 580 ℳ geg. Barzahlung zu verkaufen. Preisang. u. C 8417a an d. Badische Presse.

Motorräder!

T. A. S. 350 ccm, kompl.	Mk.	1000.-
Puch steuerfrei	Mk.	790.-
Elfa steuerfrei	Mk.	750.-
Elfa 350 ccm K. M.	Mk.	1175.-
T. A. S. 500 ccm	Mk.	1100.-

Der Kredit bis zu 18 Monaten bürgt für Qualität. Besichtigen Sie die Modelle bei **E. RATZEL, Karlsruhe** Marienstr. 63 Telefon 5233 Reparatur-Werkstatt. — Tankstation. (FW 7755)

18/45 Benz-Lieferwagen 7fach bereift, Maschine in garantiert einwandfreiem Zustand, ca. 20 bis 25 Ztr. Tragkraft, sowie (8383a)

8/24 Brennabor Baujahr 1925, 6-Sitz., in sehr gut. Zustande, 1a in Lack, durchrev., 6fach bereift, hat bill. zu verkaufen: Franz Merkel, Eisenhandlg., Iffezheim, Tel. 2131.

6/30 PS. Bugatti Sport-2 Sitzer, mit 2 Notsitzen, verkauft preiswert (5594a) Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle Bad. Baden, Tel. 1178, Lichtentalerstraße 13.

Dreirad Lieferwag. m. Kasten, billig zu verk. Treirad. Zu erfrag. u. X7285 in der Bad. Presse.

Auto-Ersatzteile für (7365a) **Citroën Renault / Peugeot** sowie für alle ausländische Wagen liefert rasch und anerkannt billig **Special-Autohaus Gramling** Alexander Perpète Nachf., Landau (Pfalz). Aeltestes und bedeutendstes Ersatzteillager Deutschlands. — Telefon 2529. — Tägliche Auto-Verbindung mit Frankreich.

Presto 9|30 6-Sitzer, in bester Verfassung, mit Luxus-Karosserie und abnehmbarem Aufsatz, Leder-Polsterung (erstklassig), sowie neue Lackierung, ausgezeichneter Berasteiger, für Privat sowie Taxi geeignet, ist gegen bar z. verkauf. Anfrag. u. Nr 8106a an die Badische Presse.

Zweisitz.-Opel 4/14 PS., wie neu, billig zu verk. FO5595 Yorkstr. 69, 2. St., r.

Citroen-Limousine Bauj. 1928, 4t., 4sitzig, 6/25, 5fache Ber., neuwert., bill. zu verkauf. Hans Kern Mhm.-Neckarau, Herrlachstr. 9.

U. T. Jap 300 ccm, neuwertig, billig zu verkf. (B1297) Rüppurr, Langestr. 50

Benz-Lieferwag. 15 Ztr. Tragkr., fahrbereit, elektr. Licht, zu jed. annehmb. Preis zu verkaufen. (B1254) Wolfartsweirerstr. 5.

4/20 **Opel-Limousine** sehr gut erhalt., zu verkaufen. Angeb. unt. Q7511 an Bad. Presse.

Opel 4/16 PS., 4-Sitzer, offen, in prima Zust., ganz billig abzugeben. Sofienstraße 49. Telefon 4279. (16545

Motorräder neuwertige und gebrauchte zu Ausnahmepreisen und günstigen Zahlungsbedingungen A.J.S., 350 ccm mit Licht ℳ 600.— F. N., 350 ccm mit Licht ℳ 650.— N.S.U., 300 ccm mit Licht ℳ 650.— Dunelt, 250 ccm ℳ 600.— Rudge Whitworth 500 ccm, OHV ℳ 900.— A.J.S., 350 ccm OHV ℳ 800.— Verlangen Sie Lager- und Preisliste. Fr. & W. Herrmann G. m. b. H., Stuttgart, Strohberg 15 ab 1. Juli 1930 Böheimstr. 68. (8299a)

Motorrad (Zündapp), mit Sozius, Licht, gut erhalten, bill. zu verkaufen. Anzusehen zwischen 7½ bis 8 Uhr abends. Braun, Eckenerstr. 10, (Albsiedlung). (16471

Motorrad 350 ccm, 4takt in best. Zustande, aus Privathd. umständeh. bill. zu verkf. Rettig, Rüppurrerstr. 36, II., Seitenbau. (FW7749)

Autoreifen neuprotekt, 60 % bill. als neue, nur in der Neuvulka, Ettlingerstraße 11, Eing. Werderstr. Tankstelle, Tel. 7989. Auswärts franko! (B1200

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. Juli 1930.

Zur Befreiung!

„Gott sei's gedrummelt un gepiffe"
Ruft jeder gude Pälzer aus, —
Gott sei's gedrummelt un gepiffe
Der Franzmann is zum Ländel drauß!
Nach de zwölf lange, bange Jahre
Hot jetzt des Blättel sich gewend't, —
Die Wacht am Rhein wird wieder g'sunge, —
Die Zeit der Knechtschaft hot e End.

Wie mußte mir uns All doch ducke, —
Chikane do, — Chikane dort, —
Was mußte mir enunner schlucke, —
Verbotte jedes freie Wort!

Se hätte unser schänes Ländche
Zu gern sich — durch Verrat — gekaaft,
Un unser liewe Pälzer Mädcher
In „Mademoisselcher" umgedaaft.
S'hot nix gebatt, bewährt is glänzend
Die allbekannte Pälzer Trei, — —
Gott sei's gedrummelt un gepiffe
Die Palz, die Palz ist wieder frei!"

Lina Sommer.

*

Todesfälle. Im Alter von 35 Jahren starb hier nach langer schwerer Krankheit Landwirtschaftsrat und Diplomlandwirt Alfred Kälber. Der Verstorbene, Generalsekretär und Vorstandsmitglied des Verbandes Landwirtschaftlicher Genossenschaften in Baden, war diesen Organisationen ein langjähriger, treuer und hingebender Mitarbeiter, der seine ganze Kraft zum Wohle der badischen Landwirtschaft einsetzte. — Ferner wurde eine stadtbekannte Persönlichkeit Subdirektor a. D. Johann Feistenberger nach längerem Leiden im Alter von 77 Jahren durch den Tod abberufen. Feistenberger, der in der Versicherungsbranche tätig war, erfreute sich weit über die Grenzen der Stadt hinaus allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung.

Wer ist die Tote? Dienstag vormittag 8 Uhr wurde im Rhein auf Gemarkung Karlsruhe eine unbekannte weibliche Leiche geländet, die beim Baden ertrunken ist und nur 1—2 Tage im Wasser gelegen sein dürfte. Die Ertrunkene ist 16—18 Jahre alt, 1,55 Meter groß, vollschlank; sie hat dunkelblonde, kurze Haare, sie trug violetten Badeanzug mit weißer Einfassung. Nachrichten über die Ertrunkene erbittet das Landespolizeiamt Karlsruhe.

Dienstjubiläum. Bei der Firma Karlsruher Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik F. Wolff & Sohn, G.m.b.H., Karlsruhe, feiert heute Herr Otto Neuert, Reisevertreter, aus Karlsruhe, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Der Herr Staatspräsident ehrte den Jubilar durch ein Handschreiben. Von der Direktion wurde Herrn Neuert eine Ehrengabe und das Diplom der Handelskammer Karlsruhe übergeben. Auch seine Kolleginnen und Kollegen ehrten den Jubilar durch Geschenke.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Werktags-Nachmittagskonzerte im Stadtgarten.** Am kommenden Mittwoch, den 2. Juli d. J. findet im Stadtgarten, bei gutem Wetter, von 16—18½ Uhr, ein Nachmittags-Konzert des Musikvereins Karlsruhe unter Leitung des Herrn E. Leonhardt, statt.

Verkehrsunfälle.

Am Montag vormittag erfolgte Ecke Waldhorn- und Durlacherstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Lastkraftwagen. Der Motorradfahrer, der sich nicht an die Vorfahrtsbestimmungen gehalten hatte, erlitt Hautabschürfungen, seine Maschine wurde beschädigt.

Vor einem Neubau in der Karlstraße kollidierte am Montag vormittag eine Zugmaschine mit einem Straßenbahnzug, der dabei leicht beschädigt wurde.

Ein Motorradfahrer gab am Montag nachmittag in der Kaiserstraße beim Ueberholen eines Kraftdreirades nicht genügend Raum, was zur Folge hatte, daß er das Kraftdreirad anfuhr und beschädigte.

Auf dem Bahnhofsplatz wurde am Montag nachmittag eine Radfahrerin von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Sie erlitt geringe Hautabschürfungen, ihr Fahrrad wurde stark beschädigt. Der Motorradfahrer hatte die Vorfahrtsbestimmungen nicht beachtet.

Infolge unvorschriftsmäßigen Einbiegens stieß am Montag nachmittag ein Autoführer Ecke Seminar- und Stefanienstraße mit einem Radfahrer zusammen. Das Fahrrad wurde beschädigt.

Auf der Landstraße Knielingen Karlsruhe kam es vergangene Nacht zwischen zwei Personenautos zur Kollision. Es entstand geringer Sachschaden. Einer der Führer hatte den anderen zu knapp überholt.

*

Versuchter Einbruchsdiebstahl. Am Montag abend wurde der Notruf nach der Beiertheimer-Allee gerufen, wo ein unbekannter Täter versucht hatte, von der Rückseite aus durch eine im 2. Stock offenstehende Balkontür in das Haus Nr. 44 einzubrechen. Die Hilferufe der Frau des Wohnungsinhabers veranlaßten den Dieb zur beschleunigten Umkehr. Der Notruf durchsuchte das Haus, sowie ein benachbartes Grundstück und die umliegenden Gärten. Jedoch war der Vorsprung des Täters zu groß.

Diebstähle: Einem Bäcker in der Kaiser-Allee wurde aus einem verschlossenen Zimmer ein Musikinstrument im Wert von 10 Mark gestohlen. — Von einem Hause in der Bunsenstraße wurden zwei gläserne Reklameschilder im Wert von 50 Mark entwendet. Am Montag wurden 4 Fahrraddiebstähle angezeigt. —

Unfälle: Ein 59 Jahre alter Maurer aus Teutsch-Neureut stürzte am Montag vormittag bei der Ausführung von Schornsteinarbeiten vom Dach eines Hauses in der Gottesauerstraße, wobei er sich einen Rippenbruch und Quetschungen zuzog. — Ein 43 Jahre alter Maschinenarbeiter von hier, zog sich beim Abladen auf dem hiesigen Güterbahnhof eine erhebliche Verletzung an der rechten Hand zu. — In der Vorderstraße in Daxlanden wurde am Montag abend ein Radfahrer, der sein 5 Jahre altes Pflegekind mit sich führte, von einem Wolfshund umgerannt. Durch den Sturz auf die Straße erlitt das Kind Quetschungen an der Stirn und an der Schulter.

Sittlichkeitsverbrechen: Am Montag nachmittag wurde ein 4 Jahre altes Kind, das einen Anzug vom Thomashof nach dem Lamprechtshof bei Durlach bringen sollte, unterwegs von einem unbekannten Radfahrer angehalten und aufs Rad gesetzt. Im Wald wollte sich der Täter an dem Kind vergehen, ließ aber auf die Hilferufe des Kindes hin von seinem Vorhaben ab und ging mit dem Anzug flüchtig. Die Polizei suchte sofort auf die Nachricht von der Entführung des Kindes hin die Gegend mit mehreren Streifen ab. Das Kind wurde einige Kilometer nördlich des Thomashofes auf der Straße nach Durlach von seinen Eltern aufgefunden.

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 1. Juli, morgens 6 Uhr: — (339) Ztm.
Schusterinsel, 1. Juli, morgens 6 Uhr: 204 (210) Ztm.
Kehl, 1. Juli, morgens 6 Uhr: 315 (324) Ztm.
Maxau, 1. Juli, morgens 6 Uhr: 508 (507) Ztm.
Mannheim, 1. Juli, morgens 6 Uhr: 401 (405) Ztm.

Karlsruher Schwurgericht.

Mordversuch und schwerer Raub.

Am 2. Verhandlungstag hatte das Karlsruher Schwurgericht sich mit einem Mordversuch und schweren Raub zu beschäftigen. Angeklagt war der 21 Jahre alte ledige Koch Robert Adolf Altenvörde aus Straßburg, ein vorbestrafter und arbeitsscheuer Mensch, der am 22. Dezember vorigen Jahres seinen Freund und Reisegenossen Wolfangel aus Eltingen (Württemberg) abseits der Landstraße zwischen Rastatt und Oetigheim hinterrücks mit einem Buchenprügel auf den Kopf geschlagen und dem Schwerverletzten einen Geldbetrag von 20 Mark, Armbanduhr und Kleidungsstücke geraubt hatte.

Der Angeklagte wurde zu 6 Jahren 4 Monaten Zuchthaus verurteilt. Die Ehrenrechte wurden ihm auf 5 Jahre abgesprochen.

Es soll kühler werden.

Die Luftzufuhr aus dem nordöstlich von uns liegenden Hoch dauert noch an. Durch die kräftige Einstrahlung stiegen bei uns die Temperaturen weiter an und erreichten 30 Grad in der Ebene. Auch heute morgen ist es fast im ganzen Lande wolkenlos.

Im Rücken einer Randwelle der Englandzyklone dringt kühlere Luft nach dem Festland vor. Heute morgen hat sie Nordfrankreich erreicht, wo sie zu Gewittern führt. Nach dem Durchzug der Störung werden wir in den Bereich der kühleren Luft gelangen.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 2. Juli 1930: Nach verbreiteten Gewittern mit nachfolgender stärkerer Abkühlung wieder aufheiternd. Vereinzelte strichweise Nachregen. Schwül bei westlicher Luftzufuhr. Gegen Abend weitere Gewitter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—		16	27	13	—	wolkenlos
Königstuhl	757.3		20	23	18	—	"
Karlsruhe	757.6		21	28	17	—	"
Baden-Baden	757.5		20	30	15	—	"
Villingen	759.3	örtlich	16	26	9	—	"
Bad Dürrheim	—		15	26	7	—	"
St. Blasien	—		14	26	7	—	"
Badenweiler	757.1	"	20	27	14	—	"
Feldberg*	636.7		15	18	13	—	heiter

Reisewetter für Deutschland!

In ganz Deutschland herrscht heiteres, sehr warmes Hochsommerwetter. Die Winde sind leicht und haben meist südöstliche Richtung. Nur ein kleiner Teil der Ostseeküste hat noch nördliche, durch Einstrahlung aber ebenfalls stark erwärmte Winde. Im Westen ist in absehbarer Zeit mit starker Gewittertätigkeit zu rechnen.

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:

Bodensee bei Konstanz 22 Grad.
Rhein bei Rappenwört 21 Grad.

Geschäftliche Mitteilungen.

Nach Mitteilung des Ministeriums des Innern wurde Herrn Apotheker Wilhelm Ostermeier aus Durlach, der zuletzt die Apotheke in Appenweier leitete, die Konzession für die Ludwig-Wilhelm-Apotheke in der Lessingstraße übertragen. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, hat Herr Ostermeier die Apotheke am heutigen Tage übernommen.

Geschäftsverlegung.

Am 1. Juli bezieht die Firma Konfektionshaus Borgwardt u. Co. ihre neuen Geschäftsräume am Stadtgarten Nr. 7. Damit tritt die Firma in einen neuen Abschnitt ihrer durch steten Aufstieg gekennzeichneten Entwicklung. Die sehr zweckentsprechende Einrichtung der neuen Räume kann jederzeit zwanglos besichtigt werden. Näheres im Inseratenteil.

sind höher im Wert als im Preis.
Sie liefern den Fahrkilometer zum denkbar geringsten Kostensatz.
Vorrätig:
in Karlsruhe: Autohaus Eberhardt, Amalienstrasse,
in Bruchsal: Farny & Velten, Automobile.

Nicht am **Preis** sondern an der **Qualität** ersehen Sie, wie **billig** Sie gekauft haben im Spezialgeschäft für **Betten und Polster-Möbel** **E. Schmitt,** Erbprinzenstr. 31 am Ludwigsplatz.

Ausschneiden! — Aufbewahren!
Nur Qualitätsware **Stoff-Reste** Große Auswahl enorm billig
in Längen bis 12 Meter. 70 Proz. Ersparnis und mehr in Seiden. Bembergseide. Waschseide. Wolle. Weißzeuge. Hemden. Schürzen. Anzugstoffe. **Benützen Sie diese große Gelegenheit.** (B24)
Textil-Haus zur „Guten Quelle"
15 Herrenstr. 15 bei der Kaiserstr. neben Breitbarth
Inh. Siegfr. Auerbacher.

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7

Lichtpausen fertigt schnell (16513) Fritz Fischer Kaiserstr. 128. Tel. 1072

Heiratsgesuche

Heirat. J. Beamter m. häusl. erz. Dame, ev. auch tüchtige Geschäftsfrau. Ausf. Angab. u. Nr. H. H. 8307 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Geb., seriös. Herr, 36 J., evgl., gut aussch. (Gehstörung, nicht amput.) mit Vermög. und ausk. Pens., wünscht **Heirat** m. klug. Mädel, tiefes Gemüt, unabh. od. Waise. Bildoffert. erbeten unter Nr. H. O. 8315 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Heirat vermittelt v. Stadt u. Land reell diskret. Instit. Frau R. Moraich, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 64. Tel. 4239 Gegr. 1911. (B11

Unterricht

Engländerin erteilt Unterricht zur perfekt. Erlernung der englischen Sprache. B1293) Kaiserstr. 134.

Heirat wünscht Dame, tücht. im Haushalt, heiteres Gemüt, mit geb. Hrn. ges. Alters. Ausst. u. Verm. vorh. Ausf. Zuschrift u. H.G.8306 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Verloren

Auf dem Wege vom Bahnhof Rüppurr bis Im Grün wurde am Samstag abend ein Golddouble-Armband **verloren.** Geg. Belohng. abzug. auf der Polizeistation Rüppurr.

Briefwechsel. Liebensw., vielf. geb. Dame, mit tadell. Ruf, Ende 20, kath., aus i. gt. Hause, ersehnt als Lebensziel Herzensehe m. charakter- u. gemütvollem Menschen, dem gleicherweise die Möglichkeit fehlt, den recht. Lebenskameraden zu find. Nur ernste, vertr. Zuschrift. unt. B8416a an Bad. Presse. Verschwiegenh. Ehrensache.

Eilt! Eilt! Verloren! Auf dem Wege Rastatt —Karlsruhe, Karlsr.— Speyer verlor auf der Landstr. am 30. Juni, zwisch. 5 u. 7 U., eine Kassettentasche mit 5 belicht. Filmpacks 10×15. Um Rückgabe geg. Belohng. erbet. Off. u. C7528 an Bad. Presse.

Heirat kath. Fräul., Anf. 50, sehr tüchtig im Haush., 16 000 Mk. Barvermögen, sucht sich mit bess. Herrn zu verheiraten. Zuschriften unter Nr. O7514 an die Badische Presse erbeten.

Geldbeutel verloren. Sonnt. abd. von Ecke Augarten- u. Rüppurrer-, durch Winter-, Marien-, Nebenius- b. z. Treitschkestraße. Gegen Belohn. abzugeben (FW 7768 Treitschkestr. 8, II. r.

Vasosalvin für Herzkranke und an Arterienverkalkung Leidende, ist völlig unschädlich, frei von allen Nebenwirkungen u. gut bekömmlich.
„Vasosalvin" ist in allen Apotheken zu haben. Vasosalvin-Laboratorium, Leipzig C 1.

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Der Todfeind hilfloser Kinder!

Todesopfer bei Kindern unter 5 Jahren entfallen häufig auf Kinderdiarrhöe. Die abscheuliche Hausfliege ist der Hauptüberträger dieser und vieler anderer gefährlicher Krankheiten. Schützen Sie daher die Gesundheit Ihres Kindes, indem Sie die Fliegen durch Zerstäuben von Flit vernichten

Flit tötet Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Flöhe, Bettwanzen, Küchenschaben, Ameisen samt Brut. Flit-Zerstäubung ist unschädlich für den Menschen und fleckt nicht.

Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvertilgungsmitteln. Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.

FLIT tötet schneller

Befreiungs-Jubel in Karlsruhe.

Obgleich weder die Staatsregierung noch die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt es für notwendig gefunden haben, den Freiheitsjubel der Karlsruher, der nicht weniger ehrlich in tiefstem Herzen wurzelte wie bei unseren Volksgenossen über dem Rhein, in einer geschlossenen Feier zur Auslösung zu bringen — man hatte nicht einmal von offiziöser Seite zur Beflaggung der Häuser aufgefordert — stand die Landeshauptstadt am Montag ganz im Zeichen einer Massenbegeisterung, wie man sie selten erlebt hat und wohl auch nicht sobald wieder erleben wird. Schon in den Nachmittagsstunden flatterten in der ganzen Stadt die Fahnen im hellen Sonnenglanz als Ausdruck der unaussprechlichen Freude über die Befreiung deutschen Landes von fremdem, drückenden Joch. Was sich aber erst in den Nachtstunden in Karlsruhe abspielte, das war ein Erlebnis, das bei jedem Volksgenossen in unauslöschlicher Erinnerung fortleben wird. Vor allem war es die Völkerwanderung nach Maxau, an die Ufer des endlich wieder deutsch und frei gewordenen Rheins, ein Ereignis von unvergleichlichem Eindruck auf Herz und Gemüt.

Befreiungsfeier der Deutschen Volkspartei.

Die Deutsche Volkspartei Ortsgruppe Karlsruhe hatte ihre Mitglieder und Freunde zu einer Befreiungsfeier in den Saal der Eintracht eingeladen. Trotz der furchtbaren Hitze waren die Angehörigen der Partei außerordentlich zahlreich erschienen.

Im Mittelpunkt der Feier stand

die Ansprache des Herrn Landtagsabgeordneten Bauer

der u. a. ausführte:

In dieser Stunde, da wir der heute erfolgten Befreiung des bisher besetzt gewesenen Gebietes gedenken, gilt unser ernster Gruß den Brüdern und Schwestern am Rhein. Mit Stolz und mit aufrichtiger Dankbarkeit erinnern wir uns aller derer, die jahrelang den Druck fremder Knechtschaft getragen, die um ihre Treue zum Vaterland willen Hof und Herd haben verlassen müssen. Was sie, viele von ihnen unter Opferung des Lebens für das Vaterland getan, soll uns in dieser Stunde der Freude vergessen, aber nie vergeben lassen, daß deutsche Volksgenossen, deutsch genannte, aber nie deutsch gewesene, ihr Land und Volk um schnöden materiellen Lohn verraten haben.

Mit unseren heute befreiten Brüdern und Schwestern gedenken wir in nimmer verlöschender Dankbarkeit unseres heimgegangenen Führers Stresemann, dessen ganze Lebensarbeit der Befreiung des Rheinlandes und dem Wiederaufstieg des deutschen Volkes gegolten hat. Daß ihm ein tragisch Geschick es versagt hat, den heutigen Tag, den ersten äußeren Erfolg seines opfervollen und oft so schwer verkannten Ringens zu erleben, das klingt in die Freude dieser Stunde wie ferner gedämpfter Trommelklang. Leider ist das Endziel völliger Befreiung, die Wiederherstellung unumschränkter Staatshoheit, noch nicht erreicht. Gerade die Räumung der besetzten Rheingebiete weist um so schärfer auf die noch immer bestehende Trennung von unseren Brüdern und Schwestern an der Saar hin, deren weiteren Kampf um Heimat und Deutschtum unsere heißesten Wünsche begleiten.

Auch die treuesten Anhänger Stresemanns müssen ehrlich zugeben, daß auch der heutige Tag die große Schicksalsfrage, der Kampf um den Rhein, die seit tausend Jahren den beiden Völkern gestellt ist, nicht gelöst hat.

Heute da wir nur mit Worten als Hüter des Rheines uns bekennen können, da weite Kreise unseres Volkes, unsere ganze Reichswehr, die Ufer auch nicht einmal in friedlicher Arbeit betreten darf, wollen wir es um so eindringlicher unserer Jugend einprägen, wie ihre Väter durch opfervolle Tat, die, so will ich hoffen, einmal auch im neuen Deutschland wieder höher gewertet werden soll als das Wort, des Rheines treue Hüter gewesen sind.

Solange uns aber das volle Souveränitätsrecht in deutschen Landen durch fremden Machtspruch versagt ist — und auch nach Abzug der fremden Besatzung bleibt uns die volle Souveränität versagt — solange bleibt uns nur aus der Geschichte der Rheinlande mit ihrem häufigen Wechsel von Blüte und Verfall und aus dem ewigen Auf und Nieder der Geschichte unseres deutschen Volkes das eine zu lernen und zu erkennen, daß Uneinigkeit und innere Zerrissenheit unser bösester Feind und des deutschen Volkes schwerstes Schicksal sind.

Aus dieser Erkenntnis soll es auch dieser Feierstunde ernstes Gelöbnis sein, daß wir mit aller Kraft, die uns geblieben ist, den Kampf nun erst recht aufnehmen wollen, für den es keiner Kanonen und Tanks bedarf, den uns kein Versailler Machtgebot versagen kann, den uns gerade dieses Machtgebot zur allerersten Pflicht der Selbsterhaltung macht, den Kampf um die innere Einheit!

Im Anschluß an die mit stürmischem Beifall aufgenommene Ansprache wurde das Deutschlandlied gesungen.

Umrahmt waren die kernigen Gedenkworte von gesanglichen Darbietungen von Frl. Isa Blaue-Geißler, der Tochter des verstorbenen Landgerichtsdirektor Geißler, die mit gut gebildeter Stimme Lieder von Schubert und H. Wolf wirkungsvoll zum Vortrag brachte. Frl. A. Klose, die bekannte Musikpädagogin, war der jungen Künstlerin eine verständnisinnige Begleiterin am Flügel.

Tiefen Eindruck hinterließ ein von Landgerichtsrat Mornhinweg verfaßter Prolog, der in ernsten Worten an die Nöte unserer Volksgenossen im besetzten Gebiete erinnerte und der ausklang in jubelnde Freude über die Befreiung des besetzten Gebietes. Frl. Grete Astor verstand es in zu Herzen gehender Weise, der gehaltvollen Dichtung Geltung zu verschaffen.

Große Freude bereitete der Versammlung ein Jubelhymnus von Lina Sommer, den Herr Oberpostrat Löffler zum Vortrag brachte und in dem die greise, aber immer noch geistesfrische und humorbegabte Pfälzer Dichterin ihrer Freude über die Befreiung der Pfalz Ausdruck verlieh:

In einem kurzen Vortrag über den badischen Wald erinnerte Herr Oberforstrat Dr. Eichhorn an die Zerstörung, die der deutsche Wald im besetzten Gebiet durch die Franzosen erlitten hat. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß uns die Schönheiten des badischen Waldes auch in Zeiten schwerster Not erhalten geblieben sind. Näheres über den Vortrag werden wir an anderer Stelle berichten.

Im Anschluß an die eindrucksvolle Feier fuhren die Teilnehmer in bereitgestellten Postomnibussen zur Teilnahme an der Befreiungsfeier nach Maxau an den Rhein.

Ohrenzeuge Mainzer Jubels

im Stadtgarten.

Zu einer großen Feier, bei der die eigene Befreiungsbegeisterung der Karlsruher sich spontan und selbst befreiend hätte ausdrücken können, wurde man leider nicht gerufen. Als Ersatz durfte man wenigstens am Mainzer Befreiungsjubel teilnehmen, der in den Stadtgarten übertragen wurde und dort durch einen Lautsprecher ausgezeichnet vernehmlich war. Zuvor, von neun bis halb zwölf, fand ein Sonderkonzert der Harmoniekapelle statt, die die sehr zahlreichen (etwa viereinhalbtausend) Besucher des Stadtgartens mit ihren schönen und wenigstens zum Teil auf die Bedeutung des Tages eingestellten Weisen unterhielt, bis dann der Südfunk von seiner Karlsruher Besprechungsstelle aus sich meldete und das Programm der Uebertragung bekanntgab. Bis zum großen Augenblick in der Mitternachtsstunde, dessen Herannahen mit Ungeduld auf der Stadtgartenuhr verfolgt wurde, hörte man Musik aus Frankfurt, das die Beethovensche Egmont-Ouvertüre sandte, ein Stück, das wohl wie kein anderes den Freiheitsjubel zu verklären und zu vergeistigen vermochte.

Endlich mit dem Glockenschlag zwölf, meldete sich Mainz. In die Stimme des Sprechers, der eindrucksvoll das Bild des mit erwartungsvollen Menschen dicht erfüllten Platzes vor der Mainzer Stadthalle schilderte, mischen sich die Pfeifen und Sirenen der Schiffe, der dröhnende Klang der Glocken, der immer mächtiger und ungehemmter sich aufschwang. Und dazu kam, ergreifend wie etwas aus unmittelbarer Nähe Erlebtes, das „Großer Gott, wir loben dich" der vieltausendköpfigen Menge, die heute ihrer Freude anders Ausdruck gab als sonst auf demselben Platz vor der Stadthalle, der gewohnt ist, die ausgelassenen Karnevalsfreuden der goldenen Stadt zu sehen. Chöre von dreitausend Sängern erklangen. Darauf hörte man in klarster Verständlichkeit als ersten Sprecher den Mainzer Oberbürgermeister Dr. Külz, der das „Wieder frei, wieder deutsch!" zum Leitmotiv seiner eindrucksvollen Ausführungen machte. Die markantesten Stellen seiner Rede, die vom brausenden Beifall der Mainzer unterstrichen wurden, rissen auch die Karlsruher zu Beifall hin. Es sprachen dann weiter der hessische Staatspräsident Adelung und Reichsinnenminister Dr. Wirth, die mit packenden Worten der nun zu Ende gegangenen schweren Rheinlandzeit gedachten und der Hoffnung auf den dauernden Frieden Europas Ausdruck verliehen. Chorgesänge, Händels „Largo" und gemeinsamer Gesang umrahmten die Feier der Stadt Mainz, der die Stadt Karlsruhe noch eine bescheidene Nachfeier anhängte. Der Respizient des Stadtgartens, Stadtrat Töpper, hielt namens der Stadtverwaltung eine kurze Ansprache, in der er besonders an die besetzt gewesenen badischen Gebiete erinnerte. Mit dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied klang die Gedenkstunde unter dem sternfunkelnden Himmel aus.

Die Karlsruher am Rhein.

Das war die Nacht, da das Hohe Lied der Freiheit über dem Rhein klang, das war der Augenblick, da hoch aufgeschichtete Holzstöße weithin in die Nacht loderten und buntfarbene Feuergarben sich in den gurgelnden Wassern des Rheins spiegelten. Dazwischen heulten die Sirenen der Fabriken und Dampfer in Dur und Moll, da flogen abgerissene Melodiefetzen von Ufer zu Ufer, da flammten Fackeln als leuchtende Fanale weithin sichtbar in das Dunkel der historischen Nacht, über der sich ein halbdunkler, blauer Junihimmel mit leuchtenden Sternen wölbte . . .

Wie war es doch noch?

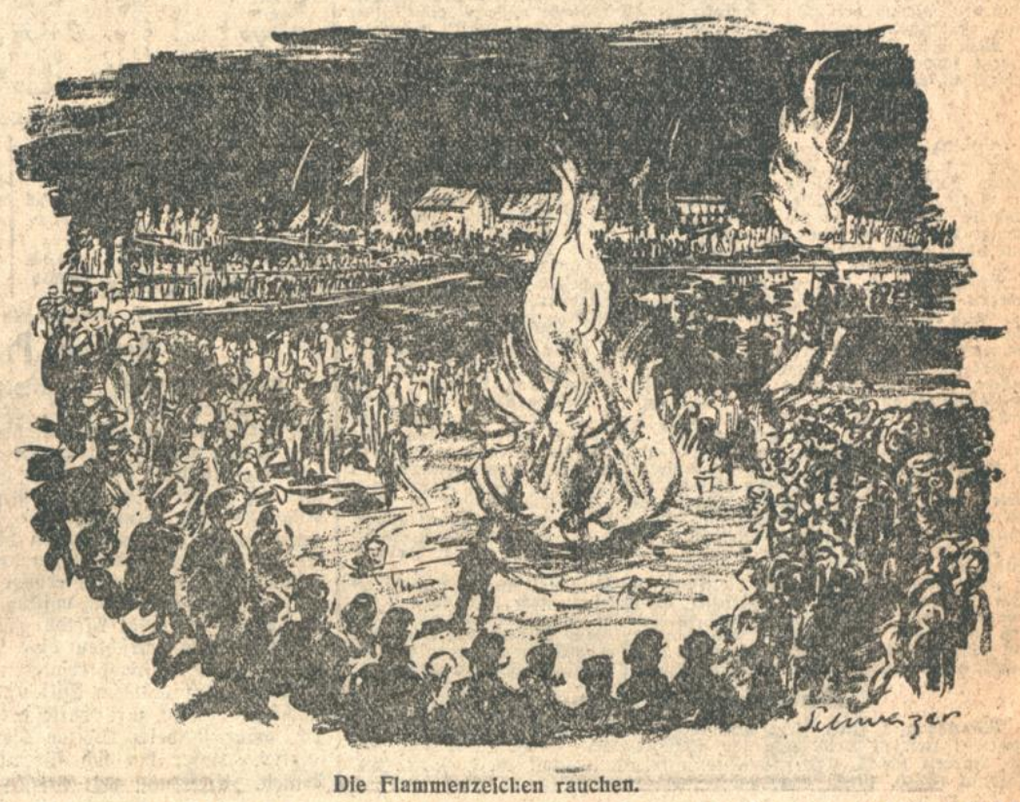
Immer noch schrieb man den 30. Juni 1930, jenen bedeutungsvollen Tag, der deutschen Gauen in urdeutschem Land die rechtsverbindliche Auswirkung vieler Paragraphen bringen sollte. Paragraphen, die besiegelt und unterzeichnet zu Papier standen und deutschen Stämmen ihre nur durch fremde Machtgelüste angetastete Freiheit wiedergeben sollten. Man lebte nur in dem Gedanken an diesen wunderbaren Tag, der um die zwölfte Stunde über den Horizont kroch und die Gedanken auf das lichte, strahlende Wort lenkte, das als Inbegriff aller Freude turmhoch über den Buchstabenkompositionen der neuen Zeit steht: Freiheit!

Irgendwie und irgendwann erinnerte man sich der Männer, die in Wort und Tat für die Freiheit der deutschen Lande eingetreten sind. Unter der trüben Petroleumlaterne der Maxauer Brücke spricht und denkt man. Und ein Name taucht auf, wächst empor aus den Fluten des nun endlich ganz befreiten Rheins: Stresemann. Drüben, über dem Sand der Mark, wölbt sich das Grab des verstorbenen deutschen Außenministers, der nicht mehr die Früchte seiner staatsmännischen Arbeit kosten durfte. Wie sagte jemand auf der Maxauer Brücke? Die Trommeln der abziehenden Truppen klingen über seinem Grabe als Dank und Gruß . . .

Hupensignale und Klingelzeichen verscheuchen die Gedanken. Man steht mitten auf der Maxauer Brücke und um die Pontons gurgeln die nachtdunklen Fluten des Rheins. Schiffslaternen schaukeln in dem frischen Wind, der durch die Nacht streicht und müde Menschen wach hält. Menschen: zu Tausenden strömen sie herbei. Fünf Sonderzüge der Reichsbahn, die allein 6000 Menschen an den Rhein brachte, und die voll gefüllten Omnibusse der Reichspost bringen unaufhörlich neue Massen heran. Dazwischen sausen hunderte von Privatwagen und auf der Knielinger Landstraße wälzt sich ein Heer von Fußgängern und Radfahrern. Die Befreiungsnacht am nahen Rhein hatte alle mobil gemacht, die nur mit einem Funken ihrer Gedanken die historische Stunde auskosten wollten.

Menschen stauen sich an den Ufern des Rheins und auf allen Wegen. Da tauchen junge, übermütige Burschen auf, die den Anblick der französischen Posten 11 Jahre lang „genossen" haben. 11 Jahre lang haben sie die graublauen Uniformen und die geschulterten Gewehre vor den Wachlokalen gefürchtet. Jetzt lachen und spotten sie darüber. Das weiche Papier irgendwelcher illustrierten Zeitung mußte helfen, die französischen „Krätzchen" nachzuahmen. Mit dieser Kopfbedeckung bahnen sie sich ihren Weg durch die Massen . . .

In den beiden Gastwirtschaften dies- und jenseits des Rheins tobt Hochbetrieb. Im Scheine elektrischer Glühbirnen, buntfarbener Lampions und kochender Karbidlaternen vertreibt man sich die kurze Spanne Zeit bis zu dem großen Augenblick. Man singt und scherzt, dieweil sich immer neue Menschenströme über die Brücke ergießen, deren Beflaggung in den Reichs-, badischen und bayerischen Landesfarben die festliche Stunde deutlich erkennbar werden läßt. Nimmt dieser Autostrom kein Ende? Dieser Völkerwanderung von Karlsruhe her? Man denkt nicht weiter darüber nach, denn alle haben Platz auf der Brücke und an den Ufern . . .



Die Flammenzeichen rauchen.

Und dann kam der große Augenblick, der 1. Juli 1930. Plötzlich heulten die Sirenen der umliegenden Fabriken, die ankernden Schiffe setzten ihre Dampfpfeifen in Betrieb und auf der Brücke läuteten die Signalglocken. An den Ufern flammten die riesigen Holzstöße auf, Raketen und Böller schossen durch die Nacht und Lampions tanzten über dem Rhein.

Die Pfalz ist frei, Baden ist frei und deutsch bleibt der Rhein!

Da nahen im strammen Schritt die Ruderer, Wasserwanderer und Schwimmer mit Fahnen und Wimpeln zum ersten Besuch auf dem anderen Ufer. Flotte Weisen fliegen vor ihnen her und lodernde Fackeln umspielen die sportgestählten Gestalten in der knappen rot-weißen Kleidung. Deutsche Sportjugend schritt über den befreiten Rhein . . .

Drüben, auf der anderen Seite, gab es eine kleine Feier. Herzliche Worte der Dankbarkeit flammten in der nächtlichen Stunde als Bekenntnis zu Volk und Vaterland auf. Stolz und glücklich zugleich wurde der denkwürdigen, heiß herbeigesehnten Stunde gedacht, die nichts von Partei und Klasse wußte, sondern nur ein großes Ganzes kannte: Volk, Vaterland und Heimat!

Auf der mit unzähligen Menschen besetzten Brücke ist ein Lied entstanden. Erst von einzelnen gesungen, wagt es sich schüchtern weiter. Ueber die ganze Brücke gelangt es nicht. Aber gehört hat man es, laut und deutlich: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall . . ."

Die Stunde geht zu Ende. Menschen und Fahrzeuge fluten zurück in die schlafende Stadt. Auf der Landstraße spielen — ein unvergleichlicher Anblick — hunderte strahlender Scheinwerfer in dem nächtlichen Dunkel. Ganz fern verglimmen die roten Signallaternen der Maxauer Brücke . . .

Die Schulfeiern.

Sehr eindrucksvoll gestaltete sich die Befreiungsfeier, die heute vormittag in den hiesigen Volks- und Mittelschulen stattfand. Diese Stunden werden wohl allen Teilnehmern, der Jugend und den Lehrern, in unauslöschlicher Erinnerung bleiben. Sie waren weit mehr als eine der üblichen alljährlich wiederkehrenden Feiern, denn in ihrem Mittelpunkt stand groß und ehern der Satz „Die fremden Besatzungstruppen haben das Land am Rhein verlassen". Es wurde damit an die Kundgebung der Reichsregierung angeknüpft und mit dem Blick auf unser badisches Heimatland reihte sich aus der Kundgebung des badischen Staatsministeriums ein zweiter Satz noch an: Mit dem heutigen Tage schlägt auch für das bisher besetzte badische Gebiet die Stunde der Befreiung. Es war, wie aus diesen Ansprachen der Lehrer an die Jugend zu hören war, eine Aufforderung, mit herzlicher Freude dieses Tages zu gedenken und ihn nie zu vergessen, nie zu vergessen aber auch die Drangsal, die das besetzte Gebiet zwölf Jahre hindurch zu erleiden hatte. Nie zu vergessen aber auch die unerschütterliche Treue, die in schwerster Zeit von den Bewohnern dem deutschen Vaterland gewährt wurde. Umrahmt waren diese Ansprachen durch vaterländische Lieder, die von den Schülerchören sehr ausdrucksvoll gesungen wurden. Auch Gedichte, die durch ihren vaterländischen Ton der Feier eine wesentliche Vertiefung gaben, reihten sich an. Für den Nachmittag fällt der Unterricht aus. Das gemeinsam gesungene Deutschlandlied schloß die Feiern in erhabener Weise.

Warum hat die Landeshauptstadt keine offizielle Befreiungsfeier gehabt?

Wie aus obigen Berichten zu ersehen ist, hat die Karlsruher Bevölkerung spontan und ohne jeden „Antrieb von oben" in jubelnder Begeisterung teilgenommen an der Freude über die Befreiung deutschen Bodens von einer drückenden Fremdherrschaft. Tausende waren gestern abend am Rundfunk Zeuge der erhebenden, unvergeßlichen Befreiungsfeiern in Mainz, Wiesbaden, Trier und Stuttgart. Ebensoviele Tausende aber hatten ein beschämendes Gefühl über die Teilnahmslosigkeit, mit der Staatsregierung und Stadtverwaltung in Karlsruhe diesen historisch-denkwürdigen Tag vorübergehen ließen. Ausgerechnet in Karlsruhe, „der Stadt am Rhein" hatte man es von amtlicher Stelle aus unterlassen, eine der Stadt und dem Lande würdige Feierstunde zu schaffen. Erst in letzter Stunde hat man noch rasch ein Stadtgarten-Konzert mit Lautsprecher-Uebertragung der Mainzer Feier angesetzt. Dies war einer Landeshauptstadt im Grenzland nicht würdig! Daß in Kehl, wie entschuldigender Weise zu lesen war, eine offizielle Befreiungsfeier stattfinden wird, hat mit Karlsruhe gar nichts zu tun! Hier ist die Landeshauptstadt, deren Rheinhafen ja ebenfalls lange Zeit besetzt war, und aus dem die Franzosen Millionenwerte verschleppt haben. Die amtlichen Stellen haben natürlich, nach entsprechenden Hinweisen, die Gründe für diesen Ausfall, bekanntgegeben; so und so. Ja, man wird belehrt, es sei gar nicht richtig, daß die Feier ausfalle. Sie werde mit der Kundgebung für den deutschen Wald im Rahmen des Badener Heimattages in vierzehn Tagen nachgeholt. Das ist, wie wenn man Weihnachten nach Epiphanias feiert. Möge es den dafür zuständigen Stellen gelingen, die Begeisterung, die bekanntlich keine Heringsware ist, bis dahin so gut einzupökeln, daß sie die Julihitze übersteht.

Welch' erhebenden Eindruck hinterließ z. B. die Stuttgarter Feier welche die Garnison zusammen mit der Staatsregierung und Stadtverwaltung mit Unterstützung aller Korporationen, Vereine und Verbände veranstaltete! Alle Hochachtung! Und dabei ist Württemberg kein Grenzland wie Baden! Und Stuttgart liegt nicht am Rhein wie Karlsruhe. Wie leicht und ohne einen Pfennig Unkosten hätte man hier eine durchaus würdige Feier veranstalten können! Die hiesigen Kapellen, zu einem machtvollen Klangkörper zusammengeschlossen, die vereinigten Männergesangvereine, Ansprachen der Vertreter von Staat und Stadt und das Programm wäre fertig gewesen!

Es wird wohl niemand glauben, daß sich eine Kapelle oder ein Verein in einem solchen Falle ausgeschlossen hätte, auch die studentischen Korporationen, Waffenvereine wären ausnahmslos dabei gewesen. Alle wären sie auf dem Marktplatz unter dem Geläute sämtlicher Glocken der Stadt vereinigt gewesen, um diese historische Stunde so zu begehen, wie es einer Landeshauptstadt, hart an der Grenze am Rhein, würdig gewesen wäre. Jetzt ist es leider zu spät . . . .!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 1. Juli. (Funkspruch). Auch die Berliner Börse beging den Tag der Befreiung der Rheinlande von fremder Besatzung mit einer kurzen, aber eindrucksvollen Kundgebung. Die Festsetzung der ersten Kurse fand aus diesem Anlaß eine Viertelstunde später statt. Die Haltung der heutigen Börse war bei zurückgehendem Geschäft gut behauptet. Nur für vereinzelte Spezialwerte machte sich Interesse bemerkbar. Es ist immer wieder dieselbe Erfahrung, die man macht, daß auch bei Vorliegen günstiger Momente die Aufwärtsbewegung stockt, weil kein großes Kaufpublikum vorhanden ist. Das Gerücht von der Gründung einer Elektro-Holding-Gesellschaft für Mitteldeutschland in Berlin lenkte die Aufmerksamkeit auf einzelne elektrische Werte. Das Zustandekommen des Kohlensyndikats machte kaum Eindruck. Das Kapitalisten-Publikum zieht nach wie vor festverzinsliche Werte vor.

Der stetige Mangel an Anregung von außerhalb veranlaßte im Verlaufe die Tagesspekulation zu Glattstellung, die in der zweiten Börsenstunde erhebliches Ausmaß annahmen. Die Kurse gingen infolgedessen auf der ganzen Linie zurück und größtenteils noch unter die gestrigen Schlußkurse. Gegen die ersten Kurse verloren am Bankenmarkt Danatbank 1½, DD-Bank 1¼. Am Elektromarkt lagen unter besonders starkem Kursdruck Siemens, die 3 Prozent hergaben. Schuckert minus 2¼. A.-G. minus 1½. Von Montanaktien Köln-Neuessen 2¼, stärker rückgängig. Harpener minus 1, Rheinstahl minus 1 Prozent. Von Kaliwerten verloren Salzdetfurth 4 Prozent. Auch die übrigen zu Beginn stärker favorisierten Spezialwerte gaben ihren Kursgewinn fast vollkommen wieder her. — Privatdiskont unverändert 3½ Prozent. Obwohl die Banken in erheblichem Maße Material aufnahmen, blieb doch die Börse bis zum Schluß schwach. Es kursierten Gerüchte, wonach im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier mit erheblichen Tarifschwierigkeiten und mit Aussperrungen zu rechnen sei. Die Börse schloß durchweg zu den allerniedrigsten Kursen. Auch an der Nachbörse setzt sich keinerlei Erholung durch. Siemens notierten nachbörslich 219, Schuckert 170, Gesfürel 148½, AEG. 152¼, Farben 161,75. Von Kaliwerten Salzdetfurth besonders schwach bei 375. Oberkoks ex. Dividende 97⅞, Rhein-Braun. 220,5, Rheinstahl 112¾, Gelsenkirchen 120,25, Harpener 122,5, Bemberg 95, Aku 88,5, Hapag 104,75, Lloyd 105⅝. Von Banken Danatbank besonders schwach 208,75, DD-Bank 133,25, Berl. Handelsgesellschaft 161,25, Reichsbank verloren im Verlaufe rund 4 Prozent und schlossen 257½.

Frankfurter Börse.

TU. Frankfurt, 1. Juli. Vor Beginn der Börse gedachte der Frankfurter Börsenvorstand der Befreiung Deutschlands von fremder Besatzung. Die Stunde klang in ein Hoch auf den Reichspräsidenten aus. Die Börse selbst zeigte zwar sehr ruhiges Geschäft, hatte aber freundlichere Tendenz. Besonders in Farben bestand einiges Kaufinteresse. Im allgemeinen konnten die Anfangsgewinne nicht voll behauptet werden, man hatte aber festere Kurse gegenüber der Abendbörse. Die Situation für die Börse war nach wie vor unverändert durch die starke Zurückhaltung des Publikums und die Ungewißheit der innerpolitischen Entwicklung. Auf der anderen Seite lag eine stärkere Anregung, besonders am Elektromarkt, vor, durch die beabsichtigte Mitteldeutsche Holding-Neugründung unter amerikanischer Mithilfe. Daraufhin lagen die Elektrowerte besonders gebessert, Siemens ½, Licht und Kraft 3½, Schuckert und AEG. je ½ und Gesfürel 1½ Prozent. Farbenindustrie hatten einen Anfangsgewinn von ¾ Prozent, mußten aber im Verlaufe diesen Gewinn wieder voll hergeben. Von Schiffahrtswerten waren Nordd. Lloyd um 1½ und Hapag um ¾ Prozent gebessert. Montanwerte zwar ruhig, aber durchweg freundlicher. Buderus um 1, Stahlverein um ½ Prozent fester. Kaliwerte lagen gut behauptet ohne Veränderung. Kunstseidewerte und auch Zellstoffaktien behauptet bis auf Aschaffenburger Zell, die ihren bemerkenswerten Kursrückgang weiter fortsetzten. Stark befestigt lagen Einzel- und variable Werte. Von Bauwerten zogen Holzmann um 1¾, Wayß und Freytag ¾ Prozent an. Hoch und Tief unverändert. Deutsch-Linoleum um 3½ höher, Metallgesellschaft gewannen auf die jetzt angekündigte Transaktion. Berg-Heckmann-Selve 1½, Reichsbankanteile ⅛ Prozent höher. Der Anleihemarkt war eher etwas freundlicher.

Im späteren Verlauf blieb die Börse bei kleinen Umsätzen nur knapp gehalten. Tagesgeld in Nachwirkung des Ultimo noch sehr gesucht bei 5 Prozent. Man rechnet aber nach Eingang der Kuponzahlungen wieder rasch mit einer Verflüssigung des Marktes. Am Devisenmarkt nannte man Pfunde und Schweizer Valuten etwas fester. Reichsmark gegen Pfunde 20,38⅞, gegen Dollar 4,1950. London-Newyork 4,8602, gegen Zürich 25,0775.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Bei gut behaupteter Tendenz notierten: Zement Heidelberg 112, Daimler-Benz 33,50, Dt. Linol. 209, J.G. Farben 162,25, Knorr Heilbronn 185,50, Zellstoff Waldhof 153, Dt. Diskonto 133,50, Pfälz. Hyp. Bank 139.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 1. Juli. (Funkspruch). Am Geldmarkt zeigt sich noch keine Erleichterung. Tägliches Geld notierte unverändert 5 bis 7 Prozent, Monatsgeld 4½ bis 5½ Prozent. Am Devisenmarkt ist die Mark fester. Von Usancen hörte man Kabel-Mark 4,1950, Pfunde-Mark 20,39, Pfunde-Kabel unverändert 4,86.

Berliner Devisennotierungen vom 1. Juli 1930.

	30 Juni Geld	30 Juni Brief	1 Juli Geld	1 Juli Brief
Buen. Air.	1.483	1.487	1.473	1.477
Canada	4.188	4.19	4.188	4.196
Istanbul	–	–	–	–
Japan	2.071	2.075	2.071	2.075
Kairo	20.885	20.925	20.885	20.925
London	20.367	20.925	20.365	20.405
Newyork	4.1905	4.19	4.1905	4.1985
Rio de J.	0.471	0.473	0.471	0.473
Uruguay	3.566	3.574	3.536	3.544
Amsterd.	168.42	168.76	168.45	168.79
Athen	5.425	5.435	5.42	5.43
Br.-Antw	58.475	58.495	58.47	58.49
Bukarest	2.493	2.497	2.490	2.494
Budapest	73.295	73.435	73.295	73.43
Danzig	81.49	81.65	81.47	81.63
Helsingf.	10.547	10.567	10.546	10.566
Italien	21.95	22.99	21.955	21.995
Jugoslav.	7.413	7.42	7.410	7.424
Kowno	41.80	41.88	41.80	41.88
Kopenhag	112.17	112.39	112.15	112.37
Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
Oslo	112.19	112.41	111.19	112.41
Paris	16.455	16.495	16.455	16.495
Prag	12.43	12.4	12.433	12.453
Island	92.09	92.27	92.08	92.25
Riga	80.80	80.96	80.80	80.96
Schweiz	81.22	81.3	81.20	81.36
Sofia	3.037	3.043	3.037	3.043
Spanien	45.65	45.75	45.45	45.35
Stockholm	112.57	112.79	112.51	112.73
Reval	111.44	111.66	111.44	111.66
Wien	59.165	59.28	59.17	59.29

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	30. VI.	1. VII
Kabel	4.8608	4.8602
Paris	123.76	123.73
Brüssel	34.82	34.82
Amsterdam	12.09⅛	12.08¹⁵⁄₁₆
Mailand	92.77½	92.78
Madrid	44.25	43.65
Kopenhagen	18.16	18.16⅛
Oslo	18.15	18.15

Kabel Newyork:	30. VI.	1. VII.
Zürich	5.1598	5.1595
Amsterdam	2.48¾	2.4876
Warschau	8.92	8.92⅛
Berlin	4.1945	4.1948
Tägl. Geld	5-7%	4 7%
Monatsgeld	4½-5¾%	4½ 5½%

Reichsbankdiskont ab 21. 6. 4 %.

Züricher Devisennotierungen vom 1. Juli 1930.

	30. 6	1. 7		30. 6	1. 7		30. 6	1. 7.
Paris	20.27	20.27	Stockh.	138.65	138.60	Belgrad	9.12½	9.12½
London	25.08¼	25.07½	Oslo	138.20	138.15	Athen	6.68	6.68
Newyork	516.02½	515.95	Kopenh.	138.15	138.10	Konstant	2.44	2.44½
Belgien	72.02½	72.02½	Sofia	3.74	3.74	Bukarest	3.06½	3.06½
Italien	27.03½	27.02½	Prag	15.30	15.30	Helsingf.	12.99	13.00
Spanien	57.12	57.07	Warsch.	57.90	57.90	Br.-Disk	2¼	2¼
Holland	207.45	207.45	Budap.	90.28½	90.28½	Buenos	1.83½	1.81¾
Berlin	122.95	123.00				Japan	2.55	2.55
Wien	72.87	72.85				Off. Disk	3	3

Tägl. Geld 2 Proz., Monatsgeld 1¾ Proz., Dreimonatsgeld 2¾ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 1. Juli. (Funkspruch.) Der Berliner Getreidehandel bleibt, allgemein betrachtet, weiterhin ruhig. Für Roggen hat in den verschiedensten Gegenden des Reiches der erste Schnitt auf leichtem Boden und für notgereifte Frucht begonnen. Ein Ueberblick über die Qualität und weiter über den Umfang der sonstigen Ernte läßt sich bisher noch nicht ziehen. Auch sind die gegenwärtigen Bedingungen der Stützungsstelle keinesfalls geeignet, Abschlüsse in neuer Ware schon anzuregen bezw. zu fördern. Lieferung hat sich für die ersten beiden Sichten behauptet, dagegen war der Wert für Oktober eine Kleinigkeit erhöht. Weizen eröffnete schwächer. Gegenüber den durchschnittlich matten Börsennotierungen Amerikas waren die ersten Liverpoler Meldungen stetiger, so daß der Berliner Markt den Auslandsnachrichten eine Anregung nicht entnehmen konnte. Für laufenden Monat erfolgten mehr Begleichungen, wobei sich die Preisdifferenz zwischen Juli und September etwas verringerte. Die Nachfrage bleibt zurückhaltend. Die Roggenposten waren kontraktlich, während beim Weizen Kündigungen per Juli noch nicht erfolgten. Hafer hat sich für prompte Abladung gerade behaupten können. Lieferung war befestigt. Mehl ruhiger.

Berlin, 1. Juli. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76/77 Kg. 285—290, August 282—285, Sept. 255,50—257, Okt. 256,50 bis 259, Tendenz fest; Roggen: Märk. 72 Kg. 172—177, Aug. 166,50 bis 168—167,50, Sept. 171—172, Okt. 174,25—175,50—175, Tendenz fester; Gerste: Futter- und Industriegerste 170—186, Tendenz stetig; Hafer: Märk. 148—157, Aug. 158,50—159,75, Sept. 164, Okt. 166—167,50, Tendenz fest; Weizenmehl 33—41, Tendenz ruhig; Roggenmehl 22,75—25,25, Tendenz fester; Weizenkleie 8—8,5, Tendenz beh.; Roggenkleie 7,65—8, beh.

Erbsen, Viktoria 22—29; Kl. Speiseerbsen 21—25; Futtererbsen 18—19; Peluschken 17—18; Ackerbohnen 15,5—17; Wicken 19—21,5; Lupinen, blaue 16—17,50, gelbe 21,25—23,50; Rapskuchen 10,6—11,6 (Basis 38%); Leinkuchen 15,8—16,3 (Basis 37%); Trockenschnitzel 7—8; Sojaextraktionsschrot 13—14,10 (Basis 45%).

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Berlin, 1. Juli (Funkspruch.) Schlachtvieh. Auftrieb: 1436 Rinder, 267 Ochsen, 465 Bullen, 704 Kühe und Färsen, 3700 Kälber, 5060 Schafe, 816 direkt zugeführt, 13 991 Schweine, 2616 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt, 160 Auslandsschweine; Verlauf: bei Rindern ruhig, in guter Ware glatt, sonst ruhig; bei Kälbern langsam, Ueberstand; bei Schafen ziemlich glatt; bei Schweinen ruhig; Schluß abflauend. Preise: Ochsen A I 59—61, B I 56—58, C 52—55, D 48—50; Bullen A 55—57, B 53—55, C 51—53, D 48—50; Kühe A 42—47, B 37—41, C 30—36, D 25 bis 29; Färsen A 53—55, B 50—52, C 44—48; Fresser 42—49; Kälber A —, B 60—65, C 50—60, D 35—48; Schafe A I —, A II 62—64, B I 56—61, B II 41—44, C 47—55, D 35—38; Schweine A 60, B 59—62, C 59—63, D 59—63, E 57—61; Sauen 53—55.

Hamburg, 1. Juli. Schweine- und Kälbermarkt. (Schweinemarkt (Dienstags und Freitags). Beste Fettschweine 58—58, mittelschwere Ware 58—59, gute leichte Mittelware 61—63, geringe Ware 55—61, Sauen 48—53, Auftrieb 4788. Handel mittelmäßig. — Kälbermarkt (nur Dienstags). Mastkälber, beste 67—71, mittlere 58—65, Kälber, geringe 50—56, geringste 40—44. Auftrieb 1894. Handel langsam; Spitzentiere über Notiz.

Meckesheimer Schweinemarkt. Zufuhr und Preise: Je ein Paar: 17 Milchschweine bis 6 Wochen 35 RM. Milchschweine über 6 Wochen 40—45 RM. 37 Läufer 2—3 Monate alt 65—85 RM. Die Preise nehmen wieder festere Tendenz an.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 1. Juli. Weißzucker (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — RM. Juli 26,60—26,95 Tendenz unverändert. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Juli 7,30 B, 7,20 G, August 7,30 B, 7,20 G, September 7,35 B, 7,30 G, Oktober 7,55 B, 7,50 G, November 7,75 B, 7,70 G, Dezember 7,90 B, 7,80 G, Januar—März 8,10 B, 8 G, März 8,20 B, 8,15 G, Mai 8,45 B, 8,40 G. Tendenz kaum stetig.

Bremen, 1. Juli. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen. (1 Uhr) in Dollarcent: Oktober 13,50 G., 13,55, B.; Dezember 13,75, G., 13,81 B.; Januar 13,80 G., 13, 85 B.; März 14,00 G., 14,10 B.; Mai 14,15 G., 14,20 B., Tendenz abgeschwächt.

★ Berlin, 1. Juli. Baumwolle Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28, mm. loco per engl. Pfund 15,06 Dollarcents.

Liverpol, 1. Juli. (Funkspruch). Baumwolleröffnungskurse. (in engl. Pfund): Juli 7,07—7,08; Oktober 6,92—6,93; Dezember 6,94—6,95; Januar 6,96—6,97. Tendenz ruhig.

Berlin, 1. Juli. (Funkspruch) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 114,75 RM. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung). Originalhüttenaluminium, 98 bis 99% in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99% 194 RM., Reinnickel 98 bis 99% 350 RM., Antimon-Regulus 49—51 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 46,5—48,5 RM.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	140%	Gasolin	–	Rastatter Waggon	14%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	52%	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Masch. Weinheim	–	Itterkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40%
Brown Boveri	117%	Kammerkirsch	30%	Spinn. Offenburg	75%
Burbach	166%	Karlsr. Lebensvers.	245%	Wintershall	189%
DeutschLastauto	11%	Moninger Brauerei	135%	Zuckerwaren Speck	G*

G* gesucht

Berliner Börse

vom 1. Juli 1939.

Reich und Staat

	30. 6.	1. 7.
Abl. Schuld I—III	59	59.2
Neubesitz	9.2	9.25
6 Dt. Wertb.	94.75	–
6 dto. b. 1000	–	94.75
6 dto. 1—5 $	–	–
7 Reichsanl.27	103.9	104
6 Reich 27	88	87.7
3 R.Schatz K	87.25	87.2
6 Baden 27	83	83
6 Bay. 27	85	85
6 Sachsen 27	83.25	83.2
7 Thür. 26	86	86.25
6½D.Reichsp.	100.5	100.5
Dt. Schutzgeb	3.5	3.4
5 Rh.M.G.	–	72
6% Farben	–	102.5
10Pr.Pfand 3940	101.1	101.1
8 dto. 47	100	100
8 dto. 50	101.5	101.5
8 dto. Komm.	98.5	98.5
5 Bad. L. K.	18	–
6Gr.Kr.Mhm	–	–
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	17.62	–
4 Mex. abg.	12.3	11.9
4½ Oest.S.	47.25	47.5
4 Goldr.	26.8	26.8
4 Kronenr.	2	–
4½ Silber	–	2.85
4 Türk. Ad.	4.5	4.4
4 T.Bagd.I	5.3	5.2
4 T.Bagd.II	5.3	5.2
4 T. Zoll.	5.12	5
Türk.-Lose	9.95	–
4½ Ung. 13	20.87	21.2
4½ Ung. 14	25	25.12
4 Ung.Goldr.	23.2	23.4
4 Kronenr.	1.9	1.9
5 Tehuant.	–	–
4½ do. abg.	9.75	–
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	93	92.7
Allg. Lokalb.	150.5	152
Canada	26.62	26.75
Dt.Eis.B.Bet.	69	70
7 Reichsb.	94.22	94.12
Hamb.Paketf.	105	105¼
Hamb.Hochb.	72.25	73.5
Hamb.Südam	163	163
Hansa	–	137¼
Neptun		
N. Lloyd	105⅝	105
Schantung	76.5	76.5
Südd.Eisenb.	–	106.5
Bank-Aktien		
Adca	112¼	112¼
Bad. Bank	149	149
Bk el. Werte	124⅞	125
Bk. f. Brau	146	146
Barm. Bkv.	122	122
Bay.Hyp.B.	137.5	137.5
„ Vereins	141	141
Berl.Hdlsges.	160	161.5
Commerzbk.	142.5	142¾
Danz.Priv.	105.5	105.5
Darmst.Bk.	209	209
D.Asiat.Bk.	50	50
De-Di-Bk.	133¾	133
Dt Hyp.Bk.	141.5	141.5
D.Uebs.Bk.	100	100
Dresdn.Bk.	133.5	133
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	5.6	5.5
Mein Hyp.	142	144
Mitt.Bod.C.	203	203
Oest. Credit	120.5	27.75

	30. 6.	1. 7.
Pr.Boden	141¾	117
Reichsbank	259¾	259
Rh.Hyp.Bk	153	153.5
Südd.Bod.Cr	139	138
Bk. Hamb.	125	125
Wiener Bkv.	–	–
Industrie-Aktien		
Accumulat.	131 †	129½
Adlerh. Gl.	76.5	76.5
A.K.U.	87	89.5
A. E. G.	152¾	152¼
dto. Lit. B	–	–
Alsen. Zem.	151	149
Ammend. P.	131½	130
Aschaff.Bräu	155¾	154¼
Aschaff.Zellst.	112	110
Augsb.NM.	81.87	83.75
Baer & Stein	103	103
Balcke Masch.	114.5	114.5
Bamb.Mälz.	114¾	114¾
Barop Walz	55.75	55.75
Basalt	34	34
Bayr. Mot.	83.5	82.5
Bayr.Spieg.	58.5	58
J.P.Bembg.	92.5	97.37
Berger Tfb.	310	310
Bergm. Elek.	180	178.5
B.Karlsr.J.	66.87	67
Berl. Kindl.	600	601
Bl. Masch.	62.5	62
Berth.Mess.	39	39
BrauhNürnb.	155	154.5
Brk. Brik.	147.5	147.5
Brschw. K.	224	–
Brem.Besigh.	60	59
Brem.Bull.	126.5	126.5
Brem.Wolle	140.5	141¼
BrownBoveri	116.5	116.
Buderus E.	77	76.87
Calmon Asb.	20.12	20.12
Capito Kl.	52	52
Charl. Wass.	100	100
J.G.Chem. voll	185	185
dto. 50 %	190	188.5
Ch. Buckau	84	84
Ch. Heyden	58.75	59.62
Ch. Gelsenk.	56	56
Ch. Albert	–	48
Chade	302	303.5
Conc. Berg	68.75	69
Conc. Chem.	–	15.5
Conc. Spinn.	52	50.5
Ct. Caoutch.	167	165.5
Ct Linol. Zürich	211.5	211
DaimlerBenz	33.5	34
Dt. Atl. Tel.	104	107
Dt. Asphalt	114	113
Dt Conti-G.	143.87	152
Dt Erdöl	88	88.5
Dt. Jute	66	66
Dt. Kabel	72	72
Dt LinolWk.	207	206.5
Dt. Post	27	27
Dt. Schachtb.	89	91
Dt. Spiegel	77.5†	77.5
Dt. Steinzg.	165	148 †
Dt.Telephon	120.5	120.5
Dt. Ton	123¼	123¾
Dt. Wolle	10.75	–
Dt Eisenh.	61	61.37
Dortm.Aktien	223.5	223.5
„ Union	251.5	254.5
Dr.Schnellpr.	67.75	67.75
Düren Metall	130	135
Düss.Masch.	–	–
Dyckerhoff	91.5	93.5
Dyn Nobel	82.25	83
Egest. Salz	–	–
Eilenburg K.	53	53
Eintracht	140¼	141.5
Eis.Sprottau	45	45

	30. 6.	1. 7.
Eisenb. Verk.	177	176
El. Liefer.	142¾	143
El.Licht Kraft	147.5	149¼
Engelh.Bräu	220	221
Enzing.-U.	75.25	74
Erdmsd.	–	–
Erlang.Bamb	101	101⅛
Eschw.Bg.	214	214
Ess.Steink.	130⅝	–
Fahlbg.List	64.75	65
Falkenstein	108	111.5
Faradit	19.87	19
J.G.Farben	162	161.5
Feinjute	76.5	77.5
Feldm. Pap.	155	157
FeltenGuill.	111¼	111.5
Flöth.Masch.	28.25	29.37
Ford Motor	179	181
Friedr.Hütte	–	–
Fries Höpfl.	–	–
Frister	184	183
Gg. Greiling	–	–
Gelf. Bw.	128.5	128.5
Genschow	65.25	65.25
Germania P.	137	137
Gerresh. Gl.	115.5	115.5
Ges.f.e.Unt.	147	149¾
Girmes Co.	121.5	125.5
Gladb.Wolle	137	139
Glas Schalke	162	162
GlückaufBräu	142	142
Goedhardt	146	146
Goldschm.	58	57.87
Görl. Wagg.	107	107
Gritzner	32	31.65
Grosch.Webst.	146.5	146.5
Großmann	–	–
Grün & Bilf.	171	171
Gruschwitz	64	64
Guanowerke	50.25	52
Gundlach	–	–
Haberm. G.	113.5	113.5
Hacketh D.	89.75	91
Halle Masch.	84	84
Hamb. El.	134.5	133.5
Hammersen	122	117
Hann.Masch.	–	–
Harb.Gummi	67	67.5
Harpener	121.5	121¾
Hedwigsh.	97	96
Heid.Pap	–	–
Heilm. Littm.	67	67
Hemm.Zem.	145	–
Hilpert M.	89	90
Hindr. Aufh.	80	80
Hirsch Kupf.	130	133.5
Hirschb. Ld.	85	84.75
Hoesch	89	100
Hoffm. St.	57.5	57.5
Hohenlohe	69.75	70.25
Holzm. Ph.	91	95
Hordwke.	53.5	53
Hotelbetr.	131	131¼
C.M.Hutsch.	57.5	58.5
Lor. Hutsch	85	85.5
Ilse Bergb.	240	238
Dto.Genuß	119	119
Industrieb.	45	43
Jeserich	46	46
Jüdel	110	113¾
Junghans	39	37.25
Kahla Porz.	38.25	40.25
Kali Chemie	154¾	152
Kali Aschl.	206	210⅞
Karstadt	107⅞	108
Klöcknerw.	99	97.5
Knorr C. H.	186	186.5
Köhlm. St.	59.87	59.5
Kolb & Sch.	115	115
Kollm. Jourd	30	30.25
Köln-Neuess.	96	97.5
Kölner Gas	50.25	50.25
Kört Gebr.	52	53.75
Kört El.	106	106
Krauß & Co.	–	–

	30. 6.	1. 7.
KunzTreibr.	90	91.5
Küppersb.	113	112
Lahmeyer	160	160.5
Laurahütte	40	40
Leipz.Riebeck	136.5	135.5
Leopoldsgr.	57.75	56.75
Lindes Eis	160	161¾
Lindström	565	565
Lingel Sch.	73.5	74
Lingnerw.	83	83
Lorenz Tel.	–	–
Lüdenscheid	56.5	56.5
Magirus	23	23
Mannesm.R.	96.25	97.12
Mansfeld	68	66.75
Maschb.Unt.	47.25	48
M.Buckau-W.	118¼	120.5
Max-Hütte	145	145.5
M. W. Lind	72	72
„ Sorau	152	153
„ Zittau	42	43.5
Merk. Wolle	138	137
Metallges.	113.5	113
Mey.-Kauffm	30	30.25
Mez A.-G.	81.25	80.5
Miag	112⅝	113
Mimosa	227.5	222
Minimax	94	94.5
Mitteld. St.	116	115.5
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	48.75	48.75
Mot. Deutz	68.5	68
Mülh. Bg.	98	99.5
Nation.Auto	14.12	14.5
Neckarwke.	123	125
Ndl. Kohle	140	140
Nordd.Eis	102	103¾
„ Steingut	170	170
„ Trik.	80.5	80.5
„ Wolle	80	80
Nrdf.-Hchf.	175.5	176.5
Nbg.Herkul.	27	25.75
Ob.-Bedarf	65	63.5
Ob. Koks	104⅞	98
dto. Genuß	94.25	88
Orenstein	69.5	69.75
Ostwerke	241	241
Phönix Bg.	88	89.37
Phönix Brk.	62	62.25
Pintsch	–	–
Pittler Wkz.	148.5	146.5
Poege el.	17	17
Poege Vorzg.	–	33
Polyphon	237	235¾
Preußengr.	121	121
RadebergExp	186	186

	30. 6.	1. 7.
Rasqu.Farb.	70	71
Reichelbräu	245.5	246¼
Reichelt M.	36.5	35
Rheinfelden	146	146
Rh. Braunk.	218	219
„ Elektro	144	144¾
„ Möbel	54.5	58
„ Stahlw.	111	112
R. W. E.	168.5	170
„ Westf.K.	96.5	94
RW.Spreng	63	63.5
Richter Dav.	101¼	102⅛
Riebeck-Mont	102	103⅜
Roddergr.	630	630
Rosenth.P.	–	82.5
Rütgersw.	60	60.75
Sachsenw.	99	100
Sächs. Guß	67	67
S.-Th. Pil.	–	97
„ Webstuhl	61.5	63
Sachtleben	157.5	158
Sal. Salz	–	–
Salzdetfurth	376	378¼
Sangerh.M.	110	111
Sarotti	116.5	122
Schering ch.	330	316
Schlegelbräu	177	178
Schl.Berg-Z.	54	59
Schl.B.Beuth	100	100.5
Schl. El. B.	152	152.5
Schl. Portl.	138.5	136¾
Schl. Text.	14.75	14.5
Hg. Schneid.	96	96
Schub. Salz	215¼	214¼
Sch. Cremer	72.75	–
Schuckert el.	171	171¾
Schultheiß	295	294¾
SchwelmEis.	123.5	123.5
Sieg-Sol.G.	13.5	13.12
SiegersdWerk	52	54
Siem. Gl.	118¾	119
Siem.Halske	219	220
Sinner A.-G.	–	103
Staßfurt ch.	27	25
Stett.Cham	67.75	63†
Stock & Co.	80	80
Stöhr Kg.	92.25	93.75
Stolb.Zink	85	–
Stollwerk	103	104
Stralf. Sp.	216	217
Südd. Imb.	40.25	40.5
Südd. Zuck.	155	155¼
Svenska	303	306
Tel. Berlin	–	–

	30. 6.	1. 7.
Thörl Oel	78	77
Thür. Gas	145¼	145¾
Tietz Köln	155	150
Transradio	116.5	116.5
Tuch Aach.	114	114¾
Tüll Flöha	40	–
Gebr. Unger	42	43.5
Union chem.	47.25	–
Un. Diehl	–	–
Varz. Pap.	95	94.5
Ver.Böhlerst.	122	122
„ chem.Char	62.5	62.75
„ Dt. Nickel	146.5	149
„ Flansch.	60	60
„ Glanzst.	111	113
„ Gothania	96.5	96.5
„ Jute B.	–	–
„ M. Hall	40	40
„ Pinsel	22	23
„ Portland	167¾	166
„ Schuhf.We	42.5	44
„ Stahlw.	88	88.72
„ Zypen	174	174
Vikt. Wke.	54	54
Vogel Tel.	87.25	88.75
Vogtl.Masch.	55.5	–
Voigt Häffn.	150	150
Wanderer	44	44.5
Wass.Gelsenk.	132	132¼
Wegelin	52	51.62
Westereg.	212	213¾
Wicking	99.5†	99.25
Wiesloch Ton	–	–
Wißner Met.	62	62.75
WittenerGuß	45	45
Witt. Tief	96	96
Zeiß-Ikon	–	80
Zeitz Masch.	104¼	104¾
Zellst.Ver.	89	90
Zellst.Waldh.	153	152
Versicherungen.		
Aach.M.Feuer	319	319.5
Mannh. Ver.	60	60
Nordstern	238	239
Vikt. Allg.	2950	–
Vikt. Feuer	398	402
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	89	86
Neu-Guinea	395.5	383
Otavi	47	47.5

† exkl. div.
§ exkl. Bezugsrecht.

Berliner Termin-Notierungen

	30. 6.	1. 7.
AG.f.Verk.	93	92.87
Allg.D.Lokalb	150	–
D.Reichsb.Vz	94	93.97
Hamb.Paket	105.5	104¾
dto.Hochbahn	–	–
Hamburg-Süd	164.5	–
Hansa Dampf	–	–
Nordd.Lloyd	105⅝	105⅞
Otavi Minen	46.5	47
Allg.D.Credit	113	112¾
Bk. f. Brau	148	147.5
BarmerBankv	122.5	122.5
Bay.Hy.Wech	137¾	137¾
Bay.Vereinsbk	141	142
Berl.Hdlsges.	162	161¼
Commerzbank	143	142.5
Darmst.Bank	210¾	208¾
De-Di-Bk.	134¼	133¼
Dresdn.Bank	134¼	133.5
A.K.U.	89	88.5
Allg.El.Ges.	154¼	152.5
Bay.Motore	87.25	84¼
Bemberg	94.75	95
Bergm. El.	181	181¼
Berl. Masch.	61.25	61
BrownBove	–	–
BuderusEis.	77.5	76¼
Charl.Wasser	101	100½
Comp.Hispan	–	303
ContiCautch	168	165
Daiml.-Benz	33.5	33.25

	30. 6.	1. 7.
Dt.Conti	150 †	151.5
Dt.Erdöl	88.5	88
Dt.LinolWke	205	206
Dynam.Nobel	–	–
El.Lieferung	143	–
El.Licht-Kraft	148.5	149
EssenerSteink	–	–
Farbenindust	162⅝	161¾
Feldm.Pap.	156	156
Felten-Guille	111.5	–
Gelsenk.Berg	129	129¼
Ges.f.e.Unter.	148.5	148.5
Goldschmidt	60	59
Hamb.El.Wke	134	134.5
Harpen.Berg	123	122.5
Hoesch Stahl	99	100¼
Holzmann	93	95.5
Hotelbetr.	133.5	–
Ilse Bergbau	242.5	–
KaliAschersl.	209	210.5
Karstadt	108.5	108.5
Klöcknerwerke	99	98.5
Köln-Neuessen	96.5	97.25
Mannesmann	97.12	96.62
Mansf. Berg	69	67.75
Masch.Bau	47.5	48
Metallges.	113.5	113.5
Miag	113¼	112¾
Mittelstahl	116	–
MonteCatin	48.75	48.25

	30. 6.	1. 7.
Nation.Auto	14.87	15
Nordd.Wolle	81.12	80.50
Nrdf.-Hchf.	176.5	178
Oberbedarf	65.5	64
Oberschl.Koks	–	87.87†
Orenstein	70.37	70
Ostwerke	242	239.5
Phönix Berg	88.7	89
Polyphon	236¾	231
Rhein.Braun	221.5	220.5
dto. Elektro	144	144
Rheinstahl	101.5	112¾
RWE.	170.5	170
RiebeckMont.	–	–
Rütgerswke.	60.12	60.5
Salzdetfurth	377.5	376¼
Schl.El.,,B	151.5	152
dto.Portland	140	138
Schub.-Salze.	216¼	214.5
Schuckert El.	172.5	170
Schultheiß	296	294
Siem.-Halske	221	218¾
Stöhr	94.75	93
Svenska	304	306.5
ThüringerGa	146⅛	147
Leonh.Tietz	150	149
Transradio	117	116¾
Ver.Stahlwke	88.37	88.62
Westeregeln	212	213
Zell Waldhof	153.5	151

Frankfurter Börse

vom 1. Juli 1930.

Deutsche Staatspapiere

	1. 7.
Dt. Wertb.	94.37
6% Reichsanl.	87.5
Schatzanw. 23	–
Bad. Staatsanl.	83
6½% Hess. I	95.10
6½%Reichsp.	100.5
Altbesitz mit Abl.	59.15
Neubesitz ohne „	9.35
4% Bayr. Abl. A.	–
4% Schutzgeb. 14	3.37
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	82.5
6% Darmst. 26	92.75
7% Dresd.St.A.26	–
7% Frankf. 26	88
Heidelbg. Stadt A. 26	84.25
8 Ludwigsh. St.A.26	92
8% Mainz G.A. 26	–
10% Mannh.G.A.25	101
8% Mannh. St.A. 26	94
6% Mannh. G.A. 27	77.5
8% Pforz. 26	94
8% Pirmasens 26	86
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	19
5 Badenw. K.	–
5 Pfandbriefbk. Gold	2.36
6 Großkr. Mannh. 23	17
6 Heidelb. G Holz	26
Hess. Braunkohl	6.5
6 Hess. Volksst. Rogg.	–
6 Mannh.St.Kohl.23	14.55
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	–
5 Pr. Roggen	–
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	–
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	99.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	99.25
Rh. Hyp Bank 5—8	99.5
dto. S. 31—34	100.5
4½ Anatol. I.	14.25
4½ Anatol. II.	14.3
3 Salonique M.	–
5 Tehuant.	10

Bank-Aktien

	30. 6.	1. 7.
Adca	112.5	112
Bad. Bank	148	148
Bk. f. Brau	148	148
Bay. B.-C. Würzburg	140	140
Bay.Hyp.W.	137	137
Berl.Hdlsges.	–	162.5
Danatbk.	210	209
De-Di-Bank	133¾	132¾
Dresdn.Bk.	133	134¼
Frankf.Bk.	100	–
Fr.Hyp.Bk.	149	149
Fr.Pfd.Br.B.	149	149
Oest. Credit	27.8	27.8

	30. 6.	1. 7.
Pfälz.Hyp.Bk	139	139⅞
Reichsbank	261	260.5
Rh. Hyp.	152¾	152¾
Südd.Bod.Cr	139.5	139.5
Westb.	92	92
Wiener Bkv.	10.62	10.62
Wtb. Nbk.	145	145
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	–	–
7Reichsb.Vz.	94	93.87
Hapag	104⅝	105⅜
Heidelb.Str.	–	25
Lloyd	105	106⅜
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	244	244
Brau.Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	141¾	141
Eichb.Werger	170	–
A.E.G.St.	153.5	154
Bad. Masch. Durlach	135	135
Bayr.Spieg.	–	57.5
Bergm. Elek.	–	–
Brem.Besigh.	59	59
BrownBoveri	–	115
Bürst.Erlang	12	–
Cem.Heidelb	112	112
DaimlerBenz	33.5	–
Dt. Erdöl	87.25	88.25
„ G.S.Sch.	–	145
„ Verlag	173	173
Dyckerh.Wid.	92	92
El.Licht u.Kr.	148	–
El. Liefer.	–	–
Emag	71	71
Enz.-Union	76	74.5
Eßl. Masch.	44.25	44
Ettl. Spinn.	–	160
J.G.Farben	162½	162
Feinm. Jett	–	70
Felten Guill.	110¼	–
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	–	61
„ Masch.	–	24.5
Geiling u. Co	27	27
Goldschm.	57	58
Gritzner	33	32
Grün u. Bilf.	174	173
Hafenm. Frkf.	125	125
Haid u. Neu	24.5	24.5
Hammersen	–	–
Hanfw.Füss.	72.5	72.5
[illegible]Masch.	–	199
Hilp. Armat.	86	86
Hirsch Kupf.	128	–
Hoch u. Tief	83	83
Holzmann	92.5	90.75
Holzverkohl.	95.25	–
Inag	87.4	87.4
Jungh.Gebr.	–	–
Kg.Kaisers	101	101
KleinSchanz	–	126¼
Knorr C. H.	186	186

	30. 6.	1. 7.
Kolb & Sch.	–	–
Konf.Braun	43	47
Krauß & Co.	67	67
Lahmeyer	–	–
Lechwerke	–	–
Ludw.Walz	97.50	97
Mainkr.	80	–
Metallg.	–	–
Met.Knodt	–	36
Mez Söhne	81	–
Miag	114	113¾
Mot.Darmst.	50	50
Deutzmotor	68.5	68.5
Oberursel	118	118
Neckarw.Eßl.	–	–
Oest.Eisenb.	–	24
Pf. Näh. K.	13.25	13.25
Rein.Gebb.	115	115
Rh.El.Vorz.	87	87
Rh.E.Mm.	143.5	144.5
RöderGebr.	105	105.5
Rütgersw.	60.5	60.2
Schlink Co.	81	–
Schnell, Fr.	37	37
SchriftStemp	118¼	118¼
Schuckert N.	171¼	–
Schuh Bern.	–	44
Seil Wolff	–	–
Siem.Halske	219	220.5
Sinalco	–	–
Südd.Zucker	155¼	–
Thür.Lief.	101	100.5
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Fkf.	70	70
Ver.D.Oelf.	75	75
Ver. Faß	21	20.5
Voigt Haffn.	150	150
Voltohm	40	50
Wayß&Freyt.	76	76.5
Wolff W. Bl.	80	80
Württ. El.	100	100
Zellst.Aschaff.	114	110
dto.Memel	108	108
ZellstWaldhof	192¾	151.5
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	213	213
Gelsenkirch.	127⅝	129¾
Harpener	–	–
Ilse St. A.	241	241
KaliAschersl.	206	212
Kali Wester.	210¼	214
Mannesm.	95.25	98.5
Mansfelder	–	–
Phönix	–	89
Rheinstahl	–	–
Salz Heilbr.	208	208
Tellus Berg	104	104.5
B. Stahlw.	–	–
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	200	200
Frankf.Allg.	–	–
Frankona	–	–
Frkf.Rückvers.	–	–
Frankf.Neue	–	–
Frank.300er	–	–
Mannh.Vers.	59	59

Berliner Freiverkehr

	1. 7.
Bk. f. Mont.	125
Becker Stahl	65
Dt. Gasolin	48
Dt. Lastauto	13
Dt. Petrol.	51
Faber Bleist.	–
GlückaufBrkhl	–
Großkr.Frank	135
Haagen-Rött.	40
Hann.Wagg.	–
Hansa Lloyd	38
Kabel Rheydt	ca. 190
Lerche&Nipp.	65
Linke-Hofm.	72½
Manoli	200G

	1. 7.
Mich.u.Kraub	82
Dr.P.Meyer	90
MüllerKaffee	30
NationalFilm	90
R.Bodenges.	28
Ravene Stahl	162
J.D.Riedel	61
Scheidemandel	49
Stoew.Auto	24
Terra Film	54
Ufa Film	90.5
dto. Bonds	98.25
Adler Kali	–
Bb.Krügersh.	168—169

	1. 7.
Halle Kali	–
Kaliindustrie-Wintershall	181—83 †
DiamondAkt.	ca. 9
dto. Vorzüge	ca. 7.62 †
Kakao	–
Salitrera	150
Siom.Salp.	–
SüdseePhos.	6
Chade B. A.	370 †
dto. Span.	–
Pisb Intern.	0.95
Russenbank	0.825

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 2. Juli 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Kärting-Verstärker, 2 Grammophone (Automaten), 3 Lautsprecher, 1 Ladentheke, 1 Regal, 1 Krupp-Registrier-Kasse, 1 Kassenschrank, 1 Klubgarnit. (Plüschsofa u. 2 Sessel), 3 Schreibtische, 1 Rauchtisch, 3 große Lagerschränke, 5 Stühle, 2 Nähmasch., 1 Tisch, 1 Fräsmaschine. Karlsruhe, den 30. Juni 1930. (16541) Endres, Gerichtsvollzieher. (FW7748)

Zu vermieten

Umzüge ● Autoumzüge zuverlässig und billig **Georg Beck** Georg-Friedr.-Str. 26 Telefon 681

Büro, Lager oder Werkstätte, 70 qm, sof. zu verm., mit Wasser, Gas u. Elektr. (FH5446 Lessingstraße 3, III.

In d. Amtsstadt Ettlingen, Hauptstr., ist ein m. el. Kraft versch. **Lokal** ev. mit Wohnung, in welch ein Schuhmachereibetrieb stattfand, sof. zu vermiet. Off. beliebe man u. T7491 t. d. Bad. Presse abzg.

Wer übernimmt **gutgehende Kostgeberei?** Die Wohnung besteht aus 4 Zim. u. müßte **eine Tauschwohng.** v. 3—4 Zimm. vorh. sein. Angeb. u. Nr. F. W. 7742 a. d. Bad. Presse Fil. Werderpl.

7 Zim.-Wohn., Garten u. all. Komf., auf 1. Okt. z. verm. Näh. Helmholtzstr. 9, part. (FH 5608

7 Zimmer-Wohnung mit Zentralheizg., auf 1. Oktober zu vermiet. Wendtstr. 9, 1. Stock. Näheres im 2. Stock.

Wohnung 7 Zimmer große Diele, nebst Mädchenzimmer, alles neu hergerichtet, in sein. Herrschaftshause, in schönster Lage der Kriegsstraße, sofort zu vermieten. Zu erfrag. Möbelfabrik Gebr. Himmelheber, Kriegsstraße 25.

Moderne, hochherrsch. **4 Zimmer-Wohnung** Neubau, Hirschstr., mit Etagenheizg. u. reichl. Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres G. Maier, Körnerstr. Nr. 55. Telefon 241. (15481)

Kriegsstr. 196, möbl. **3—4 Zimmer** Küche, Badben., groß. Garten, per 1. Juli zu vermieten. (B1122

Moderne **Vierzimmer-Wohnung** Bad und Mansarde, in best. 4 Familienhaus, zum 1. Oktbr. 1930 zu vermieten (Evtl. mit Garage). Näheres Kalliwodastraße 1, III. (16520)

Im Hause Klosestr. 7, im 2. Stock, eine schöne **4 Zim.-Wohnung** mit Bad, Loggia, Etagenheizung, Fremdenzimmer und Mädchenkammer auf 1. Oktober 1930 zu vermiet. Näh. Luisenstr. 59, II. (B1229)

Haben Sie schon einmal so vorteilhaft Strümpfe oder Socken gekauft ?

Damen-Strümpfe

Echt ägyptisch Maco	mit verstärkter Sohle und Hochferse farbig	Paar -.70
Seidenflor	mit Doppelsohle und Hochferse feinmaschig	Paar -.95
Seidenflor	besonders vorteilhaft, mit vierfacher Sohle, in vielen Farben	Paar 1.30
Künstliche Waschseide	mit Doppelsohle und Hochferse, Restposten	Paar -.58
Künstliche Waschseide	mit 4 facher Sohle u. Hochferse, mod. Farbsortiment	Paar 1.45
Künstliche Waschseide	Bemberg-Gold mit klein. Schönheitsfehlern, sehr feinmaschiges Gewebe, in vielen Farben	Paar 1.85
Künstliche Waschseide	Bur chards 1001 Gold in modern. Farb. u. LBO Waschseide II. Wahl	Paar 3.20
Flor mit Kunstseide	feinmaschig, sehr gut verstärkt, in modernen Farben	Paar 1.60
Burchards Spezial-Flor mit Kunstseide	in vielen Farben	Paar 2.60

Herren-Socken

Herren-Socken	bunt gemustert, Baumwolle	Paar -.50
Herren Socken	Baumwolle meliert, gestrickt	Paar -.50
Herren-Socken	Baumwolle mit Kunstseide gemustert	Paar -.85
Herren-Socken	Flor mit Kunstseide, aparte Streifen	Paar -.95
Herren-Socken	Flor mit Kunstseide, hübsche Dessins, mit vierfacher Sohle	Paar 1.48 1.35
Herren-Socken	uni Seidenflor und Maco (Restposten)	Paar 1.-
Herren-Socken	Flor mit Kunstseide gestreift	Paar 1.75
Herren-Sportstrümpfe	Baumwolle meliert	Paar 1.50

Kinder-Strümpfe

Kinder-Strümpfe Baumwolle gestrickt, meliert

3 oder 4	5 oder 6	7 oder 8	9 oder 10	Größe 1 od. 2
2 Paar 1.10	2 Paar 1.40	2 Paar 1.70	2 Paar 1.95	2 Paar -.70

Kniestrümpfe Baumwolle gestrickt uni, meliert oder mit buntem Rand

Größe 6	7	8	9	10	Größe 5
-.70	-.80	-.90	1.-	1.10	-.60

Söckchen Baumwolle mit Wollrand mit hübschen Ringelstreifen

Größe 4	5	6	7	8	Größe 3
-.25	-.35	-.45	-.55	-.65	-.15

BURCHARD

Schöner Laden am Ludwigsplatz, mit 5 Schaufenstern, mit großem Souterrain und Zentralheizung per 1. Oktober zu vermieten. Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstr. 13, Tel. 87. (L9711

6 sehr schöne Büroräume mit Zubehör, 1 Oberg. Erbprinzenstraße 31, mit Zentralheizung, a. Juli zu verm. Baugesch. Wilhelm Stober, Rüppurrerstr. 13. Tel. 87. (7771)

450 qm Lagerräume davon 200 qm part., als Werkstätte geeignet, mit groß. Einfahrt, großem Hof (Garage), in der Rüppurrerstr., 5 Minuten vom Hauptbahnhof, zu vermieten. Evtl. würde Auslieferungslager mit Expedition übernommen. Angebote u. Nr. D16123 an die Bad. Presse.

Baden-Baden

Zwei große helle Räume, in welchen seit 7 Jahren zahnärztliche Praxis mit Laboratorium betrieben wird, per 1. August oder später zu vermieten. Ang. unt. Nr. B 8410a an die Badische Presse.

Moderne, geräumige, hochherrschaftliche **4 Zimmer-Wohnungen** mit eingerichtetem Bad, Waschtisch, Vorder- und Hinter-Terrasse, Diele, 3 Räume, Ia. Parkett, Warmwasserheizung, Speisekammer, Mädchenzimmer, 2 Keller und sonstigem reichlichem Zubehör. (15967) **Klosestr. 25, I. u. II. Hirschstr. 158, II** per sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Markstahler & Barth, Neureuterstraße 4. Tel. Nr. 6496/97.

Durlacher-Allee Ecke Seubertstr., 4 Stock, ist hübsche **5 Zimmer-Wohnung** auf 1. Oktober zu vermieten. (16452) mit Bad, Küche, Mansarde und Speicherabt. Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstr. 13. Tel. 87.

Amtliche Anzeigen

Gesuch des Gustav Haisch in Blankenloch um Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer Schlachtstätte auf dem Anwesen an der Hauptstraße in Blankenloch Lab. Nr. 339a.

Gustav Haisch in Blankenloch hat um Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer Schlachtstätte auf seinem Anwesen an der Hauptstraße in Blankenloch (Lab. Nr. 339a) nachgesucht.

Etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, schriftlich oder zu Protokoll beim Bezirksamt Karlsruhe oder beim Bürgermeisteramt Blankenloch vorzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verspätet gelten.

Der Plan liegt während der 14tägigen Einspruchsfrist beim Bezirksamt Karlsruhe — Zimmer Nr. 28 — und beim Bürgermeisteramt Blankenloch zur Einsicht offen.

Karlsruhe den 26. Juni 1930.

Badisches Bezirksamt Abteilung IV. O.-Z. 42.

Zu vermieten: 700 qm feuersicheres **Lagerhaus** auch als Fabrikbetrieb geeignet auf 1. Juli. Max Busam, Herrenstraße 38 (12914

Schöne (8461a) **3—4 Zimmer-Wohnung** mit Küche, in einem Neubau bill. zu verm. Ottenau, Hauptstr. 351

Schöne, große **2 Zim.-Wohnung** Küche mit Loggia, gegenüber Stadtgarten, Sittlingerstr. 47 sof. preisw. zu vermiet. Anzufragen u. Telefon 14. (16538)

1 Zimmerwohng. mit Küche, Kämmerchen, Keller, sofort od. auf 15. Juli 1930 zu vermieten. (B1266) Akademiestr. 11, part.

1 Zim.-Wohnung mit Zub. u. Gartenant. sof. zu verm. Miete im Voraus. (FH5613 Darlanderstr. 159.

Zimmer und Küche mit Keller sofort zu vermieten. Näh. zu erfragen (Bb) Klauprechtstr. 14, II.

1 Zim. mit Küche möbl. od. leer, i. Villa Weststadt sof. zu vm. Angeb. u. Nr. W7522 an die Bad. Presse.

Zimmer

Am Schloßplatz ist ein wunderschönes, großes, best. möbliert. Balkonzimmer mit elektr. Licht, Bad u. Telefon per 1. Juli oder später zu vermiet. Anzusehen von 10—12 oder von 2—6 Uhr. Schloßplatz 10, 2 Treppen hoch. (B1289)

Frdl. möbl. Zimmer an berufst. Herrn sof. od. 1. Juli f. 25 ℳ z. vm. Ettlingerstr. 3, IV. (B1166)

Möbl. Zimmer zu vermieten. (1258) Adlerstraße 5, 2. St.

Einf. möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Amalienstr. 15, 3. St. Vorderhaus (FH5598)

2 Mansarden möbliert, mit Kost, sofort zu verm. (B1301) Leopoldstr. 15, 3. St.

Möbl. Zimmer, sep., sof. zu verm. (B1300) Kronenstr. 31, 1 Tr.

Möbl. Zimmer zu vermieten. (B1285) Breitestraße Nr. 22.

Leeres Zimmer, sep. Eing., el. L., Keller, sof. zu verm. (B1143) Marie-Alexandrastr. 7, I.

Hübsch möbl. Zimmer in gutem Hause sofort zu vermieten. (B1288) Leopoldstr. 29, II., l.

Gut möbl. Mansarde per sofort od. später zu vermieten. (B1275) Lessingstr. 46, II., lks.

Gut möbl. sonn. Zim. ohne vis-à-vis, an sol. best. Herrn zu verm. Gartenstr. 52, 2. St. (FH5597)

Möbl. Mansarde sofort zu verm. (16488 Isenmann Kaiserallee 61, part.

Schönes Mansardenz., g. möbl. an sol. H. z. vm. Gartenstr. 22, II. (FH5601)

Parterrezimmer, gr., hell, gt. möbl od. leer, evtl. Badben., sh. vis-à-vis an best. H. o. D. z. vm. Beraner, Kriegsstr. 284, p. (FH 5603)

Frdl. möbl. Zimmer m. el. Licht an solid., erwerbst. H. z. verm. Luisenstr. 56, 3 St. (FH 5602)

Großes Part.-Zimmer mit Schreibtisch, evtl. leer, sofort z. vermiet. Roonstr. 31, p., lks. (FH 5605)

Möbl. Zimmer m. 2 Bett., a. 1 Aug. z. v. an 2 berufst. Herrn. Sofienstr. 81, 3. St. (B2)

Gut möbl. Zimmer, sep., zu vermiet. (B3) Zähringerstr. 70, II.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B8) Akademiestr. 42, III.

Gut möbl. Zimmer, el. L., zu vermieten. Welfenstr. 14, IV., r. (Nähe Bahnh.). (B9)

Schön., g. möbl. Zim., sep., nächst Hauptp., an best. Herrn sof. od. spät. zu verm. (B17) Douglasstr. 8, IV., l.

Wohn- u. Schlafz. gut möbl., zu vermiet. Bismarckstr. 33, part. (FH 5609)

Gut möbl. Zimmer, el. L., sep. Eingang, billig sofort oder 15. Juli zu vermiet. (B126 Werderstr. 94, 2. St., bei Graf.

Gut möbl. Zimmer, auch 2 Bett., evtl. Küchenben., sof. z. vm. Markgrafenstraße 45, 3 Trepp. (B28)

Frdl. möbl. Mansard.-Zimmer preisw. z. vm. Werderstraße 14. (FW 7764)

Schönes Zimmer gut möbl., el. L., m. 2 Betten, schöne Wohnlage zu verm. (16544 Kriegsstraße 107, III.

Ein gut möbl. Zimm. an berufstät. Herrn oder Dame billig zu vermieten. (FH 5617) Gutenbergpl. 3, IV., r.

Schönes, ruhiges **Zimmer** m. 2 Bett., a. Wunsch mit Küche, preisw. z. verm. Werderstr. 14, III., unmittelb. Nähe Bahnh. u. Stadtgart.

Gut möbl. Z. in gut. Hause, Bad, el. Licht, zu vermieten. (B22) Germanstraße 3, part.

Ferien-Kinder finden **gute Erholung im Kinderheim Mariazell** 1 Std. v. Königsfeld. Mäßige Preise.

„Zu welchem Oel ich Ihnen rate...?"

„Für mich gibt es nur ein Oel — und dabei bleibe ich, denn seit ich es verwende, ist mein Wagen immer in Ordnung!"

Mit klugem Weitblick wählt der erfahrene Automobilist sein Oel — Gargoyle Mobiloel. Er weiß, daß es wissenschaftlich und praktisch so gründlich durchgearbeitet und erprobt ist wie kein anderes Schmieröl. Er weiß, daß ihm Gargoyle Mobiloel — das Erzeugnis der längsten Erfahrung auf dem Gebiet der Schmierung — die größte Sicherheit bietet. Deshalb wurde auch der Ozean-Ost-West-Flug des Flugzeugs „Southern Cross" — wie vorher viele andere kühne Unternehmungen — mit Gargoyle Mobiloel erfolgreich durchgeführt.

„Natürlich — nur Gargoyle Mobiloel in der 2 Ltr.-Kanne!"

Auf unverletzten Verschluß achten!

Vöhrenbach

bietet in reichstem Maße

Licht Luft Sonne Wasser u. Wald

N2930

Prospekte d. d. Verkehrsverein.

Alpenkurhaus „Silum“

Fürstentum Liechtenstein 1500 m ü. M.

Herrliche Lage Wienerküche. Pension von Fr. 7.— an. Prospekte durch den Besitzer **Xaver Beck.**

Nur für kurze Zeit!

Wissenschaftliche Handlesekunst.

(Charakter, Lebensweg, Ereignisse, Eheberatung usw.)

Frau Nana Fiesenig

(Schülerin und ehem. Assistentin v. Issberner-Haldane)

Sprechzeit: Täglich 11—1 und 3—7 Uhr Mathystr. 22, pt.

Direkte Haltestelle.

Gartenbau-Verein Karlsruhe.

Wir laden unsere Mitglieder auf **Mittwoch, 2. Juli, abends 8 Uhr zur**

Besichtigung

der städtischen Baumschule in der Stuttgarterstraße (früher Wiesenstraße) ein und bitten um zahlreiche Beteiligung u. pünktliches Erscheinen.

Treffpunkt: Ecke der Sybelstraße b. städt. Kinderheim. Anschließend Spaziergang nach dem Stadtgarten und daselbst gemütliches Beisammensein. Auch bei etwa ungünstigem Wetter findet die Veranstaltung statt. (16502

Der Vorstand.

Gasthaus zu verkaufen

in bester Lage, sofort beziehbar, dch. (8459a **Albert, Roth, Baden-Baden,** Rheinstraße 113.

Durlach

Herrschaftliches **Haus**

oh. vis-à-vis, dreistöck., 5 und 6 Zimmerwohnungen, schön. Garten und Garage, äußerst billig zu verkaufen. Gefl. Angeb. u. K7510 an die Badische Presse.

Haus

gut rent., Stadtmitte, Einfahrt f. Auto, mit freiwerd. Wohnung, altersweg. preisw. zu verkaufen. Angeb. unt. H.J.8308 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Pachtgarten

gut gehalt. Obst- und Gemüsegart. (Spalierobst) an der Alb, auf sofort geg. Barvergüt. abzugeben. Zu erfr. i. Eckgarten Nr. 14 an d. Junk. u. Ruh-Brücke, v. 8—10 u. 5—7 Uhr. (B15)

Immobilien

Zigarren- und Zigarettengeschäft

gut eingeführt, in bester Verkehrslage, sof. zu verkf. Erforderlich 1500—2000 M. Angeb. unt. F.W.7750 an die Badische Presse.

Bauplatz

Suche sofort 1 bis 3 Bauplätze in Rüppurr, möglichst an fertiger Straße zu kaufen. Angebote unt. Nr. H.W. 8322/P16262 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Bauplatz

Weiheräcker od. Rüppurr, zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. F.W.7729 an Bad. Presse Fil. Werderpl.

GOLDGRUBE.

Sehr gut eingeführtes **Spezial-Strumpf- und Seidentrikotage-Geschäft** in bester Lage Karlsruhes, umständehalber sofort unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Offert. u. H. P. 8314 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Wohnungstausch

Ges. z. 1. Okt.

in gut. Hause 3—4 Z.-**Wohnung** mit Bad, für 3 Erwachs. Evtl. bill. Tauschwohng. in

Baden-Baden

Lichtentaler-Allee 5 Z. mit Bad. Angeb. unt. H.R.8312 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Wohnungstausch.

3 Zimmerwohnung mit Licht u. Gas geg. eine 2 Zimmerwohng. zu tauschen. (B16) Marienstr. 11, I., bei Haas.

Mietgesuche

Sol. Mann sucht heizb. **Zimmer** mit Licht bei ruh. Leuten in der Oststadt. Angebote unt. P7515 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Junges, berufst. Ehepaar sucht auf sofort oder 1. August

1 od. 2 Zim.-Wohng.

Angebote mit Angabe des Mietpreises unt. Nr. R7513 an die Badische Presse erbeten.

---

3 Zim.-Wohnung mit Mansarde, kein Neubau, Bahnhofsnähe, von ält. Ehepaar auf 15. Septbr. od. 1. Okt. zu mieten gesucht. Angebote unt. H.S.8300 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

2-3 Z.-Wohnung für sofort od. später von wohnber. Familie (3 Pers.) pünktl. Zahl. in gut. Hause gesucht. Angeb. unt. H.S.8317 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

3-4 Z.-Wohnung evtl. Einf.-Haus, von pens. Lehrerin auf 1. Okt. gesucht. Sonnige, schöne Lage in Karlsruhe, Umgebg., Kur- oder Landort, auch Schwarzwald. Ang. m. Preisang. unt. T7519 an d. Badische Presse.

---

2 Zimmer-Wohnung auf 1. Aug. gesucht. Preisang. u. HX 8323 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Ja., ruhiges Ehepaar o. K., sucht per sofort oder später **2 Zim.-Wohnung** hier oder Umgebung. Angeb. u. Nr. F7506 an die Bad. Presse.

3-4 Z.-Wohnung

von pünktl. Mieter p. sofort oder bis spätestens 1. Oktober **gesucht.** Vordr.-K. vorh. Evtl. a. in Neubau. Ang. u. Nr. FW 7756 an die Badische Presse, Filiale Werderplatz.

---

2 schöne leere Zimmer

in gutem Hause, 1. oder 2. Stock, von älterer Dame zum 1. Aug. gesucht. Ang. u. HB 8326 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptp.

Berufstät. Frl. sucht einf. **möbl. Zimmer** bei alleinst. Dame od. ält. Ehepaar. Angeb. u. Nr. J 7524 an d. Badische Presse.

Sensations-

Bekleidungs-Tage!

Unsere Auswahl...

Eine Überraschung!

Unsere Qualitäten...

Eine Freude!

Unsere Preise...

Eine Leistung!

HERMANN TIETZ

KARLSRUHE

Ab heute habe ich die

Ludwig-Wilhelm-Apotheke

Karlsruhe, Lessingstr. 4

übernommen.

Juli 1930. **Wilhelm Ostermeier** Apotheker.

Wir errichten in Karlsruhe eine

Geschäftsstelle

Zur selbständigen Leitung derselben für eig. Rechnung erbitten wir Angebote von kaufmännisch versierten Herren mit Verkaufstalent, die über Büro und Telefon sowie über 5—10 000 RM. in bar verfügen. Es handelt sich um ein Auslieferungslager von patentierten Kleinwerkzeugen für Wiederverkäufer und Groß-Industrie. Tadelloser Ruf und Vergangenheit Bedingung. Hohes Einkommen gewährleistet. Risiko ausgeschl. Bayern und Württemberg bereits vergeben. Angeb. unt. **N.B. 4482** bef. **Rudolf Mosse, Nürnberg.** (N 2927)

Vertreter(innen)

welche womögl. schon Privatkundschaft mit Tees u. med. Werken besucht haben, bei hoh. Verd. **gesucht.** Daselbst sind **Bezirksstellen** f. Pforzheim, Rastatt, Offenburg, Freiburg, Lörrach, Konstanz, an erste organisatorische Kräfte zu vergeben. Nur seriöse Damen u. Herren melden sich bei: **Friedr. Wemlinger,** Gen.-Vertr., **Amalienstr. 67,** II. (B1255)

Leistungsfähige **Vieh-Versicherungsgesellschaft** sucht vertrauenswürdige **Reise- und Bezirks-Vertreter** gegen hohe Bezüge.

Fachleute u. Herren, die über Beziehungen zur Landwirtschaft und zu Tierbesitzern verfügen, wollen sich melden unter U.B. 782/R2928 an die Badische Presse.

Jüngeres Fräulein

gesucht als Hilfskraft für die Registratur von hiesiger Großbankfiliale. Gefl. Angeb. unt. Nr. R 16264 an d. Badische Presse.

Intellig. Leuten

ist Gelegenheit geboten, mit einer wirklich gut. Sache viel Geld zu verdienen. Angebote unter Nr. J7509 an die Badische Presse.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** f. alle häusl. Arbeit. sof. od. spät. gesucht. Graf-Rhenastr. 14, p.

Zweites Mädchen gesucht, willig, ordentlich, fleißig, welches schon in Stellung war und gute Zeugnisse besitzt, per sof. od. spät. **Karlsruhe, Bachstr. 10.**

Bess. Alleinmädch. für 2 Pers.-Haushalt gesucht. Beiertheimer-Allee 3, I. (B1284)

Jg. Mädchen f. bess. kl. Haushalt tagsüb. bei gut. Bezahlg. **sof.** ges. Ang. u. Nr. R7517 a. Bd. Pr.

Tüchtiges, gut empf. **Mädchen** in herrsch. Haushalt 3 Wochen zur Aushilfe gesucht. Ab Sept. evtl. Dauerstellung. Vorstellung zwischen 1—3 Uhr u. abends nach 7 Uhr. (16497) Fabrikant Eug. Rees, Botholzstraße 2, Telefon 2566.

Suche auf sofort oder 15. Juli ehrliches, sol., zuverlässiges **Mädchen** eval., als Stütze im Geschäft (Metzgerei u. Wirtschaft) und zur selbständig. Besorgung der Privatwohnung. Angeb. u. Nr. B16260 an die Bad. Presse.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** tagsüber gesucht. Ettlingerstr. 17, 2. St.

In Haushalt tüchtiges **Mädchen** mit nur guten Zeugn. p. 15. Juli ges. Vorzustell. 10—12 u. 6—8 Uhr b. **Wehrle,** Westendstr. 46. (FS 5607

Bess. Herr, Mitte 30, sucht **gemütliches Heim** mit voller Pension. Ausführl. Ang. mit **Preisang.** u. Z 7525 an d. Badische Presse.

Stellengesuche

Kaufmann mit eigen. Motorrad, sucht Position als Vertreter mit Inkasso bei Versicherg. od. Ratenzahl.-Geschäft. Sicherheit kann gestellt werd. Angeb. unter H.P.8324 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Junger, tüchtiger **Herrenfriseur** sucht Stellung. Angebote unter Nr. H7508 an die Badische Presse.

Welches erstklassige **Schuhgeschäft** vergibt an erstklassigen Schuhmach. Arbeit auf Sohle u. Fleck. Eigene Werkstatt. Angebote unt. Nr. E7530 an die Badische Presse.

50jährig. Mann sucht **Arbeit** gleich welcher Art, am liebsten in Kaffee od. Gasthaus. Bescheidener Lohn. Angebote unter „Arbeit“/D7529 an die Badische Presse.

Suche **Daueranstellung** als Reisender bei gut. Firma. Im Fach auskenntlich und bewand. Führersch. 3 B. m. gt. Fahrzeugnissen. Auch eig. Motorrad. Zuschr. unt. E8401a Bad. Pr.

Achtung Friseure! Für meinen Sohn, im 17. Lebensjahr, der bereits 5 Kl. Realschule absolv. hat, ab. wegen finanz. Lage nicht weiter machen kann, suche ich eine **Friseur-Lehrstelle** bei einem tücht. kath. Lehrmeister. Ang. u. Nr. E 8419a an die Badische Presse.

Chauffeur Automechaniker, Führerschein 1, 2, 3b, sucht Stellung. Wochenverd. 30 M. Ang. u. HZ 8325 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Junge gebild. Frau sucht schriftliche **Heimarbeit.** Offert. unt. H.Z.8310 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Mädchen 25 J., gewissenhaft u. solid, m. Nähkenntn., sucht in kl. Haushalt passende Stelle. Zeugnisse vorhd. Ang. u. O7516 a. d. Bad. Pr.

Mädchen 21 J., verf. im Kochen u. all. Hausarb., sucht Stellung als Alleinmädchen. Angeb. unt. H. St. 8318 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Offene Stellen

Vertreter für Karlsruhe, der in Kolonialwarengeschäften und Gasthäusern eingeführt ist, findet gt. Verdienstmöglichkeit. **E. Winkeld, Durlach, Pfinzstr. 8, Tel. 660.**

Wer? Mallage, Gymnastik Körper-Schönheitspflege erlernt, kann Existenz erhalten. Prospekt u. Ansicht. **Oscillatorium Stuttgart** 16 Birkenwaldstr. 38

Herren u. Damen z. Besuch v. Priv. bei Gehalt u. Prov. ges. **Roeder,** Kniebisstr. 25 (Weiherfeld). (FS5616

Eingef. Reisende u. **Vertret.** b. Restaurationen, Brauereien, Molkereien, Badeanstalten, Metzgereien f. Baden, Württemberg, Bayern, sowie allerorts für den Verkauf eines Ia Markenart. gegen hohe Provision **gesucht.** Ang. m. Bild unt. Nr D 8418a an die Badische Presse.

Vertreter gesucht für die Bezirke Karlsruhe, Durlach, Ettlingen, Weingarten z. Vertrieb ein. Apparates, der in jed. Famil. ein Bedürfnis ist. Große Verdienstmögl. Angeb. u. Nr. T8413a an d. Badische Presse.

Die Kaufkraft

ist so geschwächt, daß sie nur durch starke Mittel angeregt werden kann. Mit unserer Hosen-Woche haben wir das zuwege gebracht, der große Andrang der letzten Tage hat es bewiesen.

Während der

Hosen-Woche

Lange Hosen

Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III	Gruppe IV	Gruppe V
5.-	10.-	15.-	20.-	25.-

Flanell-Hosen

Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III	Gruppe IV	Gruppe V
5.-	10.-	15.-	20.-	25.-

Knickers

Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III	Gruppe IV	Gruppe V
5.-	10.-	15.-	20.-	25.-

Breeches

Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III	Gruppe IV	Gruppe V
5.-	10.-	15.-	20.-	25.-

Nach Schluß der Hosen-Woche treten obige Preise ausser Kraft.

Stern & Co.

Kaiserstr. 74 **Karlsruhe** Marktplatz

Das große Spezialgeschäft für Herren- und Knabenkleidung

Pilo für alle Schuhe

Pilo flüssig u. Pilo Spezialcreme farblos in Tuben die milden Universal-Pflegemittel für alle feinfarbigen Schuhe

Pilo im Rundglas und Pilo stark färbende Creme in Tuben, die glanzkräftigen Pflegemittel für alle modernen Farben.

Pilo in der Dose, das altbewährte Pflegemittel für Gebrauchs-Schuhe. **Pilo-Lackleder-Politur in Tuben** erhält das Lackleder tatsächlich.

Pilo Normaldose **immer noch 25 Pfg.**

29/7

Badische Chronik der Badischen Presse

Dienstag, den 1. Juli. 46. Jahrgang. Nr. 298.

Befreiungsfeiern in Baden.

Mitarbeit am Wiederaufbau.

Im Augenblick der Befreiung wollen wir nicht nach rückwärts schauen: Wie bald wird die schwere Zeit hinter uns liegen, verklärt durch die leuchtende Feststellung, daß unsere Stadt Kehl dem Vaterlande und der Heimat die Treue gehalten hat. Wie wir nicht zerbrochen werden konnten in Zeiten schlimmster Bedrängnis, so wollen wir mutig an die Mitarbeit zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes gehen, gemeinsam mit dem unbesetzten Deutschland, dem wir nun wieder ganz gehören.

Wir übernehmen gern den besonderen Platz, auf den wir gestellt sind; was wir aus Eigenem leisten können, wollen wir tun. Und soll uns Hilfe und Fürsorge zuteil werden, dann fordern wir Hilfe aus dem Geist und aus dem Herzen heraus, Hilfe, die sich aufbaut auf dem verständnisvollen Begreifen unserer Stellung als äußerster Grenzwacht deutscher Kultur und deutschen Geistes, aber auch als Wacht an der Brücke, die zur friedlichen Verständigung der Völker führt.

Dr. Luthmer, Bürgermeister.

Festesfreude in Kehl.

Nächtliche Stadt.

(Von unserem nach Kehl entsandten Redaktionsmitglied.)

ak. **Kehl in der Befreiungsnacht.**

Langsam senkt sich des Mondes gelbe Sichel hinter dunklen Häusergiebeln gegen den Rhein. Im lauen Wind dieser letzten Juninacht wiegen sich gemächlich Fahnen, Fahnen, Fahnen, eine machtvolle Farbensinfonie der Freude und des Jubels. Von hohen Masten in den Straßen wimpelt ihr langes Tuch, von allen Häusern — und da ist kaum eines, das sich nicht in ein festliches Gewand hüllte — grüßt es in schwarz-rot-gold, in gelb-rot-gelb und schwarz-weiß-rot, das seit den letzten und immer spärlicher werdenden Siegesstunden deutscher Heere im Weltkrieg im feindbesetzten Kehl in Kasten und auf Speichern verstaubte, und selbst in bayerischen Landesfarben. Drunten aber in den nächtlich-dunkeln Straßen wogt eine festlich gestimmte Menge. Arm in Arm durchziehen Burschen und Mädels die Hauptstraße des Städtchens und singen alte, liebe Soldatenlieder vom Fähnrich, der sich verlieben wollt, von Jägern und Grenadieren, von Hohenzollernburg und Badner Land. Dieselben Weisen dringen aus den weitoffenen Fenstern der dichtgefüllten Gaststätten, und drinnen im Schiffsaal, bei der Feier des Kriegervereins, spielen sie Heyses vaterländisches Schauspiel „Kolberg". Unter die Kehler mischen sich die Scharen der auswärtigen Besucher, die teilhaben wollen an der Freude der Bevölkerung über die endlich gewonnene Freiheit heimischer Scholle. Urlauber der Reichswehr und Marine, in ihrer schmucken Uniform, lustwandeln in den nächtlichen Straßen; zwar einige Stunden zu früh, da die Rheinlandordonnanzen erst beim mitternächtigen Glockenschlag formell außer Kraft treten, aber wer wollt's den Wehrleuten verwehren, zum ersten Male seit 11 Jahren auch in der Kehler Heimat Soldat sein zu wollen?

Mitternachtsstunde.

Der letzte Junitag neigt sich seinem Ende zu und der Stundenzeiger nähert sich der nächtlichen Zwölf. Vor dem Rathaus stauen sich Tausende, von Gendarmen und — zum letzten Male — der städtischen Polizei betreut, um an der schlichten Feier der Stadtverwaltung teilzunehmen. Noch sind die zwölf Schläge der Mitternachtsstunde nicht verhallt, da setzt der Chor der Glocken ein zum Jubellied der Befreiung. Immer voller runden sich die ehernen Akkorde und immer deutlicher wird ihr Lied: „Kehl ist frei!" Auf der Rathaustreppe erscheint die hohe Gestalt des Bürgermeisters im Schmucke der silbernen Amtskette. Dr. Luthmer macht die ersten prüfenden Schritte auf das Podium, dessen Bodenbreiter verdächtig wiegen. In einer Ecke des Rednerpults, ungesehen von all den Menschen auf dem Marktplatz, sitzt ein Kätzchen und putzt sein Katzenkleid. Das Glockenlied ist verstummt. Es ist 12.20 Uhr. Vom Stadtweiher her nähert sich Musik und der rote Schein der Fackeln des ersten (Kehler) Zugs züngelt an den Häuserfronten empor, voran der Hanauer Musikverein. Fünf Minuten später schwenkt auch der Sundheimer Zug unter Führung des Musikvereins „Harmonie" in den Marktplatz ein. Die Fackeln werden verlöscht und Vereine und Feuerwehrmannschaften von Kehl und Sundheim gruppieren sich. Beim Ordnen hilft das Stadtoberhaupt nach, das von Reihe zu Reihe geht, da und dort eine biedere Hanauer Hand drückt und mit dem Manuskript seiner Rede gestikuliert, die nachher in der Ergriffenheit der Stunde doch ganz anders ausfällt, als sie ersonnen war.

12.30 Uhr. Die Musikkapellen vor der Freitreppe des Rathauses intonieren den Hohenfriedberger Marsch. Sie begleiten darauf die Männerstimmen der Gesangvereine. Machtvoll, gläubig und flehend steigt das Niederländische Dankgebet zum Sternenhimmel dieser ersten Julinacht und zum Höchsten empor. Fromm-vertrauend singen die Männer vom Gott, der von den Schlechten nicht die Guten knechten läßt. Dankend und jubelnd schwillt das Gebet an zum Schlußakkord:

„Herr wir sind frei!"

In der tiefen Stille allgemeiner Ergriffenheit nahm hierauf

Bügermeister Dr. Luthmer-Kehl

das Wort und griff den mächtigen Schlußsatz des Dankgebetes auf. „Wir sind frei, liebe Mitbürger, wie sind frei! In hunderttausend jubelnden Akkorden verbindet sich das feierliche Geläute unserer Glocken mit dem aller Kirchen im weiten deutschen Vaterland. Was wir anfangs kaum zu hoffen wagten, was wir in 11½ schweren Jahren äußerster wirtschaftlicher Not und seelischer Bedrängnis mit heißem Herzen ersehnten, unsere Gebete, die wir in stillen Nächten zum Sternenhimmel emporsandten: Herr, mach uns frei — sie sind erfüllt: Ja, wir sind frei!

In diesem Augenblick ist der Krieg zu Ende.

Noch dröhnt in unseren Ohren das dumpfe Rollen der Eisenbahnzüge, die über die Brücke Millionen deutscher Männer zur Schlacht führten, noch klingen in uns die fröhlichen Soldatenlieder: In der Heimat, in der Heimat, da gibts ein Wiederseh'n. Unsere Hoffnungen jener stolzen Tage der Vaterlandsliebe, sie sind zunichte geworden. Der Sieg ward nicht unser. Ein armes Volk sind wir geworden, und die Schatten und Wolken schwerer Not haben sich über uns gesenkt.

Durch die Worte des Bürgermeisters und durch die Seelen der Tausende zitterte wehes Leid, als die Musik leise und zartverhalten die alte, innige Soldatenweise „Ich hatt' einen Kameraden" erklingen ließ und die folgenden Worte des Redners musikalisch untermalte:

In tiefer Trauer denken wir heute in dieser weihevollen Stunde der schweren Opfer, die die letzten 16 Jahre von uns gefordert.

Wir denken unserer Toten, der Millionen deutscher Männer, die draußen sterben mußten, damit wir, damit die Heimat leben könne, wir gedenken in dieser Kehler Gedenkfeier besonders der vielen hundert Kehler Bürger, die für uns ihr Leben hingegeben haben. Wir gedenken der Frauen, die in jenen Jahren ihr Herzblut gaben, wir gedenken der Männer, der Familien, die von Haus und Hof vertrieben wurden, um ihres Deutschtums willen, wir gedenken auch der verlorenen Gebiete in Ost und West und grüßen unsere Brüder in Danzig wie im Saargebiet mit einem treuen deutschen Gruß.

Schwere Jahre liegen hinter uns, seit an jenem 30. Januar 1919 die französischen Truppen hier einmarschierten.

Wieviel stille Tränen sind in jenen Tagen vergossen worden, Tränen der Trauer und, wahrlich auch heimlich Tränen der Wut. Wir wollen in diesem feierlichen Augenblick nicht mehr all die schweren Stunden lebendig werden lassen, als die Wohnungen beschlagnahmt, unser Hafen besetzt, die Presse mit Zensur belegt wurde, jene Tage, als deutsche Bürger in französische Gefängnisse wandern mußten. Wir wollen in diesem Augenblick nur stolz ins deutsche Land hineinrufen:

Nun habt Ihr uns endlich wieder, nun sind wir wieder Euer, und wir kommen reinen Herzens zu Euch!

Ja, liebe Mitbürger! Nie war ich in meinem Leben stolzer, nie war ich glücklicher, nie war ich freier, als in dieser langersehnten Stunde, wo ich sagen und bekennen und danken darf: Unsere Bevölkerung ist in diesen Jahren äußerer und innerer Not nicht zerbrochen worden, wo ich von Euch lieben Mitbürgern, weit ins deutsche Land hineinrufen darf: Ihr habt Euere deutsche Ehre gewahrt, Ihr seid in tiefstem Herzen rein, Ihr seid deutsch geblieben. Und wenn einst in späten Tagen die Geschichte dieser Besatzungszeit geschrieben wird, dann soll sie in leuchtenden Lettern abschließen mit der Feststellung:

Die Kehler Bevölkerung ist treu gewesen!

Dieser Dank, den ich allen meinen Mitbürgern hiermit abstatte, das Bekenntnis, daß Verwaltung und Bürgerschaft gemeinsam schwerste Not getragen haben, soll uns wie mit unsichtbarem Bande auch für die Zukunft verbinden. Ja, lassen wir fallen den Gedanken an durnkle Vergangenheit; seien wir

stark im Glauben an unsere, an Deutschlands Zukunft!

Wie wir nicht zerbrochen werden konnten in Zeiten schlimmster Bedrängnis, so wollen wir mutig und mit aller Kraft mitarbeien am Wiederaufbau des Vaterlandes. Wir tun das nicht mit leeren Worten, denn wir haben unsere Kraft in Not bewiesen.

Ja, lassen wir leere Worte! Die Lippen versagen, wo das Herz sprechen will. Und so lassen Sie mich auch danken aus vollem Herzen unserem Badnerland, unserer Heimat, unserer Regierung, die uns nicht im Stich gelassen hat. Lassen Sie mich danken der Reichsregierung, die in mühevoller, vaterländischer Arbeit erreicht hat, daß wir jetzt schon und nicht erst 1935 den gallischen Hahn haben verschwinden sehen. Lassen Sie mich dankend gedenken der

Männer, die uns treu waren wie Stresemann.

Diese vaterländische Arbeit sei auch uns Vorbild. Wir wollen unserem Vaterlande eine glückliche Zukunft erarbeiten. Wir wollen jeden Tag unser Deutschland aufs neue bekennen und erleben, weil wir an unser Deutschland glauben. Und aus dieser tiefnationalen Gesinnung heraus fordern wir auch Verständnis für unsere Stellung als

äußerste Grenzwacht deutscher Kultur und deutschen Geistes,

aber auch als Wacht an der Brücke, die zur friedlichen Verständigung der Völker führt.

In den stolzesten Zeiten des mittelalterlichen Straßburgs, in den Zeiten der höchsten Blüte der Selbstverwaltung, versammelte sich alljährlich die Bürgerschaft der Stadt geteilt in ihre einzelnen Zünfte, vor dem hohen Rate ihrer Stadt. Sie schwuren vor dem hohen Münsterportal ihrer Heimat, ihrer Obrigkeit Treue. Lassen Sie uns an diesem Abend ein Gleiches tun: Lassen Sie uns dem Vaterlande sagen, daß wir ihm dienen wollen. Lassen Sie uns dem deutschen Volke zurufen, daß wir mitarbeiten wollen an seiner glücklichen Zukunft, die auch unsere glückliche Zukunft bedeutet. Und lassen Sie uns der Regierung in Karlsruhe, wie

der verehrungswürdigen Gestalt unseres Reichspräsidenten, dem Vater des Vaterlandes, Treue geloben."

Viel tausend Arme reckten sich zum Schwur der Treue und aus viel tausend Kehlen schwoll das Deutschlandlied über die Kronen der Kastanienbäume empor und hinüber über den freien deutschen Rhein.

Dann betritt Landrat Schindele das Podium und verliest das Dank- und Glückwunsch-Telegramm der badischen Staatsregierung, Dr. Luthmer ein Danktelegramm des jüngsten Ehrenbürgers, des Reichsfinanzministers Dietrich.

Der Einzug der Staatspolizei.

Noch wenige Minuten des Wartens und vom Bahnhof her zieht die Staatspolizei in das befreite Kehl ein. Junge, stramme Gestalten mit Fackeln in den Händen, noch jünger und strammer ihr Führer, Polizeihauptmann Pfeiffer, an der Spitze des kleinen Zuges die Karlsruher Polizeimusik, unter Leitung ihres Obermusikmeisters Heisig. Um 1.30 Uhr erklingt das erste Spiel der schneidigen Karlsruher, die auch am heutigen Dienstag an drei verschiedenen Plätzen der Stadt konzertieren, auf denen sonst die nervösen Weisen der Besatzungsmusik erklangen. Die schmucken Polizeibeamten werden von der Menge mit Bravo und Händeklatschen empfangen. Landrat Schindele, ihr neuer Vorgesetzter — selbst zum erstenmale Polizeigewaltiger — und Bürgermeister Dr. Luthmer begrüßen die kleine Truppe. Landrat Schindele kennzeichnet ihr Aufgabengebiet, das Verhältnis von Polizei und Bevölkerung und begrüßt den Einzug der Staatspolizei als ein Unterpfand dafür,

daß nunmehr wieder deutsches Recht und deutsches Gesetz auf deutschem Boden uneingeschränkt walten soll.

Die Staatspolizei wolle eine Helferin sein all denen, die ihrer Hilfe bedürfen und die guten Willens sind. In diesem Augenblicke, der eine Wendung in der Geschichte der Kehler Stadtverwaltung bedeutet, gedachte er auch mit Dank und Anerkennung der treuen Arbeit, die die städtische Polizei geleistet hatte, und der Gendarmen. Was sie in schwerer Zeit getan haben, soll ihnen unvergessen bleiben. Dem Bürgermeister merkte man die stille Wehmut an, als er von seiner Polizei Abschied nahm. Nicht leichten Herzens haben sich die städtischen Körperschaften entschlossen, diesen Zweig der Selbstverwaltung aus der Hand zu geben. Wenn sie es taten, so nur aus dem Grunde — wie Dr. Luthmer feststellte —, weil in der Grenzstadt Kehl die Polizei Aufgaben zu erfüllen hat, die weit über die Grenzen der Selbstverwaltung hinausgehen und die nur vom Staat erfüllt werden können. Er dankte den bisherigen Beamten für ihre treue und unermüdliche Arbeit im Dienste der Stadt und richtete ein Wort herzlicher Begrüßung an die Beamten der Staatspolizei.

In der Festhalle.

Es war bereits über ½2 Uhr, als die Feier vor dem Rathause ihr Ende gefunden hatte. Geschlossen eilten die Scharen der Kehler in die städtische Festhalle, wo noch einmal der Bedeutung des Befreiungstages gedacht wurde. Unermüdlich, bis kurz vor 4 Uhr, verschönte die Karlsruher Polizeimusik die morgendliche Feier und Obermusikmeister Heisig ließ den Taktstock nur sinken, um das stürmische Drängen der beifallsfreudigen Zuhörer mit immer neuen Dreingaben zu befriedigen. Landrat und Bürgermeister brachten noch einige Glückwunschtelegramme zur Verlesung, darunter solche des Reichsrats, des Reichskommissars für die besetzten Gebiete, der Städte Karlsruhe, Freiburg und Schwetzingen, Professors Hellpach, des Vereins der Badener in Leipzig, von Rektor und Senat der Universität Breslau, der Handelskammer Lahr usw.

Der Morgen war schon über Kehl herangebrochen und die Sonne vergoldete bereits die Häusergiebel und warf einen zarten Lichtschleier auf die Pappeln am freien Rhein, als immer noch festfreudig gestimmte Menschen durch die Straßen zogen, zu neuer Arbeit auf freier Scholle für eine glücklichere und größere Heimat und ein einiges und schöneres Deutschland.

Dank der Stadt Kehl.

Landrat Schindele und Bürgermeister Dr. Luthmer haben an das badische Staatsministerium nachstehende Drahtmeldung abgesandt:

In feierlicher mitternächtlicher Stunde läuten die Befreiungsglocken im Hanauerland, und die Bevölkerung der Grenzstadt Kehl versammelt sich, um mit dem Dank für alle Fürsorge der Regierung in den vergangenen schweren 12 Jahren erneut die Treue zur Heimat, zu Volk und Vaterland zu geloben. Das ganze nun befreite badische Gebiet nimmt mit aufrichtigem und herzlichem Dank Kenntnis von den Glückwünschen der Staatsregierung und entbietet ihr ehrerbietigsten Gruß. Dabei verbinden wir uns mit dem ganzen badischen Volke in dem Wunsche: Gott schütze und schirme Heimat und Vaterland!

Bürgermeister Dr. Luthmer hat ferner folgende Telegramme abgesandt:

Reichskanzler Dr. Brüning, Berlin.

In der Stunde der Befreiung gedenkt die Bevölkerung der Grenzstadt Kehl in Dankbarkeit der mühevollen vaterländischen Arbeit der Reichsregierung, insbesondere der verewigten Minister Rathenau und Stresemann, um unsere endliche Erlösung Wir erneuern das Treugelöbnis zu Volk und Reich. Gott schütze unser Vaterland!

Reichspräsident von Hindenburg, Schloß Neudeck Ostpreußen.

Im Augenblick der endlichen Befreiung gilt der erste Gruß der Bevölkerung der Grenzstadt Kehl in Dankbarkeit und Verehrung dem Vater des Vaterlandes mit dem Gelöbnis unwandelbarer Treue zum deutschen Volk und deutschen Reich.

Bürgermeister Dr. Luthmer.

der ideale Wund-u. Kinder-Puder
wirkt heilend u. vorbeugend, daher
unentbehrlich zur Säuglingspflege

Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.

Mannheim gedenkt der Stunde.

Der gestrige Montag stand im ganzen Reich im Zeichen der endgültigen Befreiung der Rheinlande vom Druck fremder Besatzung und je näher man dem rheinischen Gebiete kam, umso eindrucksvoller wurden Feiern und Treuekundgebungen zum Deutschen Reiche abgehalten. Auch die Hauptstadt Mannheim, die auf ihrer Rheinbrückenseite bis vor wenigen Tagen französische Wachtposten dulden mußte, hatte zu einer abendlichen Befreiungskundgebung aufgerufen, die zugleich mit der Weihe der neuerbauten Rhein-Neckar-Halle verbunden wurde.

Dem Ruf der Stadtverwaltung waren viele tausend Mannheimer Bürger und deutsche Brüder und Schwestern aus der engeren und weiteren Umgebung Mannheims gefolgt, so daß lange vor Beginn des Festakts die mit Fahnen in den Farben des Reiches, Badens und der Stadt Mannheim und mit Blumen festlich ausgeschmückte große Ausstellungshalle dicht besetzt war. Unter den prominenten Ehrengästen bemerkte man u. a. Vertreter der badischen Staatsregierung, die Spitzen der Mannheimer Stadtverwaltung, der Polizeibehörde, der Wirtschaft, der Industrie, des Handels und der Wissenschaft.

Mit Wagners Ouverture „Rienzi" wurde der Festakt eingeleitet, worauf Männerchöre (Sänger-Vereinigung) mehrere deutsche Lieder, deren Text Bekenntnisse zum Deutschtum waren, zu Gehör brachten.

Dann entbot

Oberbürgermeister Dr. Heimerich

den zahlreichen, auch aus Nachbargemeinden und teilweise sogar aus weiterer Umgebung erschienenen Gästen, vor allem aber dem Vertreter des badischen Staates, Minister Wittemann, seine Grüße. Er schilderte sodann das Werden der Rhein-Neckarhalle, das nicht ohne beachtliche Schwierigkeiten vor sich ging und stattete dem Architekten, Oberbaudirektor Zizler, und seinen Mitarbeitern Müller, Kneucker, Münz, Volckmar und Elsaesser, den Dank für den ausgezeichneten Bau ab. Zugleich drückte Dr. Heimerich seine Freude darüber aus, daß dieser Ausstellungshallenbau rund 50 000 Arbeitswerktage erforderte und so erhebliche Linderung für die Arbeitslosigkeit brachte.

„Der Stadtrat, so führte dann der Oberbürgermeister weiter aus, hat diesem Bau den Namen „Rhein-Neckar-Halle" gegeben. In diesem Namen soll nicht nur die geographische Lage der Hallen und unserer Stadt zum Ausdruck kommen, sondern auch die wirtschaftliche und kulturelle Verbundenheit des Gebietes, das über drei Ländergrenzen hinweg hier in Mannheim seinen Mittelpunkt hat. An der Vorderseite dieser Halle haben wir zum Gedenken an den heutigen Tag eine Marmortafel angebracht, auf der die Worte stehen:

Rhein-Neckar-Halle.

Erbaut von der Stadt Mannheim in den Jahren 1929 und 1930, vollendet und eingeweiht am Tage der Befreiung der besetzten Gebiete, am 30. Juni 1930."

Dr. Heimerich ging sodann auf die Besetzung ein und erklärte: „Mannheim lag zu nahe am dauernd besetzten Gebiet, als daß seine Bürger nicht die Leiden und Bedrückungen der Volksgenossen über dem Rhein wie die eigenen empfunden hätten. In Mannheim hat sich die wirtschaftliche Abschnürung vom besetzten Gebiet, verschärft durch wiederholte Rheinbrückensperren, lange Jahre außerordentlich fühlbar gemacht. Besonders betroffen wurde unsere Stadt, als am 3. März 1923 wesentliche Teile Mannheims, vor allem die Hafengebiete, durch die Franzosen besetzt wurden. Es folgte die Besetzung von Teilen der Neckarstadt und schließlich im September 1923 die Besetzung des Schlosses. Bis zum 21. Oktober 1924 blieb die Besatzung in Mannheim. Mitten durch die Stadt zog sich die Zollgrenze. Neben schweren wirtschaftlichen Schädigungen erwuchsen daraus mannigfache persönliche Bedrückungen, die ihren Gipfel erreichten in der Erschießung des Polizeiwachtmeisters Traub durch die Franzosen. Auch als die schwerste Leidenszeit für Mannheim vorbei war, verblieb immer noch der französische Posten auf der Mannheimer Seite der Rheinbrücke, den wir alle bis zum letzten Augenblick, so oft wir die Rheinbrücke betraten, als eine schwere Demütigung empfanden.

Unsere Gedanken wenden sich heute in erster Linie nach unserer Schwesterstadt Ludwigshafen und zu unseren pfälzischen Landsleuten drüben über dem Rhein und zu allen Volksgenossen, die im dauernd besetzten Gebiet fast zwölf Jahre lang die Lasten der Besatzung tragen mußten. Wir beglückwünschen sie alle zu ihrer endgültigen Befreiung und danken ihnen, daß sie allen Anfechtungen und Versuchungen zum Trotz standhaft und würdig ausgeharrt und auch jene Unternehmungen zunichte gemacht haben, mit denen Franzosen und Separatisten so gerne das linksrheinische Gebiet vom Deutschen Reich abgetrennt hätten.

Wir haben heute auch an diejenigen zu denken und denen zu danken, die an der Spitze des Reiches in zwölf Jahren für uns tätig gewesen sind und schließlich doch das Ziel der Befreiung erreicht haben. Wir dürfen gedenken des derzeitigen Reichspräsidenten von Hindenburg, der es auf sich genommen hatte, das Heer in die deutsche Heimat zurückzuführen, des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert und Gustav Stresemanns. Vor allem ist Stresemann Deutschlands Führer auf dem mühseligen Weg zur Befreiung der Rheinlande und zum außenpolitischen Wiederaufstieg Deutschlands gewesen. Den heutigen Tag können wir nur als Etappe auf dem Weg zu neuen und besseren Lösungen empfinden. Die Reparationsverpflichtungen lasten schwer auf allen Schichten des Volkes, die Saar ist dem Deutschen Reich noch nicht zurückgegeben, der Osten ist durch eine unmögliche Grenzziehung gefährdet.

Die Befreiung der Rheinlande und der Pfalz von der militärischen Besatzung gibt Deutschland erst die volle Möglichkeit, sich gleichberechtigt mit den anderen Völkern Europas dem hohen Werke des Friedens, der gemeinsamen wirtschaftlichen und kulturellen Arbeit zu widmen. So grüßen wir den Tag der Befreiung nicht nur als das Ende einer Bedrückungszeit, sondern auch als den Beginn eines neuen Weges, den die führenden Geister aller Nationen einzuschlagen gesonnen sind.

Dr. Heimerich ließ seine Rede in ein Bekenntnis zu Staat und Vaterland ausklingen.

Auf die Begrüßung des Oberbürgermeisters Dr. Heimerich erwiderte Badens

Innenminister Wittemann.

Er übermittelte die Grüße der badischen Staatsregierung und gab der Freude der badischen Staatsregierung Ausdruck darüber, daß Mannheim nunmehr durch die Befreiung der Pfalz in seinen wirtschaftlichen Bestrebungen nicht mehr gehindert werde. Er wünschte namens der badischen Staatsregierung, daß alle Zweckbestimmungen, denen die neue Rhein-Neckar-Halle dienen sollen, in Zukunft ihre Erfüllung finden mögen. In dem zufälligen Zusammenfallen der Weihe der neuen Ausstellungshalle mit der Befreiungskundgebung sieht die badische Staatsregierung einen glücklichen Zufall für die Stadt Mannheim, die ja selbst in den Jahren 1923/24 die Leiden und Nöte einer französischen Besetzung erfahren konnte.

Minister Wittemann schloß mit den Worten: Möge, nachdem der letzte Franzose deutsches Gebiet verlassen hat und der Rhein frei geworden ist, der Rhein ein freies Volk sehen, eine freie Pfalz diesseits und jenseits des Rheins, ein deutsches Volk, das wieder aufwärts und vorwärts sieht auf eine bessere glückliche Zukunft.

Darauf sangen die Festteilnehmer stehend sämtliche Strophen des Deutschlandliedes.

Mit dem Chorwerk „Freiheit" und der Ansprache des Hans Sachs und dem Schlußchor aus Wagners „Meistersinger" fand die große Mannheimer Befreiungskundgebung einen prächtigen Ausklang.

Befreiungsflug über Baden und Pfalz.

Freiburg, 1. Juli. Heute vormittag gegen 6 Uhr startete die Klemm-Cirrus-Maschine D 1781 des „Schindlerflugs" in Freiburg zu einem Befreiungsflug über Baden und die Pfalz. Das Flugzeug, das die Inschrift „Gruß dem freien Land!" trägt, ist an den Enden der Tragflächen mit Wimpeln in den badischen Landesfarben geschmückt. Pilot Schindler hatte verschiedene Begrüßungsadressen an Bord, die er im Verlauf seines Fluges über Speyer und Kehl abwarf.

Das Glückwunschschreiben der Stadt Freiburg an die bayerische Regierung der Pfalz in Speyer hat folgenden Wortlaut:

„Die Schwarzwaldhauptstadt Freiburg im Breisgau als Vorposten deutschen Wesens in der südwestlichen Grenzmark unseres Vaterlandes entbietet herzlichste Grüße und Glückwünsche der befreiten Rheinpfalz und dem ganzen deutschen Rheingau. In engster Verbundenheit empfinden wir den Jubel und die Freude, die heute nicht nur in den befreiten Gebieten, sondern in ganz Deutschland die Herzen höher schlagen läßt. Wir danken unseren Pfälzer Brüdern für ihre in schwerster Zeit bewiesene Treue und wünschen alles Glück zu neuem Aufstieg in wiedergewonnener Freiheit. Oberbürgermeister, Stadtrat und Bürgerschaft der Stadt Freiburg im Breisgau."

Die Begrüßungsadresse des Freiburger Ausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege EV. an die Turn-, Sport- und Jugendvereine der Pfalz verbindet in künstlerischer Druckanordnung ein Luftbild des Schindlerflugs, die neueste Gesamtaufnahme Freiburgs und des Münsters mit den Schwarzwaldbergen zu einer Einheit mit folgender Beschriftung:

„Den Turn-, Sport- und Jugendvereinen der bayerischen Rheinpfalz senden wir in dankbarer Erinnerung an die von ihnen in treuem Ausharren getragenen fast 12jährigen Besatzungszeit aus der südwestlichen Reichsgrenzmark- und Schwarzwaldhauptstadt Freiburg im Breisgau herzlichst Glückwünsche. Ihnen, denen beim Aufbau neuen Lebens im befreiten Land die große Aufgabe zufällt, der Jugend den Weg in eine bessere Zukunft zu weisen, gilt heute unser aller Gruß und Gedenken. Freiburger Ausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege EV. mit den ihm angeschlossenen 94 Vereinen am 1. Juli 1930 durch Abwurf aus D 1781".

Eine gleiche Adresse wurde für Kehl und das Hanauer Land zum Abwurf gebracht. Außerdem ließ die Stadt Lahr über Kehl einen Wimpel abwerfen.

Glückwunschtelegramme zum Befreiungstag.

Aus Anlaß der Befreiung des besetzten badischen Gebietes sind dem Staatspräsidenten folgende Telegramme zugegangen:

An der erreichten Befreiung der Stadt Kehl und des Hanauer Landes von fremder Besatzung nimmt der Reichsrat herzlichsten Anteil. Im treuen Gedenken an den vorjährigen erhebenden Besuch, den er den nun befreiten Landesteilen abstattete, sendet er ihnen wärmste Glückwünsche und Grüße und wünscht Ihnen von Herzen neue Blüte.

Im Auftrage Gesandter Boden.

An Badisches Staatsministerium.

In treuer Schicksalsgemeinschaft sende zur Befreiung herzlichen Glückwunsch.

Oberpräsident Fuchs, Koblenz.

Der Herr Reichsminister der Finanzen hat am 28. Juni d. J. an den Herrn Präsidenten des Landesfinanzamts Karlsruhe folgendes Telegramm gesandt:

Der Weg der Befreiung des Rheinlandes ist herangekommen. Weite Gebiete des Deutschen Reiches, die zu den Bezirken der Landesfinanzämter Düsseldorf, Köln, Kassel, Darmstadt, Würzburg und Karlsruhe gehören, haben lange Jahre hindurch den schweren Druck der Besatzung ertragen müssen. Es ist mir in dieser Stunde ein herzliches Bedürfnis, allen Beamten, Angestellten und Arbeitern der Reichsfinanzverwaltung, die in den Zeiten der Besatzung unter schwierigen Verhältnissen getreu ihre Pflicht getan haben, für ihr hingebendes Verhalten im Dienste des Vaterlandes meine wärmste Anerkennung und meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen. Ich ersuche dies den Beteiligten sofort bekannt zu geben.

Gez. Dietrich.

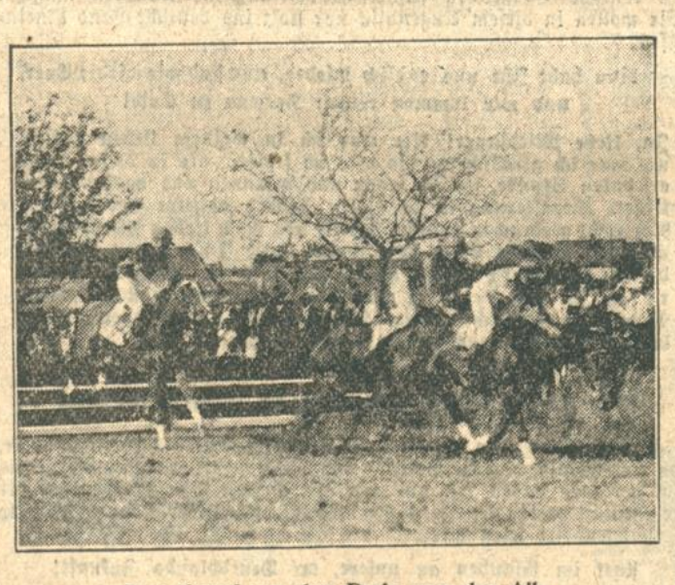
Zum Gedächtnis von Ebert, Fehrenbach und Erzberger.

Karlsruhe, 1. Juli. Die badische Regierung hat aus Anlaß der Befreiung des besetzten Gebietes an den Gräbern des Reichspräsidenten Ebert, des Reichskanzlers Fehrenbach und an der Todesstelle Matthias Erzbergers Kränze niederlegen lassen.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Von den Knielinger Rennen.



Der Kampf um den Preis von der Alb

Caracciola siegt in Italien.

Der zweite Lauf zur Europa-Bergmeisterschaft.

Im Zeichen von Rekordleistungen stand das italienische Bergrennen von Cunoe zum Colle della Maddalena, das den zweiten Lauf zur Europa-Bergmeisterschaft der Automobile bildete. Die ungewöhnlich lange Rennstrecke von 66.5 Kilometer wies eine Gesamtsteigung von 1459 Metern auf. Auf beiden Seiten der Straße bildeten die in hellen Scharen gekommenen Zuschauer Spalier. Von den beiden teilnehmenden Deutschen kam Hans v. Stuck auf Austro-Daimler durch einen Defekt um seine Aussichten. Eine glänzende Fahrweise legte Rudolf Caracciola auf seinem Mercedes-Benz an den Tag. In einer unheimlichen Geschwindigkeit ging er in die Kurven und es gelang ihm, mit 41:24.2 nicht nur die beste Zeit aller Sportwagen herauszufahren, sondern gleichzeitig auch einen neuen Rekord aufzustellen. Caracciola hatte dabei die Genugtuung, einmal mehr den italienischen Meisterfahrer Campari (Alfa Romeo) hinter sich zu lassen, der sich mit dem dritten Platze begnügen mußte. Neben Caracciola war der Italiener Nuvolari auf Alfa Romeo der Held des Tages. Im Wettbewerb der Rennwagen durchraste er die Strecke mit einem Stundenmittel von 103.771 Kilometern und verbesserte mit dieser Leistung den bestehenden Streckenrekord um nicht weniger als 10 Minuten. Leider ging die Veranstaltung nicht ohne Unfälle ab. Der Schweizer Degrazzi fuhr beim 56. Kilometer auf einen mitten auf der Fahrbahn liegenden Stein und zog sich bei dem folgenden Sturz nicht unerhebliche Verletzungen zu, weiterhin verunglückte auch der Bugattifahrer Avantaneo.

Die Preisträger beim Baden-Badener Blumenkorso.

Gruppe A (Wagen mit prachtvoller Ausstattung): 4 erste Preise: Frau Ilse Aschinger, Berlin-Zehlendorf, Baroneß Lillyclaire von Gontard, Berlin, Freifrau Ingeborg von Barnekow, Frau Stadtrat Koelblin; 1 zweiter Preis: Karl Kappler, Gernsbach; 1 dritter Preis: J. G. Devant, Baden-Baden.

Gruppe B (Wagen, die mit wenig Mitteln geschmackvoll ausgestattet sind): 4 erste Preise: Frau Marta Pick, Stuttgart, Frl. Herta Seeliger, Stettin, Frau Clara Maia Koblenzer, Stuttgart, Stadtrat Franz Birnbräuer; 6 zweite Preise: Frau Schiele, Baden-Baden, Frau Stadtrat Zabler, Baden-Baden, E. Baser jr., Baden-Baden, Herr Ehrhardt, Stuttgart, Rampelrosenwagen vom Herrengut Dr. Wirth, Kairo; 7 dritte Preise: Bürgervereinigung Baden-Baden, Hinterstadt, Frl. Marion Saur, Baden-Baden, Frau Toni Koenenkamp, Baden-Baden, Frau M. Steinkrüger, Bielefeld, Frau R. Degenhardt, Baden-Baden, Herr von Frankenberg jr., Baden-Baden, Frau Dr. Fieser, Baden-Baden.

Anerkennungen erhielten: Herr F. R. Kindler, Herr Julius Kahn, Heilbronn, Deutsche Eiche, Lichtental. Ferner in Gruppe C der Wagen der Reichspost.

Warner-Werbe-Woche
vom 2. bis 9. Juli
10% Rabatt
Corsethaus A. Lucas Nachf.
jetzt: Kaiserstr. 98.
16 64

Schnaken-Tod
extra-stark, zum Fabrikpreis von Mk. -.60, 1.-, 2.- erhältlich im Laden Erbprinzenstraße 10 u. Ettlingerstraße 51 Telefon 2340
Anton Springer.

Ehren-Preise
für Gesang- und Musikvereine, Sport-Schieß- und Kegelpreise, Fahnennägel, Fahnenkränze empfiehlt billig
CHR. FRÄNKLE, Goldschmied
KARLSRUHE i. B., Passage.

Kinderwagen Korbmöbel Reisekoffer Reisekörbe
Liegestühle, Stubenwagen
zu niederst gestellten Preisen
KORBWAREN-HAUS WEBER
Ecke Wilhelm- und Schützenstraße
16448

Zum badischen Heimattag
das weithin berühmte prakt.
„BETTSOFA"
Kein Mangel mehr an Schlafgelegenheit. Außergewöhnlich große Preisermäßigung.
(Ratenkauf)
Otto Thoresen. Fabrikation von Bettsofa
Ettlingenweier b. Karlsruhe.

Billige Bananen per Pfund 40 Pf
Tomaten Pfund 25 Pf 2 Pfund 45 Pf
Feinkost Brogli
Kaiserstr. 159, Eing. Ritterstr., Tel. 6640
16500

Preis-Abschlag!
Bett-Chaiselongues mit Federkante von 78.- bis 135.- Mk.
Chaiselongues mit verstellbarem Kopfkeil von 32.- bis 68.- Mk.
— Decken in grosser Auswahl —
Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25

Wie schön
sind Sie, wenn Ihre Haut durch die berühmte Rispa Creme v. Sommersprossen, Runzeln etc. befreit wird. Warum zögern Sie? In den einschlägigen Geschäften zu haben.

Maler-
und Tapezierarbeiten werden ausgeführt b. billigster Berechnung. Zimmer 25 R.-Mk., Küche von 18 Mk. an. Angebote unt. D7504 an die Badische Presse.

Kleider
einfach, elegant, Wäsche jeder Art werden angefertigt. Seifried bei Heine, Adlerstraße 5, 2. Stock. (B1253)

Achtung! Hausbesitzer
Terrazzo-Arbeiten und Reparaturen von beschädigten Wasserteinen und Böden werden billigst von Spezialfachmann ausgeführt.
Zu erfragen unter Nr. R7492 in der Badischen Presse.

Welcher
Schreiner od. Zimmermeister erstellt klein. Holzhaus (Gartenhs.) gegen Lieferung eines Autos 4-Sitzer.
Angeb. unt. H.D.8303 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Auto-Transporte,
Vertretungen
Th. Schell, Grünwinkel Durmersheimerstr. 87. (B27)

Kind wird in gute Pflege genommen. Ang. u. Nr. FW 7746 an die Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Stenographie
Maschinen-Blindschreiben, Tages- u. Abendkurse, gründl. Berufs-Ausbildg., Anfänger- und Fortbildg.-Kurse, Otto Autenrieth, am Stenogr. Landesamt München staatl. geprüfter Kurzschriftlehrer, Kaiserstraße 67 (Eing. Waldhornstraße). (B25)

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

MÖBEL!
Anerkannt leistungsfähige Spezialfabrik für Schlafzimmer aller Art richtet gutem, solventem Möbelhaus am Platze auswahlreiches Kommissionslager ein. Angebote mit Angabe des bisherigen Umsatzes in Schlafzimmern erbeten unter Nr. A 8405a an Bad. Presse.

Nimm Anteil ...

6 — Roman von Sophie Höchstetter —

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

„Wir haben heute einen Teil des Louvre besichtigt, lieber Baron. Wir werden noch imstande sein, zum Diner in den Speisesaal zu gehen, ich fürchte, das ist das Aeußerste unserer Leistung. Wenn Sie mögen, essen Sie mit und gehen dann tanzen. Und entsetzen Sie sich nicht, jetzt essen wir für jedes ewige Werk, das wir gesehen haben, ein Sandwich." Ivo Hopfgarten war kein Spielverderber. Er hielt mit.

„Ich habe heute gute Geschäfte gemacht", erzählte er dabei. Es war sozusagen ein „goldener Sonntag" für mich. Meist verhandle ich ja mit Bibliotheken und Antiquaren. Doch ab und zu senden mir meine sogenannten Geschäftsfreunde auch direkt einen Bücherläufer. Und da war heute eine höchst erfreuliche Gestalt bei mir. Nicht nur, daß ich die französische Erstausgabe der „Salomé" von Oskar Wilde, die Erstausgabe von „Werthers Leiden", Kleists „Amphitrion" und Schillers „Räuber" glänzend verkaufte, der bücherhungrige Herr ha tauch noch den ganzen Jean Paul, Herder und die deutschen Romantiker bestellt. Ich habe die Sachen in Köln, es wird sich lohnen, sie selbst zu holen. Und nun raten Sie mal, Ulla, wer dieser Käufer war?"

Schreckensvoll dachte sie: Professor Vignau? Errötete und fragte, wie sie das wissen solle!

„Nun — es war der auffällige schöne Herr, der sich gestern in Versailles so in unserer Nähe hielt. Nun frage ich, sieht man mir den Bücherwurm an? Trage ich eine Etikette: ich verkaufe Bücher?"

Frau von Marbach warf höflich ein, es gäbe auch intuitive Erkenntnisse. Ulla aber fragte mit gepreßter Stimme:

„Wie heißt der Herr?"

„Keine Ahnung! Er bezahlte bar mit herrlichen Noten der Bank von England. Er gab eine Anzahlung in ebensolchen Noten. Und da er bald Paris verlasse, möchten die Bücher an seinen Privatsekretär, Mr. Roberts, Rue des Champs Elysées, abgeliefert werden.

Der Onkel trat ein, Ulla konnte nichts weiter fragen. Aber sie war voll Erregung. Hatte der Fremde ihren Begleiter von gestern aufgesucht, um etwas über sie zu hören? Oder um einen Kontakt herzustellen? Und warum die Umwege? Wenn er sich nähern wollte und deswegen hierher ins Hotel gezogen war, fand sich da nicht eine Anknüpfung mit dem Onkel?

Herr von Marbach nahm eine Zigarette, blies breit die Hängebacken auf, erzählte: „Ich habe mich an der Sorbonne nach einem Bekannten, Professor Vignau, erkundigt und erfahren, daß der Herr nach Berlin gereist ist."

In Rücksicht auf Baron Ivo, den Uneingeweihten, fragten die Damen nichts weiter. „Und wegen des Schmuckstückes war ich mit dem Hoteldirektor in den großen Juwelierläden der Rue de la Paix." Er wandte sich höflich zu Hopfgarten. „In unseren Zimmern hier wurde nämlich ein wertvolles Schmuckstück gefunden. Nun, die Juweliere sagten, es sei alte Arbeit. Aus der Zeit, da man solche Dinger auf der Stirn trug. Dergleichen würde jetzt nur auf Bestellung kopiert. Komische Geschichte, niemand im Hotel hat einen Verlust gemeldet."

Sie saßen kaum fünf Minuten an ihrem gewohnten Tisch im Speisesaal, als der Fremde mit einem Begleiter den Nebentisch einnahm. Hopfgarten lächelte flüchtig. Dann, als der Fremde den Kopf wandte, grüßte der Baron, wurde höflich und konventionell wieder gegrüßt.

„Ich frage nachher den Aufwärter nach dem Namen", flüsterte Ivo Ulla zu. Sie tat, als sei sie selbst von kindischer Neugier ergriffen, sagte, nur Hopfgarten hörbar: „Wir wollen ganze Koffer voll Schmöker auftreiben, und Sie müssen das Eisen schmieden, solange es heiß ist." Diese stumme passive Annäherung des Fremden regte sie namenlos auf. Sie fühlte Wellen vom Nebentisch herüberkommen, Ströme, die fast wie greifbar schienen. Die Unterhaltung der beiden Herren wurde heute ganz leise geführt. Wenn Ulla den Blick hob, sah sie das Profil des Fremden. Sie sah auch ab und zu seine langen schmalen Hände, seine langsame, sehr kultivierte Art, zu essen.

Und ein Drang überfiel sie, sich irgendwie geltend zu machen. Viel zu wohlerzogen, etwa durch eine launenhafte Forderung eine Art Aufruhr an ihrem Tisch herzustellen, fand sie kein Mittel, das Gespräch an sich zu reißen. Und sie begann, mit erhobener Stimme, vom Louvre zu erzählen.

Aus Pietät sei sie zum „Homme au gant" von Tizian geeilt, denn ihr Bruder besäße doch die schöne Kopie.

Ja, und nach all den vielen Madonnen täte es sehr wohl, François Premier von Tizian, das Bild ritterlicher Eleganz, und die Mona Lisa, das Lächeln unterdrückter Weltlust zu erblicken.

Hopfgarten warf hin: „Armer François Premier. Alle Damen wissen von ihm nur, daß er eine bezaubernde Herrenmode kreierte."

„Ivo, ich habe doch mein Abitur gemacht."

„Schrecklich, schrecklich", lachte der Baron. „Wieviel verlorene Maiabende, wie viele nicht verwanderte Sommertage kostet so ein Examen. Es ist eine verwünschte Welt, in der die Männer die Frauen nicht mehr auf Händen tragen —"

Ulla fing dann an, von ihrer Bezauberung durch den Impressionisten zu sprechen.

„Ich bin begeistert von Monets Farben. Von seinen Gärten, von seinem Licht." Sie steigerte ihre Stimme: „Ich habe es mir schon immer gewünscht, ich möchte den Süden sehen, den van Gogh so liebte. Ich möchte nach Tarascou, nach Arles und Avignon. Es muß doch auch dann schön sein, wenn nicht schon der Helianthus des Herbstes blüht."

„Aber wir sind ja en train", lachte der Onkel. „Vorerst aber solltest du Meudon, Malmaison, Fontainebleau sehen."

„Ich hole eine Karte", Hopfgarten verschwand.

Noch ehe er zurückkehrte, waren die Herren vom Nebentisch gegangen. Hopfgarten berichtete flüsternd: „Der Fremde hat wohl gestern jemand hier besucht, kommt aber nur zu Tisch. Name unbekannt —"

Ulla schrieb am Abend noch einen herzlichen Brief an Alexander, das Schickliche an die Tante; an den Bruder dagegen: Paris fiebert in mir. Und es geht allerlei vor. Ich schreibe bald besser.

Ja, was sollte sie auch schreiben? Daß Alexander ihr schien wie die Erinnerung an ein fernes, liebes Land?

Sie zwang sich, an ihn zu denken. Aber immer schob sich das Gesicht des Fremden dazwischen.

Der Fremde war in seine Wohnung heimgekehrt. Trotz der späten Stunde erwartete ihn eine, wie es schien, offizielle Persönlichkeit. Eine kurze Aussprache folgte. Der Hausherr war nicht sehr erfreut über den Bericht. Fünf Tage Abwesenheit, trotz des raschen Fluges?

„Es ist unter fünf Tagen nicht zu machen. Die Abfahrt muß morgen mittag sein."

„Also gut."

Der Fremde blieb allein zurück. Er saß vor dem halb erloschenen Kaminfeuer, sah in die letzte Glut.

Warum hatte er gezaudert, sich dieser jungen Dame zu nähern? Warum umschlich er sie wie ein Schatten? Warum warf ihm das Schicksal ein äußerlich so ganz genaues Bild der Einst- und Einziggeliebten seiner Jugend wie im Scheinwerfer über den Weg? War es eine Luftspiegelung aus Fernen her? Kam von Gestirnen herüber, zu denen die Aetherwellen jahrtausendelang schon jedes Bild des Erdgeschehens trugen, ein Rücksender? Er seufzte. Wir verbinden uns gern mit dem Kosmischen. Wir haben den unermeßlichen Hochmut zu glauben, unser Schicksal sei einzig, unser Geliebtes unsterblich.

Den Hochmut? Nein, den Mut! Der geistige Mut des Menschen ist die Achse der Welt. Der Mut des Menschen beansprucht die Aeonen für sich. Es ist gewiß, daß der Tod nur eine Wandlung bedeutet. Es ist aber auch gewiß, daß wir hier nicht darben müssen, wenn das Leben eine neue Form bietet, die uns beglücken kann. Es gibt die Bewußtseinspaltung. Und es gibt Sendboten. War diese Deutsche, die Ulla Fürst hieß, ohne Wissen und Wollen eine Botin der Abgeschiedenen? Ein Traum im Wachen vielleicht, der wieder zerrann, wenn er seine Mission erfüllt hatte. Der Vierzigjährige nahm ein Gerät, stocherte in der Asche, schaffte noch glühenden Kohlen Freiheit.

Er hatte sich dieser Ulla Fürst nicht genähert, weil er es nicht ertragen wollte, daß vielleicht hinter der Form, die ihn bezauberte, wie einst die Geliebte der Jugend, eine enttäuschende Wesenheit stand. Wie konnte es auch anders sein: jeder ist zu einem Teil das Kind seiner Zeit. Wenn er diese Ulla Fürst kennengelernt hätte, nun, da wäre dieser frühere Diplomat dabei gewesen, seine Frau und der Bibliophile. Was also? Tausendmal erlebte Konvention. Und nun mußte er fort.

Zum ersten Male schmerzte ihn seine Mission, in die er seine ganze Persönlichkeit legte. Auf fünf Tage fort. Ob man dann diese Ulla Fürst wiederfand?

Er lächelte plötzlich. Warum sollte sie gerade in den fünf Tagen sterben?

Am andern Vormittag wurde Ulla ein Herr gemeldet, der sie dringend zu sprechen wünschte. Der Onkel war ausgegangen, sie befand sich mit Nora allein im Salon.

Frau von Marbach sah Ulla bedeutungsvoll an, flüsterte: „Der Herr von der Sorbonne ist wieder da." Laut fragte sie das Zimmermädchen nach der Karte des Besuchs. Er hatte keine hereingeschickt. „Wir sind nicht zu sprechen", entschied Frau von Marbach. Es währte nicht lange, da kam das Mädchen zurück, berichtete, der Herr habe eine sehr dringliche Angelegenheit, und überreichte eine Karte. Eugène Restaud — Paris, Rue Molière. „Hast du eine Ahnung?" fragte Frau von Marbach. Nein, Ulla hatte den Namen nie gehört. Er war vielleicht an sich sehr alltäglich. Doch wenn ihn der schöne Fremde trug, erhob er sich zu einem einzigen Namen! Ulla bekam plötzlich befehlerische Gesten: sie wollte den Besuch annehmen. Augenblicke der Spannung: und dann trat mit tiefer Verbeugung ein jugendlicher Herr ein, überelegant gekleidet, etwas geziert, mit braunem, schräggescheitelten Haar, rundem Gesicht und einem etwas faden Lächeln: unverkennbar der Vertreter einer großen Firma. Er schien gewohnt, seine Besuche im Stehen zu erledigen, nahm dann aber mit vielem Dank den gebotenen Stuhl und begann in großer Zungenfertigkeit: Er habe die Ehre, mitzuteilen, daß für Mademoiselle Fürst in seinem Büro „Voyages mondains, rue des Pyramides" die Summe von zweihundert Pfund deponiert sei, wenn Mademoiselle Fürst auf bequemste Weise und in ihr beliebiger Gesellschaft die Reise nach Avignon, Arles und ihr sonst gefällige Gegenden machen wolle. Zum Teil ginge der Train de Luxe zu benutzen, er selbst würde einen der größten Tourenwagen seiner Gesellschaft vorschlagen. Und er erbäte die Befehle von Mademoiselle, wie die Route zusammengestellt werden solle. Der junge Mann begleitete seine Wort mit Handbewegungen, anerbot Reiseführer und Führerin, Personen aus bester Familie mit allen Kenntnissen.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Einmachen

empfehlen wir

Kristallzucker
Grießzucker
Hutzucker
in klein. Broten, ca. 13 Pfd schwer

Großabnehmer Sonderpreise

Weinessig
Kräuteressig
offen und in Flaschen
Essigessenz hell und dunkel

Sämtl. Einmachgewürze
Ditters Einmachhilfe
Salizyl-Pergamentpapier
Cellophan, Gelatine
„Opekta"
das neue Geliermittel

Ansetz-Branntwein

Most-Rosinen

Pfankuch

5% Rabatt

Briefumschläge liefert rasch u. preiswert Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Konkurs verhütet durch Vergleich gerichtlich od. außergerichtlich (16362)
Walt. Hochhäuser
Treuhand-Inkassobüro, Karlsruhe, Hirschstr. 11 Tel. 2914, Stuttgart, Rotestr. 8. Tel. 25067.

Das Verfahren billig herstellbarer kaltflüssiger, porzellanartiger
Glasuren
für Holz, Stein, Eisen etc., in allen Farben, wasser- u. wetterfest, liefert inkl. 33 Praxis-Rezepte: (N2935)
Patentbüro Roebelen i. München 13, Schellingstr. 91. Prospekt grat.

Aufpolstern
Rost u. Matr. zus. 12.M alle and. Polsterarb. billig, auf Wunsch im Hause. Offerten unter R7485 an Bad. Presse.

Wer druckt Drucksachen
gegen Anzahlung, Rest 4 Wochen Ziel. (B6)
Werner Wünnemann, Kaiserstr. 33, Hth. II.

Ein Zwiebelpräparat ist
Paul Kneifels „Haartinktur"
dieses hat sich seit über 60 Jahren b. Kahlheit Haarausfall und Haarpflege glänz. bewährt wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei
Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstraße 4
Hofdrogerie Carl Roth
(N1806)

Leichte Sommerkleidung in reichster Auswahl
zu außerordentlich billigen Preisen.

Damenkleider

Haus- u Gartenkleider aus Muslin, Trachten-Cretonne, Zefir, Beiderwand, indanthrenfarb. 8.75 5.90 1.90
Bedruckt Kunstseide 12.50 8.50 3.90
Gestreift Toile Kunstseide 19.50 12.50 8.50
Gestreift u. einfarb. Toile reine Seide 48.- 29.50 14.50
Bedruckt Wollmouss. 26.50 19.50 12.50
Bedruckt Voile 19.50 14.50 3.90
Bedruckt Japon-Seide 27.50 18.50 12.50
Bedruckt Crêpe de chine, Georgette, Kunstseidenvoile - Kleider in reichster Auswahl
Morgenröcke in leicht. Sommerstoff. v. 3.50 an

Kinder Waschkonfektion

Kinderkleider a. Zefir, Beiderw 2.75 1.50 -.65
Mädchenkleider aus Muslin u. bedruckt Kunstseide, Gr. 60 7.50 4.50 2.50
Mädchenkleider aus Voile 8.50 5.75 3.50
Spielanzüge u. Russenkittel 3.50 1.90 -.95
Knaben-Waschanzüge la Kadettstoff 9.75 7.50 4.75
Knaben-Waschblusen aus Zefir, Panama, Kaoett 6.75 3.75 1.50

Blusen u. Röcke

Charmeuse-Blusen ohne Ärm. 12.50 7.50 5.90
Waschseid. Blusen m. lg Ärm. 14.75 11.50 5.75
Weiße Plisséröcke reine Wolle 14.50 8.75 6.90
Plisséröcke marine u. schwarz 9.50 6.50 4.50

Damenmäntel zu Serienpreisen besonders billig.
Serie I 9.50 Serie II 14.50 Serie III 19.50 Serie IV 29.50 Serie V 39.50

Sonder-Angebote aus meiner umfangreichen Abteilung Herren-Konfektion

Lüster-Sacco schwarz und blau 26.50 23.50 18.50 9.50
Tussor-Sacco 17.50 14.50 12.50 7.90
Waschjoppen 9.50 8.50 6.90 4.75
Flanellhosen uni u. gestr. 24.50 21.- 18.50 12.50
Knickerbocker 25.- 18.50 14.50 9.50
Sacco-Anzüge 1 u. 2 rhg. mod. Formen u. Farben 85.- 75.- 58.- 38.-
Jünglings-Anzüge Sacco- u. Sportform. 75.- 65.- 45.- 28.-
Windjacken 18.50 16.50 14.50 9.75
Gabardine-Mäntel imprägn. 85.- 65.- 48.-

Nachdem jetzt die Stoff-Druckereien ihre Bestände in bedruckten Sommerstoffen abgegeben haben, erwarb ich größere Posten Wollmousseline, Waschseide, Voiles und Kunstseiden-Voiles weit unter Preis. Die erreichten großen Preis-Vorteile lasse ich meinen Kunden voll u. ganz zu gute kommen.

Waschstoffe

Baumwollmousseline in großen neuen Sortimenten Meter -.85 -.65 -.45
Wollina bedruckt, licht-, luft- u. waschecht Meter 1.40
Wollmousseline bedruckt, in großer Auswahl Meter 2.20 1.75 1.25
Sport-Zefire für Hemden u. Kleider, sehr schöne Ausmusterung Meter 1.50 -.95 -.58
Voll-Voile doppelbreit, hell u. dunkelgemust. Meter 2.90 2.30 1.50
Trachtenstoffe echtfarbig, flotte Muster Meter 1.40 1.25 -.95

Gelegenheitskauf
Ein Post. Herren-Oberhemden in bunt Zefir Stück 3.75

Seidenstoffe

Waschkunstseide schöne lebhafte Muster Meter 1.25 -.95 -.85 -.65
Toile de soie (Kunstseide) flotte Streifen Meter 2.50 1.90 1.40
Bemberg Waschkunstseide die apartesten Muster Meter 2.90 2.50
Waschkunstseide einfarbig, in großem Farbsortiment Meter 2.50 1.50 -.95
Kunstseide Georgette u. Voile ca. 95 cm breit, reizende Drucks Meter 7.50 5.75 4.50
Japon bedruckt, reine Seide, flotte, moderne Dessins Meter 5.50 4.90 3.75
Crepe Marocain einfarbig, ca. 95—100 cm breit Meter 8.50 6.50

Höchste Leistungsfähigkeit auch in meinen großen Spezial-Abteilungen:
Aussteuerwaren / Schlafdecken / Gardinen / Wäsche / Trikotagen / Badewäsche

Carl Schöpf

Frauenarbeitsschule mit Internat.
Am 12. September beginnen (neben den Berufsausbildungen)
die 3 monatlichen Fachkurse:
Vormittags: Weißnähen 20.— M. Kleidermachen u. Kunststicken je 25.— M monatl.
Nachmittags: Weißsticken, Kunsthandarbeiten, Flicken, Bügeln, Häkeln u. Stricken je 6.— M monatlich.
Abends: Weißnähen und Kleidermachen je 8.— M monatlich.
Anmeldungen täglich von 9—17 Uhr — im August nur schriftlich, bei der Vorsteherin, Karlsruhe, Gartenstraße 47. (N1058)
Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz
Landesvorstand.

Existenz
finden Sie als Masseur und Bademeister (Masseuse und Bademeisterin), wenn Sie den einem Sanatoriumsbetrieb angeschlossenen Unterrichts-Kursus in schwedischer Massage u. Heilgymnastik, mit ärztlicher Abschlußprüfung besuchen. Den erstklassigen Unterricht erteilt bei billigster Berechnung
Willy Moh, ehem. Leiter der Fachschule in Baden-Baden. Referenzen stehen z. Verf. Anfragen zu richten an: (8462a)
Willi Moh, Masseur, Sanatorium Alleekurhaus, Baden-Baden.

Die erwarteten Kleider-Reste sind eingetroffen!
Resten-Geschäft
Viktoriastrasse 10, 2 Treppen

Seltene Gelegenheit!
Im Auftrage nachstehende
Schmuckstücke
äusserst vorteilhaft
abzugeben:
1 großer Perlring
1 Paar schöne Perl-Ohrringe
1 Brillantring 1.25 Karat
1 Brillant-Brochette.
Juwelier Feißkohl
Kaiserstraße 67
Unverbindliche Besichtigung erbeten. (16755

Backe im Junker & Ruh - Kaute bei
HERD-BECKER
neben der Beamtenbank Waldstrasse 13
Am 2. Juli, 4 Uhr, wird sterilisiert, gebacken.

Sommer-Kleider

In Anbetracht der hervorragenden Sortimente, der wirklich aparten Ausführungen und guten Qualitäten – auch für starke Damen –

aussergewöhnlich billig!

Indanthren-Kleider 1.75 1.90 2.35	Tennis- u. Sportkleider 3.90 5.60 7.90
Waschseiden-Kleider 4.75 7.50 9.75	Voll-Voile-Kleider 6.90 9.75 14.50
Toile-Kleider 7.50 9.75 14.90	bedr. Sommer-Kleider 12.50 16.90 19.50
bedr. Georgettekleider 29.50 32.50 39.50	bedr. Cr. d. Chinekleider 29.50 39.50 49.00

Beachten Sie gefl. unsere Auslagen!

Landauer

Das große Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Am Montag, den 30. Juni, abends 6 Uhr, entschlief nach langen, schweren Leiden, mein lieber Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel (B30)

Johannes Häußler

Metzger

im Alter von 49 Jahren.

Karlsruhe, den 1. Juli 1930.
Waldhornstr. 28a.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Häußler.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, anläßlich des Heimganges unserer geliebten, guten Mutter (B4)

Frau Karoline Leippe Wwe.

geb. Volz

sagen wir an dieser Stelle allen ein herzliches Vergelts Gott!

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 30. Juni 1930.

WÄHREND UNSERER 95 PFG.-TAGE

Billiges Linoleum

Mittwoch und folgende Tage — Verkauf II. Stock

Druck-Linoleum 200 cm breit, fehlerfrei, ausrangierte Muster . . . . . □ mtr. **3.20**

Druck-Linoleum 200 cm breit, Reste . . . □ mtr. **2.90**

Druck-Linoleum 200 cm breit, fehlerfrei, die modernsten Muster . . . . . □ mtr. **4.—**

Druck-Linoleum-Läufer fehlerfrei

Breite	60 cm	67 cm	90 cm	110 cm	133 cm
Preis	2.30	2.50	3.50	4.50	5.25

Druck-Linoleum-Teppiche fehlerfrei

Größe	150/200	200/250	200/300	250/350	300/400
Preis	16.50	27.50	32.50	53.-	72.-

Stragula 200 cm breit, Auslegeware, mod. gemustert, □ Meter **2.10**

Stragula-Läufer

Breite	60 cm	67 cm	90 cm	110 cm	133 cm
Preis	1.50	1.60	2.-	2.50	3.20

Stragula-Teppiche

Größe	150/200	200/250	200/300
Preis	9.-	15.-	18.-

RESTE

In Linoleum, Stragula, Kokosläufer und Wachstuche, besonders vorteilhaft und extra billig.

Neueingang von **Kunstseiden-Kissen** mit Füllung Stück **95 ₰**

KNOPF

Statt besonderer Anzeige.

Schmerzbewegt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel (16543)

Herr Subdirektor i. R.

Johann Feistenberger

im 77. Lebensjahre nach langem aber mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten heute früh ½5 Uhr sanft und gottergeben verschieden ist.

Karlsruhe, Bühlertal, den 1. Juli 1930.
Erbprinzenstr. 29.

Im Namen aller tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Feistenberger, geb. Schucker.

Beerdigung: Donnerstag, den 3. Juli 1930, nachmittags 3 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Von langem, schweren Leiden wurde Herr Subdirektor i. R.

Joh. Feistenberger

in Karlsruhe

durch den Tod erlöst.

Fünf Jahrzehnte lang ist uns der Verstorbene ein hochgeschätzter, treuer Mitarbeiter gewesen. Früh hat er den großen volkswirtschaftlichen und hohen idealen Wert des Versicherungsgedankens erkannt. Mit rastlosem Fleiß und großem Erfolg ist er im Rahmen unserer Gesellschaft für diesen Versicherungsgedanken eingetreten.

Wie seine segensreiche Tätigkeit in dem großen Kreise der von ihm betreuten Versicherten und ihren Angehörigen nicht vergessen wird, so werden auch wir ihm immerdar ein ehrendes Gedenken bewahren.

Magdeburg, den 1. Juli 1930. (16548)
Karlsruhe.

Die Direktion und Subdirektion der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir beehren uns, die Vermählung unserer Tochter IRMGARD mit Herrn Ing. HANS MÖLLER bekanntzugeben

Kommerzienrat
Franz Gerstenecker
Fabrikbesitzer
und Frau

Hans Möller
Irmgard Möller
geb. Gerstenecker
VERMÄHLTE

Landshut (Bayern), Oetigheim (Baden), 1. Juli 1930

Zurück! N2932

Dr. med. Otto Bloos

Friedenstr. 8 — Telef. 2368

---

2 weiße eiserne **Bettstellen** zu kauf. gef. Offert. u. H.T.8319 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gesucht Photographen-**Aushängekasten** für Hausgang, mindestens Größe 1×2 m. Angeb. u. Nr. Q16263 an die Bad. Presse.

Elektrischer **Lichtpausapparat** zu kaufen gesucht. Preisofferten an Josef Simon, Telefon 226, Triberg.

Suche gebrauchte **Zeltbahnen** Angeb. unt. H.C.8302 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kaufe fortwährd. gebr. Kleider und Schuhe. Postkarte genügt (9341) Pfifucha, Zähringerstraße 30 Tel. 2293.

Zu kaufen gesucht gut erhaltener **Herren-Anzug** v. Privat. Angeb. unt. H7533 an Bad. Presse. Händler zwecklos.

Zu verkaufen

Schlafzimmer sowie Küchen-Einricht. prima Arb. unt. günst. Beding. zu vkf. (16536 Möbelhaus Kunzmann Am Stadtgarten 3.

Moderne schwer eich. **Wohnzimmer** weit unt. Preis z. vkf. Möbelschreinerei 8 Humboldtstraße 8.

Kalte Büfetts, gebrauchte, sow. neue, billigst abzugeben bei Hellfeld. Erbprinzenstraße 26. (B23)

Speisezimmer komplett, neue Formen, ausnahmsweise billig abzugeben. Möbelschreinerei Nuitsstraße Nr. 33.

Herrenzimmer sowie Einzelmöbel, Ia Arbeit, unt. günst. Beding. billig zu verkf. Möbelhaus Kunzmann Am Stadtgarten 3.

Schlafz., neu, 200 M, Dpl.-Schreibt., 65 M, neu. Rudolfstraße 18, Schreinerei. (B19)

Pol. Bett, kompl. od. geteilt, zu verkaufen. Anzus. von 1—4 Uhr. Hohenzollernstr. 7, p. r.

Kinderbett weiß, sehr gut erhalt., bill. zu verkf. (FH5606 Jollystraße 49, II.

Lehnsessel, sow. versch. hübsche Kleider und Schuhe billig zu verk. Lessingstr. 30, 2. St.

Gelegenheitskauf!
1 Bücherschrank 120 M
1 Bücherschrank 130 M
1 Schreibtisch 95 M
1 eis. Ordnergest. 85 M
1 eis. Ordnergest. 80 M
1 Stahlschrank 300 M
1 kl. Kassenschrk. 160 M
1 gr. Kassenschrk. 950 M
Gebr. Boschert, Kaiser-Passage 10—18.

Speisezimmer schwer eich., prima Arbeit, kompl., für nur 580 M zu vkf. (16534) Möbelhaus Kunzmann Am Stadtgarten 3.

Gebrauchte Möbel, wie Betten, Schränke usw. weg. Umzug bill. zu verkf. (FW7754) Werderstraße 94, III.

Kalte Büfett billig zu verkaufen. Hellfeld, Erbprinzenstraße 26. (B13)

Speisezimmer engl. Form, prima Arbeit, Büfett u. Vitrine, nur 350 Mark. Kaiserstraße 225, Schreinerei. (FH5615

Roßhaar f. Matratzen ein größt. **Gelegenheitspost.** Sehr preiswürdig, auch für Wiederverkäufer. Ebenso Drell, Barchend, Federleine. Marie-Alexandrastr. 16 nächst Hauptbahnhof.

Koffer-Grammophon Odeon Elektro **Laufwerke Plattenteller Schalldosen Schallplatten** am billigsten auf bequeme Teilzahlung. **J. Piasecki** Luisenstraße 50.

2 Ziehharmonikas 34 Tasten, 16 Bässe, gut erh., preiswert z. verkauf. Anzusehen bei Gutjar, Schützenstr. 81, Stb., II. (FW 7761

Neues Saxophon umständeh. bill. z. vkf. Angeb. u. Nr. 519 an Ala-Haasenstein & Vogler, Offenburg (Schließfach 145). (N2931)

Gelegenheitskauf! Bierabfüll-Maschine 2 Hahnen, m. Wasserturbine u. ein Spritz-Ventil sof. weit unt. Preis zu verkf. Ang. u. H. R. 8316 a. Bad. Presse Ftl. Hauptpost.

Zelte für Wander- und Wassersport **Klepper-Boote Klepper-Mäntel** alles zu Original-Fabrikpreisen Sporthaus **Freundlieb** Karlsruhe

Eine Partie **Transmissionen u. eis. Riemenscheib.** gebraucht, in sehr gut. Zustande, billig abzugeben. Gefl. Anfrag. unt. Nr. J16258 an d. Badische Presse.

Ca. 500 m isolierten **Kupferdraht** (NGA.) 6—25 □ gebr. jedoch wie neu, billigst abzugeben. Gefl. Anfragen unter K16259 an die Bad. Presse.

2 gut erh. Klosetts m. Wasserspülung, große Uhren f. Wirtslokale usw. sehr prsw. z. vk. Friedenstraße 20, Hof. (FW 7758)

Damen- und Herrenrad billig abzugeben. Gartenstraße 68, Eingang Lessingstr. Laden.

Hämorrhoiden sind heilbar. Verlangen Sie sofort kostenlos eine Gratisprobe **Anuvalin** mit medizin. Aufklärungsschrift von Versand-Apotheke, Anuvalin, Berlin SO 36. Abt. 34

Gebrauchte (16498 **Schreibmaschinen** 1 Urania, 1 Ideal, 1 Unterwood, ganz bill. abzugeben bei (16498 b. Müller, Lauterbergstraße 8.

2 guterhaltene **Pritschenwagen** zu verkaufen. (16499) Zu erfrag. Breitestr. 37

Schreibmasch. v. 25 M an. A. Beiser, Waldstr. 66. (FH5614)

Gritzner-Fahrrad (gebraucht), 25 M zu verkaufen. (FW7745) Baumeisterstr. 30, I.

Für Jäger! Hahndrilling, 16×9,3, 82, fast neu, billig zu erkaufen. (FH5611) Schillerstraße 36, II.

Zurückgeholte D.- u. Herrenfahrräder gut erhalt., sehr billig abzugeb. Neue in jed. Preislage. (16535 Fahrrad-Kunzmann, Zähringerstraße 46.

Brauner, moderner **Kinderwagen, 1 Stubenwagen,** 1 Erstlingsbettchen u. 1 Puppensportwagen, alles gut erhalten, zu verkaufen. (N2936) Moltkestr. 81, II., lks.

Aus gut. Haus **Damenkleider,** Gr. 48, **Kinderkleid,** f. 10 J., b. abz. Wilhelmstr. 18, 2. Stock. (FW7751

Mehrere getragene **Anzüge** für mittl. schl. Figur, billig zu verkf. (B12 Tullastraße 78, II., l.

Zu verkaufen: Frack, mittl. Gr., Zylinder, Gr. 52, schwarz. Paletot, braun, Ulster, Damenmantel m. Pelzbesatz, Rakett, Glasglocke, 40 cm hoch. Weiherfeld, Pfinzstr. 13, parterre. (B1299)

Für korpul. u. starke Fig. einige guterhalt. **Maß-Anzüge** sowie Ueberg.-Mäntel sehr bill. zu verkaufen. Zähringerstr 53a, II.

Im Auftrage abzugeb. **6 hl 1928er „Laufener"** eig. Gewächs, per Lit. 68 Pfg., gegen bar, garantiert naturrein. Angeb. u. Nr. W8414a an die Bad. Presse.

„Tag alter Hühneraugenkapitän,
Hab' dich schon lange nicht gesehn."
„Grüß mich nicht mehr mit solchem Wort,
Durch „Lebewohl"* ist alles fort."

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder 50 Pf., erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebensogute" Mittel zurück.

Trauerbriefe werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten

Kapitalien

10—15 000 M nur 1. Hypothek, Zins 8%, volle Auszahlung, sof. auszuleihen. Off. unt. F.W.7747 an die Badische Presse.

Kaffee-Großrösterei mit sehr guter Kundschaft u. eingeführten Marken, sucht z. Ausdehnung des Betriebes stillen oder tätigen **Teilhaber** mit 15 000—20 000 M. Offert. u. Nr. J15908 an die Bad. Presse.

Darlehen ½lährl., a. auf Möbel, gewährt Selbstg. dch. Carl Burger, Bruchsal (FW7753)

20 000 RM. als 1. Hypothek auf großes Geschäftshaus bester Stadtlage sofort gesucht. Gefl. Angebote unt. Nr. O16261 an d. Badische Presse.

800 Mark von einem Landwirt gesucht geg. Sicherheit. Angeb. u. Nr. S8412a an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

Zahle für getragene Kleid., Schuhe beste Preise Wäsche — Postk. genügt. Komme t. Haus. Mangel, Werderstr. 21. (FW7739)

Fässer! Größere Posten neue Wein-Most-Fässer von 25 bis 700 Liter, zu verkaufen sowie **Fleisch-, Kraut- u. Bohnenständer Eichenbrennholz Ztr. Mk. 1.80 Prima Apfel-Most äusserst billig!** Küferei H. Ebert, Wilhelmstrasse 4 DURLACH, Herrenstrasse 21. F.W. 7735